H. lit. p. 4
100
9

H. lit. P. 4
100
Hildebrand, B.

<36638199290015
S
<36638199290015
Bayer. Staatsbibliothek

URKUNDENSAMMLUNG

über

die Verfassung und Verwaltung

der

Universität Marburg

unter

Philipp dem Grossmüthigen.

Herausgegeben

von

Dr. Bruno Hildebrand,
Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Marburg.

Marburg.
Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung.
1848.

17.85.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Zur Zusammenstellung der hier veröffentlichten Urkundensammlung über die Geschichte der ältesten protestantischen Hochschule gaben einige amtliche Forschungen Veranlassung, auf welche ich vor einigen Jahren als Prorector der Universität zu Marburg geführt wurde. Sie sollte Anfangs gleich bis zur zweiten Gründung dieser Universität ausgedehnt werden und auch die noch jetzt gültigen Statuten aus dem Jahre 1653 enthalten, aber bei der Ungewissheit des Absatzes wünschte der Verleger eine vorläufige Beschränkung auf die Zeit Philipps des Grossmüthigen.

Sollte die Sammlung einen hinreichenden Absatz finden, so wird die Fortsetzung nebst Inhaltsverzeichniss folgen und damit zugleich eine Einleitung über den Einfluss der Universität Marburg auf die Verbreitung des Römischen Rechts und auf die Begründung einer weltlichen und geistlichen Büreaukratie in Hessen nachgeliefert werden.

Von den mitgetheilten 24 Urkunden sind 13 zum ersten Male gedruckt; die übrigen 11 sind theils aus bisher unbenutzten Handschriften in besseren Addrücken geliefert, theils nur der Vollständigkeit wegen hinzugefügt worden.

Marburg, den 18. Februar 1848.

Der Herausgeber.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

I.

Die auf die Universität Marburg bezüglichen Stellen der Homberger Kirchenordnung vom 20. Oct. 1526*).

Cap. XXIX.

De universali studio Marpurgensi.

Quia placuit Deo movere cor Principis nostri, ut nunc fulgente Evangelii gloria universale studium apud Marpurgum erigere velit, idque maxime necessarium sit, ut in Ecclesiis nostris multiplicentur, qui in verbo et doctrina eisdem praesidere, ac quae recta sunt consulere possint: Interdicimus in virtute Dei, ut nihil in ea legatur, quod negotiis regni Dei obesse possit. In ea sint primum, qui sacras literas profiteantur, et id quidem purissime, alioqui deponantur. Deinde sint, qui Leges civiles praelegant, sic tamen ut cautelae impiae Dei verbo circumcidantur, et quae Dei verbo non conveniunt, per illud corrigantur. Idcirco vocentur Jure Consulti docti simul et pii, qui sciant Dei verbum omnium doctrinarum adhibere censorem, e quibus si quis nonnulla contra Dei verbum adseruerit et suo ministerio et communione privetur. Tertio habeatur ad minus unus Medicinae Professor, doctus simul et

*) Diese von *Franz Lambert v. Avignon* abgefasste und von der zu Homberg versammelten Synode angenommene Kirchenordnung führt den Titel: Reformatio ecclesiarum Hassiae iuxta certissimam sermonum Dei regulam ordinata in venerabili synodo per clementissimum Hessorum principem Philippum anno 1526 die 20. Octob. Hombergi celebrata, cui ipsemet princeps illustrissimus interfuit. Ihr Original ist nicht mehr vorhanden. Der einzige Abdruck, welcher bisher existirte, befindet sich in *Schmincke,* Monim. Hass. T. II. p. 588 sqq., nach welchem sie neuerdings *Richter* in seiner Sammlung der evangel. Kirchenordnungen des 16. Jahrh. Weimar 1846. 4. S. 56 ff. hat wieder abdrucken lassen. Eine ausführliche Beschreibung der Synode steht in *W. Lauze* Leben und Thaten Philippi Magnanimi Bd. I. Kassel 1841. S. 123—141.

pius. Quarto praelegantur artes liberales et politiores literae, adhibito in omnibus, praesertim in Mathematicis, censore tutissimo, nempe sermone Dei. Quinto sint Professores Linguarum*).

Porro Jus illud contra fas vocatum Canonicum, omnino legi prohibemus. Qui in hoc venerabili studio aliquid contra sanctum verbum decernere ausus fuerit, anathema sit.

Cap. XXXII.
De Studiosis Pauperibus.

Ordinamus, ut si, fundatis et institutis lectionibus, praebendae nonnullae superfuerint, constituatur et dotetur Marpurgi una domus, studiis apta, in qua certus studiosorum pauperum numerus ad triennium ad minus ali possit, hoc est, singuli tribus annis. Interdicimus autem, ne in ea quisquam recipiatur, si aliunde ali potest. Et qui contra hoc institutum in ea receptus fuerit, quasi raptor substantiae pauperum expellatur, et qui eum recepit, pro Rectorum Universitatis iudicio puniatur**).

Cap. XXXIV.
De Claustris et Monachis.

Quia monastice pugnat ex diametro contra illud Pauli I. Corinth. VII. Empti estis pretio magno, nolite fieri servi hominum, nemo sani iudicii non videt, eam contra sermonem Dei esse introductam, quae non solum huic loco Pauli, sed aliis multis est contraria, et vere multis modis est impia. Ideo in virtute Dei interdicimus, ut nullus ex universis Ecclesiis nostris de cetero monachus fiat, sed neque puellae fiant moniales, sed maneat quisque in vocatione baptismi, cui monastice est oppositissima. Praeterea iubemus omnia utriusque sexus monasteria libera esse, quod non sint servanda, quae contra verbum Dei voverunt. Ceterum egredientibus

*) Bald nach der Homberger Synode wurden auch nach den hier ausgesprochenen Principien die ersten Professoren berufen und es waren bereits am 1. April 1527 3 theologische, 1 juristischer, 1 medicinischer und 6 Professoren der freien Künste und Sprachen in Marburg versammelt, so dass am 30. Mai desselben Jahres der zum ersten Rector ernannte juristische Professor *Jacob Eisermann (Ferrarius Montanus)* die Universität durch Immatriculation von 104 Studirenden eröffnen konnte. Die feierliche Einweihung erfolgte am 1. Juli durch den Universitäts-Canzler *Johannes Feige (Ficinus)*. S. *J. H. Schmincke*, de origine et fatis Acad. Marburg. 1717. 4. — *C. Wachler*, de originibus Acad. Marburg. Spec. I. Marb. 1811. 4.

**) In diesem Capitel ist bereits der Plan zu der spätern Stipendiatenanstalt ausgesprochen. Cf. über dieselbe *K. W. Robert*, Nachricht von dem Unterrichte, den die auf der hiesigen Universität Marburg studirenden Theologen und besonders die Stipendiaten empfangen. Marburg 1772. 8. und *M. K. Curtius*, Geschichte des Stipendiatenwesens zu Marburg. Marb. 1781. 4.

reddantur, quae tulerunt. Juvenes laborent manibus, qui vero nesciunt, discant, et qui apti sunt studiis, studeant in nomine Domini. Puellis aliquid detur, ut matrimonium contrahere possint, senioribus et ad laborem prorsus (inutilibus) provideatur, quantum opus est. Summa universis — pro ratione et indigentia personarum provideatur, — ut nemo iuste queri possit.

Mox autem ut ex aliquo monasterio omnes egressi fuerint, *fiant ex eo fidelium scholae, praesertim Marpurgi,* nisi campestria sint. Quod si alioqui satis est scholarum, in usus Ecclesiae aut Reipublicae convertatur pro Ecclesiae cuiuslibet iudicio.

II.

Landtagsabschied vom 15. Oct. 1527**).

Wir Phylips, von Gots Gnaden, Launtgraue zu Hessen, Graue zu Catzennelnpogen, zu Dietz, zu Zigennhayn vnd Nidde. Thun kunth hieran bekennende. Nochdem vff itzt jüngstgehaltem Reichs-Tage tzu Speier im gemeinem Reichs-Rath durch Stathelter, Churfürsten, Fürsten vnd andre Stende des Heiligen Römschen Reichs einmütiglich abgeredt vnnd beschlossen worden ist, also, das es ein yeder in seinen Landen vnnd Gepieten dermassen halten vnnd schaffen solt, wie er solchs gegen Got vnnd Keyserliche Majest. vnnserem allergnedigsten Hern zu uerantworten gedecht, Weil wir uns nu zu uorabe Got dem Allmechtigen, vnnserm Schepffer vnd dan Keyserl. Majest. vnserm allergnedigsten Hern, zu vnterthenigem Gehorsam schuldig erkennen vnnd wissen, vnnd wir sehen, das unnther anderm der Ordens-Personen halben Ordnung furtzunemen hoich vonnoten sein wyl, sonderlich, weil auss Erkennung gottlichs Worts vffenntlich wohr befunden, das das Closter-Leben, wie es disse zeither gestannden, vncristlich, ergerlich, vnnd Got hoch missefellig ist, derohalben dan der merer Deil der Ordens-Person, die solchs vss clorem Verstannde der Schrifft, selbst bekennen müssen, sich heraus in die Welth begeben, so haben wir die vnnsern vom Adeln

---

*) Hier abgedruckt nach dem im Kurhessischen Staatsarchiv zu Cassel befindlichen Original. Die beiden früheren Abdrücke stehen in *Joh. George Estors* kleinen Schriften B. III. Giessen 1739. S. 57 ff. und in Standhaffte Widerlegung in Sachen Marburg gegen Giessen. Giessen 1747. Fol. Anlage. S. 5. Für Sprachkenner sei bemerkt, dass hier so wie in den folgenden Urkunden gegen den Wunsch des Herausgebers statt des ſz des Originals ss gesetzt ist.

vnnd Steten furgefordert, vns mit denselbigen derohalben Mass vnnd Wegen entschlossen, die wir fur christlich nit eygennützig der Erberkeyt gemess, vnnd wir vss gegen Got, vnnd Keyserl. Majest. vnnserm allergnedigsten Hern vnterthenniglich vnnd wol zu uerantwurten sein erachten, vnnd ess demnoch also mit den Clostern vnnd Ordens-Personen da vns vnnd gemeiner Lantschafft, zu gutem vnnd Wohlfart reichen sol, zu halten furgenommen, wie nachfolget.

Erstlich wollen wir denjenigen, so in Cloistern pleiben wullen, si sigen vom Adel oder nit, an gelegen Orten nottürfftige Versehung thun, mit Essen, Trincken vnnd Becleydung, wilche aber vom Adel sich heraus in die Welth begeben vnnd reich sein, den wollen wir dasjenige folgen lassen, das si hynnein brocht haben, wilche aber vnther inen arm vnnd nottürfftig sein, vnnd nit viel hinein brocht haben, der iglicher wollen wir zum wengsten hundert Gulden aus Gnaden mitgeben, vnnd die anndern Personen, so nit vom Adeln sein, wollen wir auch noch Gelegenheit versehen, also, wilche aussgehen, sollen ire zimliche Abfertigung haben, wilche aber pleiben, den wollen wir nottürfftige Versehung thun, den Weibs-Personen an einem gelegen Ort, vnnd den Mans-Personen zu Marpurg im Kogelhaus, das si doselbst im Collegio studiren, vnnd sunst das Wort Gots horen, vnnd sich Vnuerstants hinfuro nit zu beclagen haben mogen.

Zum andern. Nochdem wir furgehabt, in vnsern Ober- vnnd Vnther-Fürstennthumb zwei Closter zu ordenen, darein die vnnsern vom Adeln solten ihre Kinder sonderlichen an einen Ort funzig Personen vffhertzihen vnnd erhalten, vnnd ess dan von gemeinem Adel dem armen notturfftigen Hauffen vordreglicher vnnd nutzer sein bedocht, das solich Gefelle in einen gemeinen Kasten fielen, vier vom Adel, zwen im Obern-Furstennthumb vnnd zwen im Unther-Furstennthumb, beneben vnnsern Rethen daruber verordent würden, denen yedes Jaars Rechennschafft gescheen, vnnd wan es die Notturfft mit etlichen vom Adel, die es begeren würden, erfordern thet, alsdan eine Person vom Adel yedes Jars acht aussgesetzt werden, wo es solich Gefelle ertragen mochten, dreihundert Gulden aus solchem Kasten zv steurn wo es aber die Gefellen nit ertrugen, das es alssdan bei zweihundert Gulden ader so uil die Gefelle ertragen konnen, pleiben solt. Wilchs wir auch nit vor vnbequem vnnd zu Erhaltung des Adels vor notturfftig angesehen, vnnd solchs also hiemit auch gegont vnnd zugelossen.

Weither so haben wir den unsem von Adeln die gnedige Vertrostung gethan, das wir vnther inen dreissig Mans-Personen, funtzehen im Obern Furstenthum vnnd funtzehen im Vnnthern Furstenthümme, die notturfftig sein, vnnd wir vor geschickt ansehen, die sich auch vnnsers Gefallens gern brauchen lassen, wulthen mit etlicher Steur an Frucht, Korn vnnd Habbern in

ire Behausung Versehung thun wollen, damit sie sich in Rustung erhalten, vnnd vnns vff Erfordern desto stattlicher dienen mugen.

Zum dritten wollen wir von den Cloister Gefelle die Vniuersitet zu Marpurg erhalten lassen, wilches dan gemeines Nutzes hohe Notturfft zuuor erfordert, das gude Kunst vnnd Tugent im Wesen erhalten werden, vnnd menniglich seine Kinder zu Eren vnnd Tugenden ufftzihen lossen mugen.

Letzlich domit wir vnns des Arkwons eygens Nutzens gentzlich entheben, wollen wir, das alle andre Cloister-Gefelle, so vber solche vnnd andere nodturfftige gemeines Nutzes Aussgifft vberpleiben, das dieselben in gemeinen Kasten gefallen, darüber zwen unsere Rethe vnnd zwen vom Adel, vnnd auch zwen von Stedten verordent werden, denselbigen sollen die verordnethe Voygte yedes Jaars gepurliche Rechennschafft thun, vnnd dan alle solche Gefelle in die gemeine Kasten zu gemeines Landes Notturfft veruerlich hingelegt, vnnd wieder von Gutern noch Nutzungen hinfüro on Vorwissen nichts vereussert noch abgetzogen, sondern also bei einanndern behalten werden. Wo es vnnser vnnd gemeines Lands Notturfft, erfordern wirdet, das alssdan solch angegreiffen, des Armuts verschoenet, vnnd mit Schatzung nit so erschepfft werde, solchs alles wir alsso mit den vnnsern von Adell vnnd Steten vor christlich zu Forderung gemeines Nutzes an menniglichs Ergerung oder Nochtheyl vor gut angesehen, beschlossen vnnd vereinigt haben.

In Orkunde haben wir Lanntgraff Philips obgemelt vnnser Secret hieran thun hennchen, vnnd haben die vom Adel drey aus dem Obern Furstenthumb nemlich Hermann Reitesel dem Elthern, vnnsern Erb-Marschalgk, Eyhel von Lebenstein, vnnd Rudolff Schencken, vnnd drey aus dem Vnther Furstenthumb, nemlich Lodowig von Boyneburgk, Crafften von Bodennhaussen, vnnd Heinrichen von Baumbachen, gebetten, das sie vor sie all ire Insiegel vnnd Pischyr auch hiran thun hennchen. Ingleich uns haben vnnser Vnderthanen die von Steten, Cassel vnnd Marpurg gebetten irer Stete Insigel, beneben vnnsern vnnd der vom Adeln Insigel, zu irer aller Bewilligung zu hennchen, wilchs wir vom Adel vnnd Steten vmb beschehender Bith willen also gethane bekennen, ane alle Geuerde, Geben vnnd geschehen zu Cassel am Dinstage nach Dionisii, Anno Dni. millesimo, quingentesimo, vicesimo, septimo.

III.

Der Freiheitsbrief des Landgrafen Philipp vom 31. Aug. 1529*).

Wir Philips von Gotts Gnaden Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen Dietz Ziegenhain vnnd Nidda, Bekennen vnnd thun kunth offentlich fur vnns, vnnser Erbenn vnnd Nochkommen, Fursten zu Hessen, vor Menniglichen, mitt diessem vnnsern Furstlichen brieff, Nachdem Wir, In diessen Letzten zeittenn, mitt Anliegenden Hertzlichen vnnd Christlichen gemute vnnd mittleyden gesehen, zu Hertzen gefuhrtt und bedacht habenn, Das Heilsame, bewertte, gottselige vnnd freye kunsten vnnd Sprachenn, Studia, Faculteten, (Dero zu erhaltung gemeines, nitt alleyn zeittlichen, Sondern auch Christlichen Nutzes vnnd Regiments, nitt zum geringstenteill von nötten sein will) In gegenwertigen geschwinden und seltzamen Leuffen, an mher Ortten, bey den eynfeltigen vnnd vnuerständigen Layen, dermassen vnnd so Hoch Inn vnwerdt vnnd sichtparlich abkommen gefallen, Vnnd noch Ohn ablassen Teglich fallen thun, Das Man auch alle bewertte Kunsten, bucher vnnd gelerten, mit Wurtzell ausgerott vnnd Hinweg genommen gern sehen wolte, Alsso das auch derhalbenn, zu besorgen, Auch nicht nehers oder gewissers, Dan das dieselbige, In Wenig kunfftigen Jarenn (:so Inen, mitt Zeitlichem, stattlichen Rathe vnnd vortheill, nicht hylffe beschicht:) von tage zu tage mher vnnd mehr Inn Abfall Vnnd zu Letzt, In vnwidderbringlichen verderben Wachsen vnnd kommen möchten. Alles gemeynem Christlichem vnnd Zeittlichem Nutze, Glauben vnnd Eynigkeit nitt zu geringem Nochteyll, Dann Was vnuermeidenlichen vnnd vnwidderbringlichen schadens vnnd Verderbens, die abkommenden Studia, nachkommender gemeyner Christenheitt, alssdan alsso geberen, Wie**) Eynem Iglichen verstenndigenn: so dem Auffgangnen Euangelio von Hertzen wollwill, Wol zuermessen Vnnd gewisslichenn, So Wir die Heilsame Studia, kunsten vnnd Sprachen: die

---

*) Hier abgedruckt nach einem in dem Giesser Universitätsarchive befindlichen und in Leder gebundenen Pergament-Codex aus dem Ende des 16. Jahrhunderts in Fol. min., welcher aussen den Titel Statuta Academiae Marburgensis und innen auf der ersten Seite die Ueberschrift hat: Scholae Marburgensis Institutio, privilegia, leges quaeque ad rei publicae literariae rectam administrationem et conservationem sunt diversis temporibus utiliter sancita. Er steht hier auf pagg. 2 — 21. und führt die specielle Ueberschrift: Anno a Servatore Christo nato MDXXIX sub finem Mensis Augusti, quae sequuntur ab Illustrissimo principe ac Clementissimo Domino D. Philippo Lantgravio etc. Concessa sunt Neacademiae Marburgensi Privilegia. Der einzige frühere sehr abweichende Abdruck dieser Urkunde steht in *Christoph von Rommel*, Philipp der Grossmüthige, B. III. Giessen 1830. S. 347 ff. In den Anmerkungen sind hier nur diejenigen Abweichungen angegeben, welche den Sinn betreffen.

**) „Wer“ bei *Rommel*.

vnns Gott itzt zu vnnsern Letztenn gezeitten zugleich, sampt seynem gnadenreychen Wortt, so gewaltig Widderumb hat erscheynen lassen, verachtenn, unachtbarlich Zergehen, Das Edelgesteyn vnder die Fuess kommen lassen, Oder diesselben dankbarlich Oder wye man sagt: mitt begegnenden Henden vnd Fuessen nitt uffnemmen, Wirt sie der Herr, vngezweyfelt Als von den Vnwirdigen, vndankbaren vnnd verächtern mit billigem Zornn vnns zu verderblichen Nachteyll widderumb erfordernn, vffheben, hinwegnemen vnd mit denselben zugleich auch, Das doch mehr ist, sein Lebendig allein seligmachend Euangelium Mit dem Er Dan gewonlichen Allwege, Wye auch itzt, gute kunsten vnnd Sprachen, als ein Notturfftige zugehore pflegt zuzusenden, Vngezweyfelt, Zu heyll den Dankbarn, Den Vndankbaren aber vnnd verachternn, zu geburlicher verdinter straff, Damit die blinden: Wye die Schrifft meldet: blindt, Vnnd die vnreynen fur vnd fur vnrein vnd beflect pleybenn.

Demnach vnnd damit Dan alsso allerley Irtumb, Ketzerey vnnd Missbrauch nitt gewaltiger Widderumb, dan bissher einreissenn, vnnd vberfallenn, vnns grossern schaden, dan Hievor yemals Zufugen, Vnnd der Letzt Wie die Schrifft sagt erger dan der Erst werde, So habenn Wir solchem allem furzukommen, des Vordern Jars, mitt Zeitlichem stattlichem Rath, zur ehre Gottes, gemeyner Christenheitt, besonderlich vnnserm Furstenthumb Landen vnnd Leutten (denen Wir zum besten furzustehenn, von Gott verordnet) Zu gute, Inn vnnser Statt Marpurgk, neben der Bibliotec, vff vnnserm Schloss daselbst: Auch ein Loblich Vnniversall Studium furgenommen, vnnd vffrichten lassen, Dasselbige mitt trefflich gelertenn vnnd hocherfarnn Doctorn, so Wir Allenthalben Inner vnnd ausserthalben vnnserer Lannde, berumptest haben bekommen vnnd An vnns bringen mögen, zu besetzen, Vnnd nuhn Hinfurtt mit trefflichen Impens, Kostenn vnnd Stipendien, von denn Closterguternn, vnnserer Furstenthumb, erlich vnnd wesennlich vnterhalten, haben bestellen, vnd Fundiren lassenn, Domit Christliche vnnd Andere gute heylsame Leren, vff allerley weise, zu Dienst vnnd lobe, Dem Der Sie geben hait, Vnnd zur Liebe des Nechsten, gebraucht vnnd getrieben. Auch die Jugent Die Doch sunst zur Lere, vnnd guten Kunsten sall vnnd muss angehalten werden, In Gottesfurcht, Tugent vnnd guten kunsten vffgezogen wurde, Auch der Ursach, damit Menniglich sehenn vnnd erkennen kundte, Das Wir nitt Der meynung (wie Wir Durch etzliche vngutlich beschuldigt werden mochten) Das Wir Durch das gnadenreich Euangelium, so zu Vnnsern zeitten durch gnaden Gottes, so gewaltiglich Herfurbricht, vnd Im schwank gehet. Derhalben Alle andere Studia solten vnnd wollten vmbgestossen, Niddergelegt vnnd abgethan habenn.

Die Weyll Wir aber gesehenn, Das solich vnnser Studium bey gegenwertigen ungetreuen geschwinden leufften, Darin Andere Vnniversiteten, als vor augen, In abnemen, Vnnd gute Kunste, vnnd Studia, In gar nahn, Hochstenvnwerth verdacht vnnd verkleynung stehenn, mit*) geringem Vorteyll vnnd arbeyt nitt woll Im Wesen vnnd vffnemen zupringen. Habenn Wir vnns, sampt dem Hochgelarten vnnsern Rethen vnnd Andern lieben, getrewenn, Derhalben gemeynlich beratschlagt, Die Sachen notturftig erwegen, Zulest Im Rath funden fur Nottwendig, nuttz vnd gutt angesehen Auch zu vffbringung derselben, kein Ander Wege noch mitell bedenken mögen, Dan das Wir solich vnnser Studium zu Marpurgk vnnd desselben Zugewandtenn (Dero Wir alsso auss erzeltenn vnnd Andern Hochwichtigen Vrsachenn vnnd vnuermeitlicher Notturfft keyns Wegs entratten kunnen noch mögen) mit besondern trefflichen Vortheyll Praerogative, Privilegien, gnaden vnnd Freyheitten von Vnnsern Geistlichen Lehnen Praebenden, Beneficien, Sacerdocien vnnd Closterguettern, so Wir allenthalben Inn vnnsern Stetten vnnd Fleckenn vnnserer Furstenthumb, vnd Graueschaftenn habenn (Die Wir gemeyner Vnnser Landtschafft vnnd Vnniuersitet zu gutt, Auss dem vnchristlichen vnnd ergerlichen missbrauch, Darin sie Wye man weiss: bisher gestandenn, Inn eyn Christlichen gebrauch gewendt habenn), gnediglich begeben vnnd begnaden lassen, Wye Wir dan das auch alsspalt alsso gethan Vnnd Derhalben mit statlichem vorgehenden Rathe zu vffurunge vnnser Vnniuersitet, auch besser erhalttung beider Christlichen vnnd Zeittlichen Nutzes, gemelter vnnser Vniversitet Marpurgk, vnnd gemeinlich derselben Rectorn Decanis, Doctoribus, Conventoribus, Paedagogis — Studenten, Schulern, vnnd Anderen derselben Zugewandten vnnd Immatriculirten Glidmassen, Wer oder Welche die yderzeitt, Hoches oder Mittelstandts sein werdenn, Mitt freyen guten Willen**), Wolbedachtlich, fur vnns vnser Erbenn vnnd nachkommenden Fursten an der Landtgraueschafft zu Hessenn, mit Crafft diesses Brieffs In massen Nachgeschrieben stehet.

1) Von Ersten. Vnnd damit dan die Jugendt Desto mehr Lusst, Neygung vnnd Anregung, sich an sollich vnnser Studium zu begeben, Vnnd die Elternn, Ire Kinder desto getröster, vnnd mit geringsten vncosten, ad Studia Zuhalten vnnd zu verlegen hettenn: Auch Derhalb Niemant Ferrner, Als vff Andern Vnniversiteten bysher gemeinlich beschehenn, beschwerdt wurde, Haben Wir fur gutt angesehenn vnnd verordnet, Das hinfurt Alle vnnd yde vnnser Doctores Ordinarii, Praelectores, Auch Andere Amptleutt vnnd gemeine Diener, an gemelter Vniversitet,

---

*) Die Worte von „nahn" bis „mit" fehlen bei *Rommel*.

**) Hier folgen bei *Rommel* noch die Worte: „wolbedachten sinnen und muthen nachfolgende Gnad Vortheil Freiheit und privilegien gnediglich gethan, zugestellt und verschrieben, und thun das ytzo hiermit guter wissen".

vnnd yder besonder, mit benanten trefflichen vnnd Erlichenn Stipendien vnnd besoldung, von vnnsern Closter Renthen vnnd guttern, Die Wir zu Vnderhaltung der Vnniversitet, auss aller vnnser Landtschafft, Wie gemelt, In Eynen gemeynen kasten haben bringen lassen Jerlich vnnd eins yden Jars besonder, Oder von Eyner Quartemper zur Andern, gewisslich bey vnnserm Obervoigt gemelter Closter zu haben vnnd Zu entpfahen, Aus Furstlicher Miltigkeyt versehenn, vnnd Vnderhalten werden sollenn, Alles Innhalt vnnd noch vermogens der Register vnnd vnnseres Bevelehs gemelten Vnnserm Obervogt, Derhalben zugestellt, Wir Wollenn auch Das mit denselben Stipendien, Laut bemelts vnnsers Bevelehs alsso bestendiglich fur vnnd fur gefarn, Vnnd Innhalt der Register gehalten werde.

2) Zum Andern. So Wollen Wir auch, Das alle vnnd yde Studenten, Schuler der Collegien vnnd Paedagogii zu Marpurgk, Vnnd sonst menniglich so zu Studiren neygung hatt, von denn gemelten vnnsern Doctoribus Magistris, Ordinariis vnnd Praelectoren, Alle vnnd yde Praelectiones Ordinarias hienach erzehlet, vergebenlich vnnd ohn eynig Ihr vergelten, besuchen vnnd Anhoren sollen vnnd mugen, Vnnd sollen an gemelter Vnniversitet Aufenglich Zu eynem anheben Inn allen vnnd yden Facultatibus artibus vnnd Linguis nach gemelter Anzall Doctorn vnnd Proffessoren, Wye gemelt, vff etzliche Jare gehaltenn, Vnnd fur, durch vnnser*) Gelertten Rath vnnd gutt bedunken, Teglich mehr vnnd mehr Inn besser Wesen gebracht werden**).

3) Erstlich Zwen Theologi. So vnns berumptest, gelertest, vnnd aller bequemst Angegeben, vnnd wir bekommen mogen, Welche nuhn fur vnnd fur, Die Bucher Alten vnnd Neuen Testaments, noch Ausslegung Der heiligen Schrifft Lautter vnnd vnnvermengt Frembder Lere, vnnd kurtzlich dermaissen Lesenn, praedigen vnnd leren sollenn, Damitt Was zu bewegung gemeynen mans Widder die Oberkeyt oder sonndern personen in Irrunge zu furen vrsach gebenn möchte, Wie das dan gottliche schrifft selbst, Vnnd Keyserlicher Maiestät, vnnsers allergnedigsten Herrn, Jungster Speyrischer Abscheidt vermögen Keinswegs gespurt, noch gefurt werde. Vnnd Nebenn denselbenn vnnsern Theologen, sollen zugleich auch etzliche Christlichen vnnd gelerte Prediger Pfarner vnnd Cooperarii, vnnsern Vnderthann vnnd Studenten

---

*) unser und unser, *R.*

**) Ueber die Namen, Lebensverhältnisse und Schriften der einzelnen Marburger Professoren seit Stiftung der Universität s. *F. W. Strieder*, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte. Göttingen und Cassel 1781—1819. 18 voll. 8. — *J. Tilemanni* dicti *Schenck* vitae Professorum theologiae Marburgensium. Marb. 1727. 4. — *Daniel a Coelln*, Memoria Professorum Theologiae Marburgensium Philippo Magnanimo regnante. Vratislav 1827. 4. — *M. C. Curtii* Fasti Rectorum ac Prorectorum Marburgensium ab incunabilis Acad. Marb. 1777. Fol. und desselben de Cancellariis et Procancellariis Acad. farrago. Marb. 1778. 4. Auch *L. Wachler* in der S. 2 angeführten Schrift.

zu Marpurg teglich, Die*) Stundt oder so Offts bequeme vnnd gelegen sein will, Das Gnadenreich Wort Gottes, vff Weiss vnnd In maissen, itzt gemelt In gewonlicher Pfarkirchen zu verkunden, gehalten werdenn, Wye Dann Vnnsere**) Vnderthan, vnnd Gemeyne zu Marpurgk, desselben***) nuhn etzliche Jare hern, Ohn das, Zu halttenn gepflegt habenn.

4) Es sollen auch Zum Wenigsten Drey gelerten Juristenn, sein: so In Theorica vnnd Practica berumptest zu bekommen, des ortts vnderhalten werden, Damit die auditores Juris, neben der Practic vnnsers Hoffgerichts teglich Drey Stundt In Rechtenn, Nemlich, vor Mittags Institutiones Imperatorias, vnnd noch Mittags Codicem Justiniani. Sampt den Buchernn Pandectarum oder Digestorum habenn vnnd horen mögen.

5) Item in facultate Medica. Ein Doctor der Denn Schulern, neben der Physic, vnnd vnnser Apotek Aphorismos Hipocratis vnnd Andere bucher Galeni vnnd Avicenne, noch einander Interpretiren wurdet.

6) In Linguis. Erstlich Lingua Hebraica. Ein geschickter vnnd berumpter Hebraeus, Welcher sampt der Ebraischen Grammatic fur vnnd fur, Auch Biblia Ebraea, furnemlich Psalterium Davidis, Proverbia Salomonis vnnd Andere erlesener Autores vorhanden haben Vnnd Lesenn solle.

7) Item in Lingua Graeca. Ein gelerter Graecus, Der erstlich Grammatica, Folgents Homeri, Hesiodi, Aristophanis, Theocriti, vnnd Andere Opera fur vnnd fur treyben solle.

8) Item, In Lateinischer Sprache vnnd den Freyen Kunsten, Anfenglich, In Rhetorica oder Oratoria, Zwen Oratores, Welche Opera M. T. Ciceronis, Fabii Quintiliani vnnd Andere, Die sie ydesmals, fur die bestenn ansehen Werdenn, furnemmen sollenn.

9) Item Ein Dialecticus sampt Eynem Philosopho. Welche Aristotelem in Naturalibus, vnnd De generatione animalium, Alexandrum Aphrodiseum, Topica Ciceronis, Georgii Trapezontii, Martiani Capellae, Agricolae, vnnd Anderer Dialectica et Naturalia furheben vnnd lerenn sollenn.

10) Item, ein Poet, Der Virgilium Maronem, Horatium Flaccum, P. Terentium, Ovidium Nasonem, Lucanum, vnnd Andere dergleichenn praelegirenn solle.

11) Item ein Historicus, Der zu bequemen Zeitten, Nocheinander Titum Livium, Caium Caesarem, Valerium Maximum, Crispum Sallustium, Justinum, Lucium Florum, Paullum Orosium,

---

*) Drey, *R.*
**) unsern, *R.*
***) dieselben, *R.*

Q. Curtium, Suetonium Tranquillum, Cornelium Tacitum vnnd Andere bewerte glaubwirdige Historiographos lerenn vnnd lesen solle.

12) Item in Astronomia ein Mathematicus, Der die Bucher Elementorum Euclidis Megarensis, Astronomicon Higinii, Opus Spericum Joannis de sacrobusto*), vnnd dergleichenn dociren sollenn.

13) Item ein Grammaticus, der Praeceptiones Grammaticas Prisciani, Diomedis, Probi, vnnd Anderer Grammatica, ohn vnderloss vben vnnd treyben solle.

14) Vnd damit, an gemeltem vnnsern Studio: so viell. Zu Anfurung, vnderweisen, vnnd Auffziehung der Jugent von nötten, In keynem teyll mangell erscheinen möge, haben Wir, Daselbst auch, Ein Wesentlich vnnd nutzlich Paedagogium instituiren, Vnnd dasselb, mit gelertenn vnnd Erbaren Praelectorn, Alsso auch mitt den Nutzlichsten vnnd bequemsten Lectionibus vnnd Autoribus versehenn lassen. Vnnd sollenn In denselben Paedagogio Zum wenigsten Zwen gelertte Magistri, so die Jugent in Grammatices, Dialectices, Rhetorices vnnd Musices praeceptionibus fleissig vnnd getrewlich Instituiren, fur vnnd fur, von gemelten vnnsern Closter gutternn gehalten werdenn. Die sollenn Alsso des tags, zum Wenigsten Vier Stunde, mit der Jugent In guter Disciplin vnnd vnderweisung zupringen, Vnnd Nemlich vnder Andern Bucolica Vergilii, Epistolas Horatii, Heroidas Ovidii, Dialectica vnnd Rhetorica Melanchthonis, Arithmeticam et principia numerandi, Institutiones Musicas, artificium Condendorum, cum Carminum, Tum Epistolarum et id genus reliqua, successivis horis interpretiren vnnd vorlesen. Vnnd Noch Mittemtags Donati Grammatica, Terentii Comoedias, Ciceronis Epistolas familiares, Institutionum Quintiliani lib. I. Erasmi Copias atque Colloquia, Linguarum Graecae atque Ebraicae rudimenta, Grammaticae Latinae institutiones.

Vnnd Damit die Jugent zu Jeden Zeitten, mit dem Sie Ingenium exerciren, vnnd anbringen, habenn mögen, Wollen Wir, Das sie**) in bonis autoribus, teglich: so sie Wie gemelt, anhören, Alle stund Repetitiones Zuthun angehalten Werdenn, Sich auch in ratione scribendorum Carminum, vnnd Epistolarum vleyssigk vbenn, Vnnd Damit sie Canendi artem Desto leichtlicher, von tage zu tage mehr Inbilden Sollen Inen exempla Musices Geistlicher oder sunst Zuchtiger Carmina, sich Dar Iinnen Zu exercitiren in Tabulis depingirt vnnd furgeschrieben werden, uffmassen

*) *Johannes de Sacrobosco* war ein Engländer, der in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts meist in Frankreich lebte. Sein Buch de sphaera mundi war mehrere Jahrhunderte hindurch das astronomische Lesebuch in Schulen, wurde seit 1472 häufig gedruckt und auch von *Phil. Melanchton* 1540 mit einer Vorrede versehen.

**) „Durch die preceptores“, *R.*

Vnnd Wie Das alles, gemelter Fakultet Rectores, Decani vnnd Praelectores yderzeitt Zum besten, vnnd Nutzlichsten bedenncken vnnd angeben werden.

15) Vnd Nochdem Wir gemelter Vnnser Vniversitet vnnd Derselbigen Zugewandten, Auss sondern gnadenn, Zwen Heuser: Dero Eins ad Lanum gelegen, Hiebevor die Dominicastri bewont habenn. Das ander: so ettwann, Die Franciscaner Ingehabt, An Barfusser pforten gelegen Ist fur Collegia, Darin Zu lesen vnnd zu bewonen, gnediglich verordnet vnnd gegeben habenn. So wollen Wir In denselbigen Collegien, vnnd Ir ydem besonder, Zwen Collegiaten: Dero Eyner Imer In dem Collegio, Vnnd Der Ander ausserthalben wonen solle, vonn Vnnsern vnnd vnsern Clostergutternn Halten lassen, Wilche in Iren Collegien uff das sich die Studenten darin Erlich Zuchtig, Fridsam vnnd woll haltenn, Auch in studiis anligen, ernstlich vffsehenns vnnd zeitlich Visitationes Haben vnnd Halten sollenn, Wye Das, Die Statuta gemelter Vniversitet Marpurgk, Hieneben auch zugestellt, Ferrnes Innhalts Wollen vnnd ausweissenn.

16) Es sollen auch, Die Collegien dermaissen gebawt vnnd Zugericht, In baw vnnd Wesen gehalten Werden, Damit In denselben nuhn Hinfurtt, Die Hievor vnd Nochgemelten Stipendiaten vnnd Studentenn, Dessgleichenn auch, In eynem yden, Ein Collegiat, Wie obstehtt, Vnnd ein praepositus oder Probst, mit Haussheltung wonen, Vnnd Dieselbenn vnnser Stipendiaten vnnd Studenten bey sich Inn Kostung halten mögen.

17) Vnd Nochdem Wir nuhn Sollig vnnser Studium, gemelter massen, Nitt mit geringenn vffwachsen*) Kostenn, Inn Allen Facultetenn vnnd Sprachen, Mit allerley trefflich gelerten Mennern notturfftiglich vnnd Wesentlich besetzt vnd darzugesehenn, Das es nuhn furtter an Schulern, vnnd Nitt an Lerern felen wolle. Habenn Wir Die Sach Wilcher massen Ir, In dem fall zu rathenn sein möchte, erwogen Notturfftiglich bedacht, Vnnd vnns zu Letzt endtlich entschlossen, Auch keynen andern oder nehern Weg, mitt dem derselben zu helffen finden, noch bedencken mögen Darzu auch fur nottwendig, vnnd nutz vnnd gutt angesehenn, Das Wir Zugleich auch etzliche Schuler oder Studenten alhier verlegenn vnnd vnderhalten, Vnnd dieselbigenn, mit Jerlichen Stipendien ad Studia Ziehen vnnd kauffen lassenn, Damit Wir, Wie gemelt, Christlichem Nutze vnnd gemeyner vnnser Landtschafft zum bestenn gelerte, geschickte, vnnd gottesfurchtige Leuthe, Prädiger vnnd Amptleuthe (Dero zu erhalttung gemeynes Christlichen vnnd Weltlichen Friddens schwerlich zu entraten) In vnnsern Landenn, von tage zu tage pflanntzen vnnd vffziehen mögen.

18) Vnd Derhalben, mit Zeittigem rathe Vnnser vnnd der gedachtenn vnnser Rethe statlicher

---

*) uffgewanthen, *R.*

vorbedrachtung Auss allen vnnd yden vnnsern Stetten vnnd Flecken noch gelegnen sachen vnnd einer yden vermugen*) Der Register vnnd Vnnser Furstlichen Mandaten, an gemelte Vnnser Stette vnnd Flecken Derhalben aussgangen**).

19) Vnd solle also eine yde Statt oder Fleck, so durch dasselb vnnser Mandat, Derhelben Wie gemeltt beschrieben ist, So baldt Der Beneficien: so Wir bey Inen haben, Eins oder mehr ledig vnnd vacirn werdenn, Ir angemasst vnnd zugeschrieben Anzall personen (so sie yderzeitt, aussher irn Burger oder Nachbawers Kindern, Die Arme, Frumb vnnd Erbars Wandels, vnnd von Inen Hierzu für geschickt Anngesehen sein) erwelen sollenn, Vnnserm Rectori zu Marpurgk vnuerzuglich praesentiren, Der sall Alsdann sampt seynen Zugeordneten Facultatis artium, Decano, vnd Consiliariis, sollige Personen eygentlich, vnnd noch notturfft examiniren vnnd erforschen, Ob sie zu Studiren geschickt, tuglich vnnd dienlich oder nitt seyenn: Die geschickten admittiren, Die Vnduglichen verwerffen, Vnnd den Jenen Stetten, von denen sie geschickt, Widderumb zuschicken, Dagegen yedesmal, mit zuschreybung der Vrsachen, an der verworffenen stadt Andere vnnd geschicktere personenn, zuzeschicken, begeren. Das sall auch alsso mitt den angenommen Stipendiaten, Nochdem sie ein Zeitlang zu Marpurg studirt habenn, Durch Ire praeceptores, oder die Obern gemelter Vniversitet eins yeden Jars, Oder so offt von Nötten sein will, geschehen vnnd gehalten werden, Vnnd sall alsso, ein yeder Stipendiat, bey solchem Stipendio, daruff er Stipendiirt ist, So fernn Er sich dabei vleissig, frumlich***), Erlich vnnd Woll beweyst, Sieben Jar lang, Die Nechstenn nocheinander zu Marpurg studiren vnnd pleyben mugen, Es were dann sache, Das der ader derselbenn Mittler will, durch vnns vnnd vnnser Bevelhaber, an eyn Andern Ortt, Als zu Pfarren, Prädicaturn, Schulen oder andern ende, Wie Nochgemelt, geordent wurdenn, Vnnd Noch verscheinung derselbigen Jare, soll Alssdann allwegen, ein Anderer: so Darzu Wie oblaut, fur geschicktesst angesehen, auss derselben Statt oder Flecken, an des Abgestannden Stipendiaten stadt, zugeschickt, examinirt, vnnd gemelter mass admittirt werden. Es begebe sich dann, Das Die Facultet ader Obern, an Der

---

*) Hier fehlen die Worte: „Ein anzal unser geistlichen Lehen und beneficien nun furo zur underhaltung etlicher Stipendiaten verordnen geben und folgen lassen, vermoge“, *R.*, ohne welche der Text keinen Sinn giebt.

**) Das Ausschreiben ist vom 11. März 1529 und ist in der Sammlung hessischer Landesordnungen. Cassel 1767. Fol. S. 56, genauer aber schon früher in *Joh. George Estors* Marburgischen Beyträgen zur Gelehrsamkeit. Marburg 1749. I. S. 192 ff. abgedruckt, enthält aber durchaus nichts, was nicht auch in den hier folgenden Abschnitten dieses Freiheitsbriefes stände.

***) fruntlich, *R.*

Vniversitet, Denselben Stipendiaten, Inn bedacht seins gehabtenn fleys Oder Ander erhafft*) vrsachen Angesehen, itzt bestimte Jare, prorogirt, Vnnd Weitter von solchem Stipendien zu studiren vergonnen wurden.

20) Und solle also eim yden Stipendiaten Jarlich, vnnd ydes Jar besonnder, so er in Studio ist, XV gulden, von dem Lehen daruff er Stipendiirt ist, gewisslich vnnd ohn vffhalten folgen vnnd bezalt werden. Das Wir auss bewegender Vrsachenn, dermaiss vnnd nitt höher noch Nitter**) haben stellen vnnd anschlagen wollenn, Damit sich Die Stipendiaten vber irer***) gesellschafft, Zutrinkens, Spiels, Bulens vnnd Anderer vntugendt, Denen die Jugendt ohn das geneigt ist Desto bass Zuennthalten†) hetten. Es sollenn auch Die gemelten vnnser Lehenn vnnd Beneficienn allennthalben Dahin gericht werdenn, Das dieselbenn, vnnd Ire yedes, angeregte Summe geltts volliglich ertragen muge, Oder So Derselben Eyns oder mehr solche Summa gelts, nicht erreichen wurde, So soll alssdann Allwege Noch eyn oder mehr Lehenn addirt, vnnd auff denselben Stipendiaten auch gewandt werden, Jmmer, so Lannge vnnd viell man davon bestimpte Summa gelts, vff gemelten Stipendiaten volliglich gehabenn muge. Wir wollenn auch, Das vnnsere Kellern, Renthmeister, Renthschreiber, Schultheissten Bevelhaber vnnd Verweser, bei Inen allenthalben In Vnsernn Stetten vnnd Flecken, Wye Wir Inen Dan Das, Inn obanngezeygten Vnnsern Mandaten auch besondern beveleh gethann, An vnnser stadt, vnnd von vnnser wegen vleissig vffsehen haben vnnd verfugen, Damit dermaissen vonn den gemelten vnnsern Beneficien, sso itzt ader hernach vacirn mochten, solche Summa gelts Zu vnderhaltung der Stipendiaten, Jerlich ohngewegert vnnd ohn vffhaltenn gereicht††) vnnd bezalt werde.

Wollenn auch so vill muglich selbs, Darab vnnd Daran sein, Schaffen vnnd verordnen, Das solich vnnser Lehenn Beneficien, Stipendien, fur vnnd fur bestendiglich gehalten Inn Wesenn seyn vnnd pleyben mugen. So Wollen Wir auch mittler weyll, Alle vnnd yde Vnnser lieben getrewen vnnd Vnderthan, vonn Der Ritterschafft vnnd gemeynen Burgern, So Beneficia, die nitt pfarren sein zu Conferiren habenn, mitt allerley furgewendten Christlichenn vrsachenn, zum besten dahin bewegen lassen, Das sie Dieselbenn, gemelter massen auch leyhenn, Vnnd Dergleichen Stipendien Davonn, an vnnserm studio zu Marpurgk zu studiren uffrichten sollen.

---

*) ehehafft, *R.*

**) weiter, *R.*

***) ubrigen, *R.*

†) und Jrn studiis desto vleissiger und geruiger auszuwarten, *R.*

††) gericht, *R.*

Vnnd Inen dagegenn vergunnen zulassenn vnnd bewilligen, Ob ye etzliche weren, Die Damit vnnd Dauan, Irn Kindern oder Freunden versehen wolltenn, Das solliche Stipendia alssdann, Denselbigen, Alsso Dauan gemelter massen zu Studiren, Die Obgemelte Anzall Jare, Vnnd nitt furt noch Lennger, zugelassen vnnd verliehen sollen Werdenn Es Were dann sach, Das Inen noch verscheynung Der Sieben Jare, Die Oberen an Der Vniversitet Weitter Zeitt, Wye obstet, vergunnen wurden.

21) Es solle auch ein Rector oder Decan gemelter Vniversitet, Alle vnnd yde vnnser Stett, Fleckenn, Edeln oder Burgern, sso durch obgemelte Vnnser Furstlichen Brieff, Stipendiaten zuhalten vnnd Zuschicken, beschrieben sein, Zusampt der Zugeschickten Stipendiaten Namen, besonderlich auffzeichen vnnd Registriren lassen, Damit man darauss yedesmall, Ob solche Stette, Flecken, Edeln oder burgern, Ihr angemasst Anzall Stipendiaten, vermuge derselben Mandat, alsso verordent vnnd zugeschickt, Oder nitt, grundtlich Wissen mogen Habenn, Wye dann Ein Decanus Artium, Das Alsso thun, vnnd *) vfleissigs vffsehenns haben soll.

22) Zum Vierdten. Vnnd Damit dan die Jugendt, Wie gemelt Destomehr Lust vnnd Neygung zu Studiren, Auch die Eltern Ire Kinder, desto getröster vnnd leichter ad Studia zu halten hettenn, Haben Wir mit gnaden verschafft vnnd verordnet, Schaffenn vnnd verordnen auch Itzt Hie, mit**) rechter Wissen vnnd vorbetrachtung, Das die Studenten vnnd Stipendiaten, so dermaissen bey gemelter Vnser Vniversitet Marpurgk vleissig vnnd woll studirt, Sich redlich vnnd Wesentlich gehaltenn Hetten, guter Vernunfft, Kunst vnnd Erbarkeyt werenn, Vnnd von der Oberkeyt, so fur geschickt, frumb vnnd tuglich Angesehen, zu belohnung Irer studien, Lere, vnnd darwidder***), gehapter vleyss muhe vnnd arbeytt, Auch Widderlegung Irer vffgewendten Kostenn, Allenthalben, Inn Vnnsern Stetten, Flecken vnnd Dorfferen Vnnserer Furstentumb, vnnd Graueschafftenn †), zu Prädigern, Lerern, Pfarhern, Schultheissen vnnd Amptverwaltern, fur Andern sollen promovirt vnnd genummen werden. Auch davor sofern vnnd solang sie sich mitt Leer vnd guten Wandell Erlich, Christlich frumblich vnnd woll bezeugen, Ir Zimlich vnnd geburlich vnderhalttung haben, Vnnd dieselbe zeitt, alsso Wye gemelt, Vnd nitt furo nach Lenger Darbey vnvertriben pleyben vnnd gelassen werden.

23) Zum funften Vnd Zunach mehrer Anzeygung, Widderlegung vnnd erstattung, Irer

---

*) u. in dem ydesmals sein, *R.*

**) hiemit, *R.*

***) dorunder, *R.*

†) „vnnd Graueschafftenn" fehlt bei *R.*

Studien, muhe vnnd Arbeit, Habenn Wir vor gutt angesehenn, Das beyde vnnser Hohe Stifftt Cassell vnnd Rotenburgk fur aller Dinge, vnzertrent, vnnd vnverruckt gehalten Werdenn, Das auch dieselben, vnnsere, vnser Vniversitet vnnd Landtschafft Doctores, Lectores, Pferner Prädiger vnnd Schulmeister: so Wie gemelt, vleissig vnnd Woll studirt, Docirt vnnd promovirt, Sich Die zeitt Ires Lebens frumblich Wesennlich vnnd vnklagbar gehallten, Vun verlebt*) vnnd betagtt Alters vnnd sunst vnvermuglicheit halben, Der Kirchen vnnd Gemeindt furter nitt mehr dienen, praedigen Lesenn oder arbeitten kondten noch mochten, vff gemelter vnnser Stifft eynen, gen Cassell, oder Rothenburgk, sollen vff vnnd angenommen werden. Damitt Sie (so es der Herr alsso schicket) Der Ortt, die zeitt Ires Lebens voller vnderhaltung gehaben, Vnnd sich Damit: soes ye besser nitt seyn kundt, vorm bettelstabb verhuten möchtenn.

24) Zum sechsten. Lassenn Wir auch hiemit Zu vnnd Vergunnen, Das alle Die Jenigen, so Inn Vnnsern Furstentumben oder Graueschafftenn, Geistlich Lehen hettenn, Es weren Canonici, Pastores, oder sonst Beneficiati, Die zu Marpurgk studiren wollten, Aller vnnd yder Irer Präbenden vnnd beneficien, fructus, Nutzung unnd Inkommens, In aller maissen, Als Ob sie residirten, vnnd die Lehenn In eygner Personen versehenn, Haben, Innemmen, Nutzen vnnd Niessen mugen.

25) VII. Vnnd vber Das alle, So lassenn Wir gemelter vnnser Vniversitet, zu besondern Gnaden Hiemit zu vnnd bewilligen, Das ein yder zur zeitt Rector, Inn alle vnnd yde der Vniversitet glidmassen Simplicem Jurisdictionem: Wye sich Inn Recht geburet, Haben**) vnnd brauchen solle.

26) VIII. Vergunnen Wir auch, Das alles Das Jenig so Der gemelten Vniversitet, vnnd derselben Innverleibtten glidmassen zugehörig, Durch vnnser Furstenthumb vnnd Graueschafftt Zollfrey gelassen***) werde.

27) IX. Das auch Alle vnnd yde der gemelten Vniversitett eingeleipte membra vnnd glidmassenn: so sich zu Marpurgk haltenn, Daselbst Lesenn vnnd Studiren, Vnnd nitt Burgerliche gewerke oder Handell treyben wurden, Von Burgerlichen vnnd personnlichen beschwerden, Heerzogenn vnnd gemeynen Schatzungen, erlediget vnnd befreyet sein sollen. Allein aussgescheydenn, so yemandt Burger vnnd Schossbawer guetter, daselbst Im burgerreht Zu

*) erlebt, *R.*
**) gepuret haben, yeben, *R.*
***) gehalten, *R.*

Marpurgk Leigen hette. Die soll er Wye Anndere Burger daselbst dem gebrauch noch, versteheu vnnd versteuren.

28) X. Vnnd Damit der Arme, so von seinem patrimonio statlich vnnd nach Notturfft nitt zu Zeren, vnnd zu Studiren, sich mitt Desto geringerem zu vnderhalten hette, Die Reichen zugleich, vnnd die Armen, an Vnnserm Studio bleiben mögen So Wollenn Wir bey denn Vogten oder Probstenn gemelter vnnser Collegienn, bestellen vnnd verfugen lassen, Das Inn denselben vnsern Collegien, Dreyerley Tisch oder Costung fur die Studentenn, noch eyns yeden vermögen sollen gehalten Werden. Vnnd Nemlich von der Ersten, Die Kostgennger*), von dem Andern, In vier Wochen ein gulden, Vnnd von dem Dritten In Sechs Wochen ein gulden fur getranck vnnd Kostung geben.

29) XI. De Vino Praepositis Concesso. Vnnd vff das solligs alsso desto statlicher vnnd besser vffgericht, gehalten vnnd volnzogen werden muge, Habenn Wir, den gemelten Vogten vnnd Pröbstenn vnnser Collegienn Nochfolgende Gnade, vortheyll vnnd freyheit gethan, Vnnd thun das Hiemit: Nemlich das denselben, vnnd Ir ydem besonder, ein Anzall Weins, so sie zu Ir, Irer Costgenossen vnnd Inwonern der Collegien notturfft bedorffenn, sonder Vngeltt Zu kauffen vnnd zu verschencken nachgelassen, Inen auch Brennholtz Inn maissen Den Closteren bissher gegebenn ist, Ausser dem Wallt auch gegebenn Werde.

30) XII. So soll auch Vnnsern Lectoribus vnnd Collegiatis der Vniversitet: so ausserthalb Des Collegii Ire Wohnung hettenn, fur sich vnnd zu Irer Hausshaltung, sonder Vngelt Wein zukauffen vnnd zutrinken zugelassen sein. Doch das sollichs, So eyner Wein zukauffen wurde, ydesfaalss vnnsern Bevelehhabern, angezeigt werde.

31) XIII. Wollen Wir auch die oeconomos, gemelter Collegien, mittlerweyll Zur notturfft, an den Ortten es bedorffen wurdet, vnnd Wir sehen angelegt sein, mitt ettwas mehr gellt vnnd Höher besoldung versehen lassen, Dovann zu vnderhaltung der Studenten stuben, Bett vnnd andere notturfft zu bestellenn.

32) XIIII. Wollenn Wir vber das Alles fleiss haben vnnd in arbeit stehenn, fur das gemelt vnnser studium vonn keyserlicher Maiestet, vnnserm Allergnedigsten Herrn Fundation vnnd Privilegien ad gradus promovendi zu erlanngen, Trosterlicher Hoffnung Das solle demselben vnnserm Studio, nitt Wenig furderlich vnnd behulfflich sein.

Zum Letzten. Vnnd dagegen solle sich, Die gemelt Vniversitet, vnnd derselben eingeleibten vnnd zugehorigenn Rectores, Ordinarii, Doctores Magistri vnnd Studenten samentlich vnnd Ire

*) Hier fehlt: alwegen zu dreien Wochen fur die Costung ein gulden, *R.*

yeder besonnder ydesmal In vnnsern gebotten vnnd verbotten gewertig vnnd gehorsam halten, Ausserthalb Vnser, keyn Ander Ordenntlich Oberkeyt suchen noch habenn, Vnns Wie andere vnnsere Zugewandten getrewe sein, Vnsere frommen fordern vnnd schaden bests vermugens Warnen vnnd verhuten keyn Newerung, Faction oder Secten, besonnderlich Die Christlichem Wortt vnnd glauben entgegen, Oder sunst Zerruttung oder vfferegung, Widder Christliche Eynigkeitt vnnd gemeinen Friden, geberen möchtenn*), auffrichten noch Leren. Wye dann das ein Yeder Angehender Rector, an gemelter vnnser Vniversitet Marpurgk vnns, oder an vnnser stadt vnnd von Vnnser Wegenn Vnnsern Bevelhabernn. Vnnd Nachfolgents Alle vnnd yde Andere Professores vnnd Schuler, vnns vnnd demselben vnnserm Rectori, von Vnnser wegen In massen obsteet, schultig vnnd geburlich gehorsam zu leisten anloben, Vnnd ad Sancta Dei Evangelia schweren sollen, Dann Do sie Das alsso Wye gemeltt, verprechen vnnd nitt halten wurdenn: Wilchs Wir vnns doch nitt versehen: Sollen sie sich selbst Damitt Aller obgeschriebener vnnd Anderer Irer Privilegien, gnaden vnnd Freyheitten gentzlich vnnd znmall, mitt eygner thatt entsetzt, vnnd privirt habenn, Wye Wir sie auch itzt, Hiemitt Im selbigen fall, Derselbigen aller Dinge privirt vnnd entsetzt, Dieselbenn, von Inen Alssdann vffgehaben vnnd benummen haben wollen. So ferr Sie sich aber, an vnns, Wie gemelt, Christlich, gehorsamlich vnnd getrevlich haltenn, vnd bezeigen, Wollen Wir fleiss habenn, Die Offtgemelt vnnser Vniversitet Marpurgk, von tag zu tag mehr, Auch mitt andern bessern vnnd notturfftigen Privilegien gnaden vnnd Freiheitten zu bedencken vnnd zu begnaden. In maissen Wir das ydczeitt sampt vnnsern gelerten Rheten zu erhaltung der Vniversitet, Auch vffziehung verstendiger vnnd Wye gemelt, Gottseliger Leuthe, Prädiger vnnd Regenten, zu furderung gemeynes Christlichen Nutzes fur nottwendig, nutz vnnd gutt ansehen, vnnd erkennen werden. Alles vnnd ydes obgemelt getrewlich vnnd vngeverlich, Vnnd dem allen alssdan, So sie sich Wye itzt gemelt, haltenn, Bey Furstlichenn Ehren vnnd Wirdenn, alsso Nochzukommen, zuhalten, Vnnd gehalten werden zuverschaffen. Haben Wir zu Vrkhundt Offtgemelter vnnser Vniversitet Marpurgk vnnd derselben Rectorn, Doctorn, Lectorn, vnnd Studenten gegenwertige Freyheittsverschreibung, Mitt Vnnserm Furstlichem Secret Ingesiegel versigelt. Geben vff Zinstag, den Letzten tag, Dess Monats Augusti. Noch Christi vnnsers Herrn geburtt 1529.

---

*) machen, *R.*

IV.

Die Statuten der Universität Marburg vom 31. Aug. 1529*).

Philippus. Dei gratia Lantgravius Hassiae Comes in Catzenelnpogen in Dietz Ziegenhain et Nidda. Doctoribus magistris et studiosis Academiae nostrae Marpurgensis bene agere. Periclitantibus hoc seculo literis qualemcunque opem laturi, commune omnium studiorum Gymnasium atque illud trilingue in ciuitate nostra Marpurgo instituimus, vnde viri Βουληφόροι, non minus eruditione, quam prudentia et pietate conspicui prodirent, partim Ecclesiae**) Christianae, partim Reipublicae gubernandae praeficiendi. Nam literas e medio tolli aut interituris manus non praeberi, haud minus ducimus, quam solem e communi mundo auferri, quod sine his nec ulla hominum societas, nec ipsius vitae ratio constare possit***). Quapropter Rempublicam tunc felicem fore, sapienter ille dixit, si quando aut philosophi regnare aut reges philosophari coeperint. Caeterum quia hoc nostrum Gymnasium, quemadmodum nullus coetus, nisi legitime†) gubernari potest, non inutile existimamus, etiam Vobis leges praescribere, non equidem ea de caussa, quod sine iis in studio litterarum recte procedere Vos minus arbitremur, sed vt improbi affectus ad nocendum subnati legitimis modis compescantur, atque boni juxta diligentiam suam in officio††) et retineri et promoveri queant. Quandoquidem melius vtique esset, et Christiano instituto magis respondens†††), sua sponte quemque praecurrere et sibi ipsi vivendi normam esse††††), cum infelicis plane ingenii sit, non amplius progredi velle, quam quo leges impulerint. Sed quia vitiis nemo caret, atque affectus neque philosophia, neque regno tolli constat, permittendum interim, Vos homines esse, quos legibus, non secus

---

*) Hier zum ersten Male abgedruckt aus demselben Giesser Codex, aus welchem Urkunde III entlehnt ist. Sie stehen dort auf S. 27—40 und führen den Titel: Anno a servatore Christo nato MDXXIX ad XXXI diem mensis Augusti, editae sunt ab illustrissimo principe ac clementissimo Domino Domino Philippo Lantgrauio hae Leges Scholasticae. Eine spätere Abschrift aus dem 17. Jahrhundert befindet sich im Marburger Universitätsarchiv, deren Abweichungen bei dem Mangel des Originals hier angegeben sind.

**) doctrinae, M.

***) sine quibus ut nulla hominum societas ita nec vitae ratio constare potest, M.

†) et nulla multitudo absque legibus bene, M.

††) studio, M.

†††) multo conformius, M.

††††) legislatorem fore, M.

atque nauim remis moderari oporteat*). Et ne in hoc nostro instituto vsu veniat, quod olim Atheniensibus, qui semper leges scribebant, nullas vero aut eas quam negligentissime servabant, Nostras Vobis quam commendatissimas esse volumus, neque ab vllo contemnendas. Et in hoc vos non**) moueant, qui solum fruges consumere nati, nullo legum jugo cohiberi, sed pro libidine sua passim vagari et nihil non audere solent. Nostrae siquidem Academiae nihil minus optamus, quam istiusmodi hominum turbam, utcunque numerosam. Vsque adeo satius est et Reipublicae consultius, paucos habere, qui bene monentem audiant, amicis et patriae profuturi, horasque suas recte collocent, quam multos, qui in magnum sui dedecus Vitae insolentiam***) tantum sectari, atque irreparabilem temporis jacturam facere non verentur. Et ne existimetis idem atque juxta haberi, virtutem aut acceptasse aut neglexisse, vt vel hinc boni (:quod plerumque fieri solet:) malis post habeantur, has nostras leges simul et optimas literas, summopere Vobis commendamus. Quas si aequo animo atque alacri studio acceperitis, Vosque ipsos sic eruditos ostenderitis, Rempublicam nostram, non tam ciuilem, quam Christianam et gubernandam et instituendam, vt laboris premium incomparabile, Vobis quandoque committemus. Valete.

De Rectore eligendo.

Caput I.

Quandoquidem vero sine moderatore Respublica, vt corpus sine capite, diu constare non potest, volumus semper ex Professoribus Academiae nostrae vnum aliquem praefici, cujus magistratum semestrem esse placuit. Proinde†) ad novi Monarchae electionem per publicum ministrum, quem Pedellum vocant, Professores omnes et singulos accersiri volumus Kalendis Januariis††) atque tum in Collegio Lani (:hunc enim locum huic rei decernimus:) suffragiis et

---

*) et ferendum quod mutari non potest, M.

**) nec in hoc vos, M.

***) meretrices, vina et aleam, M.

†) Proinde bis, M.

††) primum kalendis Januariis et iterum kalendis Juliis, M. Ob in diesen Statuten der halbjährige oder jährige Rectoratswechsel als Regel festgesetzt wurde, lässt sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden, da man in der ersten Zeit eine sehr verschiedene Praxis befolgte. Der erste Rector, *Ferrarius*, verwaltete sein Amt zwei Jahre hindurch. In den darauf folgenden drei Jahren, 1529, 1530 und 1531, also unmittelbar nach Publication dieser Statuten, blieben die Rectoren *Adam Crato (Krafft)*, *Euricius Cordus (Heinrich Urban)* und *Sebastian Noutzen* nach einander ein Jahr lang in ihrem Amte, und von 1532 an wechselten die Rectoren halbjährig, bis endlich 1559 der jährige Wechsel wieder eingeführt und *J. Oldendorp* vom 1. Juli

votis singulatim exactis, e Professoribus idoneum aliquem designari, ordine tamen illo servato, vt primas habeant Theologi, hos sequantur Jurisperiti, mox Medici, hos ex Professoribus linguarum et bonarum litterarum caeteri. Electus vero nouus Rector mox ceterae Scholasticorum turbae ad hoc per literas publicas adcersitae, denuncietur. Quam et statim Rector in curam suam tanquam fidelissimus pater liberos suos omni studio fouendos suscipiat. Atque postea, ne quis vlla occasione absens ignorantiam praetexere possit, literis publicis valuis Ecclesiae electus intimetur, vt omnes sciant, quem tanquam monarcham, caput et parentem suum reuereri et suspicere debeant.

De officio Rectoris.

Caput II.

Rectoris sit, eos, qui ad Academiam nostram tanquam ad bonarum artium mercaturam proficiscuntur, officii sui monitos in album, seu (:ut vocant:) matriculam Academiae inscribere atque referre. Pro inscriptione quartam aurei nummi partem, honorarii munusculi nomine, a quouis habente recipere, idque mercedis loco in suum vsum conuertere. Et vt horas suas in capessendis studiis quam optime collocent, diligenti animo advertere, bonos juxta priuilegia per nos data defendere, malos vero dignis poenis donec resipiscant cohercere. Jus ex aequo bonoque dicere. Vt diligentes in praelegendo sint Professores, curare. Aedes Collegiorum in semestri bis, plus minus, et praeterea quandocunque opus fuerit cum duobus, qui ipsi a consiliis sunt, inuisere. Incolarum operam atque modestiam juxta ac praepositorum diligentiam inuestigare atque reliqua magistratus sui munera pro sua prudentia quam diligentissime obire*).

De Consiliariis et Decano facultatis artium eligendis.

Caput III.

Praeterea commodum fieri duximus, ne omnis sarcina vnius solummodo humeris incumbat, si statim Rectori publicato quattuor addantur, qui a consiliis sunt, quibuscum negotia Academiae maturius et consultius tractet, ex quibus vnus quoque sit Decanus artium, quem et tunc ex bonarum artium atque linguarum Professoribus designari conuenit, vt declamationibus et disputationibus per singulos Professores atque discipulos in tempore disponendis praesit.

---

d. J. bis zum 1. Juli 1560 gewählt wurde. Seit 1599 begann das Amtsjahr am 1. Jan. und erst seit 1819 immer am 2. Sonntag des Septembers. Vgl. *L. Wachler* a. a. O. pag. 14 f.

*) prospicere, M.

De Professoribus.

Caput IV.

Quos ad publicas praelectiones adsciuimus suae quemque professioni quam diligentissime prospicere volumus, ita vt nihil desiderari possit, quod ad optime et sinceriter docendum pertineat. Et quia non satis est, id quod verbis quisque docet, moribus ac vitae ratione negligere, major adhibenda cura est, vt teneriores annos sanctitas docentis ab injuria custodiat et ferociores a licentia grauitas deterreat. Sumant igitur ante omnia parentis erga discipulos animum ac succedere se in eorum locum, a quibus sibi liberi erudiendi traduntur, existiment atque adeo nec habeant vitia, nec ea ferant.

Quibus diebus a praelectionibus feriandum et quibus rursus praelegendum.

Caput V.

Et quia animos auditorum praelectionibus nimium continuis onerandos non existimamus, hinc enim et literarum fastidium et profectus diffidentia saepius prouenire solet, ferias atque a subselliis remissionem admittimus. Non vt a studiis interim sint adolescentes prorsus alieni, sed quo praeauditas lectiones singulari diligentia animo revolvant, publicisque et priuatis declamationibus atque disputationibus sese propensius accomodent atque in hunc modum ad discendum reddantur vegetiores. Quare inprimis per singulas hebdomadas, die Sabbatino mane nundinationibus, post meridiem vero priuatis declamationibus exposito, feriae sunto. Praeterea post diem Diuo Thomae Apostolo sacrum, cum octo Natalem dominicum sequentibus; ab Esto mihi ad eum, quem dicunt Inuocauit; sacris Paschae diebus, cum octo qui sequuntur; a profesto Pentecostes cum sequentibus octo; et tandem pro Nundinis Franckphurdianis in Septembris diebus, itidem Quattuordecim a die Natiuitatis Mariae continue numerandis, ferias esse atque a publicis praelectionibus silentia permittimus. Reliquis vero diebus (:exceptis Dominico et Sabbato atque iis, quibus ex instituto solemnes conciones fieri solent:) quam diligentissime et absque vllo interuallo praelegi et volumus et iubemus.

De officio eorum, qui in Academia nostra erudiri volunt.

Caput VI.

Vt praeceptorum est non minus literis quam vitae sanctimonia docere, sic et discipulorum ad utrumque se dociles praebere. Id vnum interim monemus omnes eos, qui in Academia hac nostra versari et senectuti suae viaticum comparare volunt, vt praeceptores suos atque eos, quos bonis literis praefecimus, summopere reuereantur, neque minus quam

ipsa studia ament et parentes esse non quidem corporum sed mentium credant; Alexandrum illum magnum imitantes, qui dicere solebat, se a Philippo patre tantum viuendi, ab Aristotele vero praeceptore bene viuendi rationem esse consecutum. Sic enim sociata docentis et percipientis concordia studio proficiendi*) non modicum confert. Ita enim fiet, vt libenter audiant, qui discunt et dictis praeceptorum credant atque ipsis quam simillimi esse concupiscant.

Vt discipuli sub praeceptoribus sint.

Caput VII.

Proinde quia licentia (:vt inquit Comicus:) omnes fimus deteriores, potissimum hoc nostro seculo, bonis literis longe iniquissimo, oportet juuentutem a paedagogo, perinde atque cupidititatem a ratione gubernari. Volumus neminem in hanc nostram Academiam admitti aut per Rectorem in album recipi, qui non habeat privatum atque domesticum praeceptorem, qui eum discipulum agnoscat, ad cujus iudicium quisque pro sui ingenii capacitate atque Marte lectiones et publicas et priuatas audiat, a cujus latere aut raro, aut nunquam discedat, quem vniuscujusque discipuli, vt sibi concrediti, rationem Rectori reliquisque Gymnasii proceribus, eo, quem statim**) designabimus, modo, reddere oporteat. Et ne sint, qui hoc nostrum institutum posthabeant, aut qui se laboribus instituendae juuentutis subtrahant; jubemus, vt Rector nullum in Gymnasio nostro supra nouendium impune otiari aut nisi in album atque matriculam (:idque praeceptore suo ipsum inscribendum praesentante:) relatus fuerit, praelectiones audire permittat. Rursusque sit nemo ex publicis Professoribus, qui sese offerentem in numerum discipulorum excludere aut non recipere ausit. Neue praeceptores in hoc onerati solum laborem et nihil praemii inde sentiant, vel Studiosi incertis exactionibus grauentur, admittimus, vt ex singulis discipulorum pro priuato atque domestico illo labore singulos solidos aut florenos nostrae monetae per semestre tempus recipiant. Pauperes vero, quorum juxta habenda est ratio, gratis et pro Christiana charitate erudiantur. Sit autem hic illorum labor, vt ad minimum ter per hebdomadem aliquem autorem praelegant, aut quando magna est copia publicarum lectionum publice audita priuatim cum illis repetant et carmina exigant. A quo labore superiorum Facultatum, Theologiae scil., Jurisperitiae et Medicinae, Professores excipimus, cum hic labor ad eos particulariter spectet, quibus juuentus in rudimentis et funda-

---

*) perficiendo, M.

**) statim abhinc, M.

mentis illis solidorum studiorum Grammatica et Rhetorica Dialectica atque Linguis instituenda et exercenda commissa est. Celerum et eos, qui superioribus facultatibus nauant operam, quemque ex professoribus sui instituti vnum aliquem praeceptorem, quem peculiariter obseruent, agnoscere volumus.

De aedibus collegiorum inhabitandis, deque praepositis atque ipsorum prouincia.

Caput VIII.

Atqui ut omnem licentiae occasionem tanquam praesentissimam vitiorum causam et materiam in vniuersum eripiamus, domos collegiorum Musis bene juuantibus apertas*) dedimus, quibus omnes eos immorari atque prandere volumus, qui vel aliquam in Gymnasio nostro operam nauare cupiunt, nisi apud praeceptorem suum in aedibus priuatis quisque habitare et prandere maluerit, aut in alia domo per Rectorem pro Studiosi conditione approbata et admissa habitarit, quo juueniles illi anni a scortationibus damnosis, ludis nocturnis, deambulationibus**) et id genus reliquis vitiis, literarum studiis quam maxime aduersis, commodius prohiberi atque arceri possint. Porro Praepositos seu Rectores, viros graues eruditione et probitate insignes, hujusmodi collegiorum aedibus praeponi iussimus, quorum prouincia atque munus esto, habitationes suae quemque domus petentibus cubiculum pro dimidio floreni, hypocaustum vero adjuncto cubiculo pro floreno vno per semestre tempus locare, sensus exigere eorumque rationem statim post electionem noui Rectoris, rectori atque aliis, qui ei a consiliis sunt, reddere, pecuniam, quae superest, in commune Gymnasii aerarium referre, si quid interim destructum, vel ruinosum fuerit, inde restituere atque suffulcire, incolis fercula secundum modum a nobis praestitutum exhibere, vt collegia aestate octaua***), hyeme vero septima†) hora claudantur, curare, incolas ipsos per singulas habitationes hebdomadatim††) inuisere, vt nihil vel turpe, vel inhonestum aut turbulentum, per ipsos inhabitantes committatur, prouidere, bonos admittere, malos autem, vt communem rei literariae pestem propellere, atque in summa nihil, quod ad curam diligentiamque patris familias pertinet, omittere†††).

---

*) Musis bene aptas, M.

**) ebrietatibus, M.

***) nona, M.

†) octava, M.

††) h. aliquoties, M.

†††) Hier folgen in der Marburger Handschrift noch die Worte: Quibus ut laborum suorum premium ultra liberam gratuitamque habitationem etiam sextam omnis census partem ob id donamus.

Declamationes quando habendae. Et de reddenda tunc Studiosorum ratione per Praeceptores.

Caput IX.

Absurdum sane foret semper audire, atque discendo consenescere, et non vel tandem profectus sui periculum aliquod facere, aut diligentiae suae experimentum (aliquod) praebere. E studiosorum vtilitate inprimis fore duximus, si ex scholasticis atque auditoribus quispiam singulis Sabbatinis diebus post meridiem (praesentibus etiam iis, qui Paedagogio operam nauant) declamatiunculam argumenti eruditi atque appositi aut disputationem non minus accommodam habeat, quo fiet, vt et ingenii et studiorum periculum non penitendum quisquis sit facturus et exercitatione illa vires acquirat, et robustior reddatur. Proinde vt juuenilis illa aetas (cui absque cortice natare nondum est concessum) habeat, vnde exercitationis illius praeludia et quasi archetypum sumere possit, constituimus, vt ex Professoribus nostris, tam linguarum quam bonarum literarum (id quod Decano Artium prospiciendum commisimus) aliquis, dicendi tamen ordine seruato, singulis tribus mensibus, singulas declamationes ex subselliis publicis habeat, ad quas cum Rector, tum reliqui nostri Professores, simul cum tota corona scolastica vocati, conuenire debent, et finita declamatione atque facto inter Proceres sedendi ordine, Rector ex singulis Professoribus maxime iis, qui discipulos domi fouent, percunctari incipiat, de vita atque studio eorum, quos priuatim erudiendos quisque suscepit, moneaturque et diligentiae suae et rationis reddendae non tam Academiae, quam Deo Optimo Maximo, vt qui neglectam animam, ex praeceptoris manibus olim, dubio procul requiret. Tum si indicante praeceptore vel alias sit repertus, qui horas male collocare et temporis iacturam facere ausit, in conspectum Professorum omnium vocatus, per Rectorem diligenter moneatur, quamobrem in Academiam nostram sit missus*) vel profectus, et quam turpe sit, inanem atque cum dedecore in**) patriam reverti, deceptis non tam praeceptoribus, quam amicis. Qui nisi resipiscat, altero abhinc atque proximo conuentu, ab Academia et ciuitate nostra Marpurgo exclusus, non secus quam pestis quaedam penitus propellatur.

De legibus seruandis. Et de mulcta eorum qui illas negligunt.

Caput X.

Frustra esset leges condere rebusque ordinem praescribere nisi sint etiam, qui legibus obtemperarint, eam ob rem et has nostras leges in uniuersum obseruandas, neque a quoquam

*) vel missus, M.

**) „in" fehlt in M.

impune negligendas, longeque minus contemnendas statuimus. Porro quotiescunque Professorum aliquis vel pro consiliis vel pro rebus Gymnasii tractandis per Rectorem vocatus absque legitima et Rectori probata caussa non venerit, mulctam*) is dato. Sin vero praelectionibus, pro officio et vt decet, non praefuerit aut eas volens atque dedita opera neglexerit, nostram indignationem et nisi in tempore se emendauerit repulsam exspectabit. Praeterea ex studiosis atque auditoribus, quicunque ad publicam Academiae nostrae coronam, Rectore id jubente, sine caussa non ierit, duos albos in mulctam luito. Et tandem his nostris legibus aut obtemperet, aut citius abeat, quod nisi fecerit, per Rectorem carceribus mancipetur, vt vel hinc sibi reddatur, monentemque audiat. Reclamantes Magistratui castigandos atque adeo grauioribus poenis afficiendos reseruamus.

De poenis eorum qui crimen aliquod commiserint.

Caput XI.

Et cum turpe**) sit in ea schola, quae juueniles animos virtuti parare atque viros non tam Reipublicae nostrae quam pietati Christianae praeficiendos et gignere et educare debet, crimina vel committi, vel in commissa dignis poenis non animaduerti, particulares quasdam leges praescribimus, in quibus quae generatim antea complexi sumus aliqua tunc breuitate, vt facilius memoria teneri queant et singulatim et clarissime explicamus; singulis peccatis et transgressionibus suas poenas et mulctas decernentes, ne quis improbitati suae ignorantiam aut quid aliud praetexere possit. Prima igitur lex esto***):

1) Qui Marpurgum studii gratia missus fuerit vel sponte venerit, intra hebdomadam Rectori nomen dato. Quod si non fecerit, statuti per nomenclatorem†) admonetor. Cui si non paruerit monitus, in eum mulctae vel notae (:perinde atque in studii et magistratus contemptorem:) Rectori jus esto.

2) Rectori ut ordinario magistratui in omnibus licitis et honestis ordinem studiosorum decentibus, pareto honoremque deferto: neglecti peruicaciter imperii, dimidii solidi poena esto.

3) In Rectorem contumeliis atque††) vi grassatus studiosus de concilii sententia vel relegator, vel infamis omnino excluditor.

---

*) quartam aurei partem pro mulcta, M.

**) turpissimum, M.

***) primum igitur esto, M.

†) pedellum, M.

††) vel, M.

4) Praeteria omnibus Doctoribus, Professoribus, item honoratis ornatisque in vtroque sexu personis, honoris ergo caput studiosus adaperito, de via decedito. Turpe est enim literas discere absque moribus.

In Collegiis comessationes perpotationesque aut quamlibet aliam insolentiam ne exerceto. Praeuaricantem Praefectus*) castigato. In sic nondum obtemperantem Rector magistratus iure animadvertito.

A lectionibus (:maxime publicis:) per injuriam studiosus ne emaneto. Frequens emansor arbitrio Rectoris emendator. Sin vero inemendabilis ad ignauiam redierit, ex Academia et oppido pariter exterminator, ne ignauia sua vnus velut contagione plures corrumpat.

Omnes etiam domestici Magistrorum discipuli pro captu vel in publicas lectiones vel paedagogium eunto.

Extra collegia hospitium sibi**) citra Rectoris consensum nemo studiosus comparato. Contra faciens (:saltem monitus:) solidi poena inobedientiam expiato.

In publico honeste versator. Cum nullo rixam pugnamue contrahito. Noctu per plateas ne cursitato, sed in Musaeo tuo te contineto***). In transgredientem animaduersionis cura Rectoris esto.

Arma studiosus in ciuitate nisi sua i. e. scholastica ne gestato. Contra fecisse probatus, ea amittito. Praeterea aureum****) mulctae nomine Rectori soluito.

Si quis studiosus ciuem vel studiosum vel quemuis alium †) inuaserit telo, vulneraueritue, telum Rectori cedito, duorumque insuper solidorum aureorum ††) poenam sustineto. Vulnerato laesoue satisfacito.

Ad tabernas meritorias, turpiaue lustra ne accedito, scortumve ductato. — Conuictus flagitii pro Rectoris arbitrio punitor †††).

Novicium vel quemvis alium studiosum commessatum, helluatum, scortatumue si quis studiosus adduxerit aut quouis alio in nequitiae aleaeue gymnasium pellexerit, corruptelae nomine carceri mancipator, nec nisi persolutis Rectori duobus aureis ††††) emittitor.

---

*) praepositus, M.
**) vel expensas, M.
***) Die Worte von „Noctu" bis „contineto" fehlen in M.
****) solidum statt aureum, M.
†) statt q. a. incolam ultro, M.
††) aureorum fehlt in M.
†††) solidum pro poena numerato, M.
††††) solidis statt aureis, M.

Studiosus cum studioso alea pro pecunia ne ludito aut vtrumque Rector (:quantum aequum fuerit:) punito. Praeterea victor victo quod abstulit restituito. Foedum enim est, illos se inuicem spoliare, quos eorundem stipendiorum commilitones mutuo sibi adesse vltroque opem adferre condecebat.

Nullus studiosus nuptialibus saltationibus (:quae fere publice fiunt in curia:) se temere admisceto propter discordiam, quae in choreis hujusmodi, vt puta inter dissimiles coalescit leuissime atque raro exit sine vulnere. Similiter a quibusuis aliis idiotarum compotationibus et intemperiis abstineto, memor, diuersum vitae genus professos nunquam fere pacem bona fide inter se colere, sed perfacile inter eos turbas et certamina gliscere.

Haec sunt, Viri spectabiles*), quae vobis ad probe informandam juuentutem atque Academiam nostram recte gubernandam hoc temporis veluti sub compendio praescribere voluimus, ac volumus**) ea ipsa quaecunque sunt, quae vos concernunt, a Vobis iisque qui fidei Vestrae moderationique sunt concrediti***), firmiter obseruari, neque a quoquam vel negligi vel intermitti. Ita enim procul dubio fiet, vt neque nos instituti, neque Vos operae vel quouis pacto poenitere possit, in hoc non modo Vobis Vestrisque sed et publicae commoditati consulturi plurimum, nobisque rem facturi pergratam. In quorum omnium euidentiam praesentes literas Sigillo nostro appenso jussimus communiri. Ex Martispurgo nostro pridie Calendas Septembris. Anno post Christum natum Millesimo Quingentesimo Vigesimo Nono.

V.

Verordnung vom 7. Juni 1537, durch welche alle Stipendiaten verpflichtet werden, sobald sie das Studium der Theologie verlassen, die empfangenen Unterstützungen wiederzuerstatten †).

Philips von Gots gnaden, Lantgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogenn etc. Hochgelarten lieben Rethe vnd getrewen. Wir haben jüngst als wir zu Marpurgk gewest, mit

---

*) viri magnates, M.

**) per praesens, M.

***) dediti sunt, M.

†) Aus dem im Universitätsarchive zu Marburg befindlichen album academicum, B. I. Im Jahre 1537,

euch *Ferrario* vnd *Adamo* *) geredt, die Stipendiatenn belangende, was vns dazu bewege, das alle so stipendia in vnser Vniuersitet zu Marpurg habenn, in Theologia studiren sollen, haben auch damals euch samblich ein schrifftlichen befelch darüber gethon. Vnd über das langt vns an noch weiter, das derselben Stipendiaten etliche, wann sie etliche jare studiren, etwas gelernet haben, vnd die Zeit erreichen, das sie nun weiter fürschreiten soltenn, vnd nütze werden können, so lassen sie abe, ziehen hinwegk, werden kauffleute und nemen andere hantierungen an sich, darob wir nit gering befrembden vnd missfallen haben. Vnd ist nochmals vnser ernst befelch, das ir alle vnd yede stipendiaten, sie sein wer sie wöllen, die nun fürter bey euch ankümmen, vnd jetzo bey euch seynn, auch derselbigen eltternn zu sagenn vnd den fürstandt thun lassenn, das sie die stipendiaten, in Theologia, vnd das studium continuiren, vnd nit verlassenn wollen, alle dweil sie der Stipendienn nit endsetzt werdenn. Wo aber einer vber das vor sich selbs davon liess, vnd sich hinwegk thedte: das alsdann die elternn solchs, so vill der selb vom stipendio, diweil er das gehabt, vffgenommen vnd empfangen hette, wider heraus geben vnd vergütigen sollen.

Solch wollet also haltenn, vnd bis an vns getrewlich, vnd mit fleiss handthabenn. Darann thut ir vnser geheiss vnd ernste zuvorlässige meynunge. Cassell am Samstag noch Bonifacii. anno 1537.

Denn hochgelartenn vnsern Rectori, Cantzler, Vicecantzlern, Decano vnnd professoribus vnser Vniversitet zu Marpurgk vnd lieben getrewenn.

---

welchem die vorliegende Verordnung angehört, wurde auch die grosse Ordnung über die Visitatoren und Superintendenten publicirt (gedruckt in der Sammlung hess. Landes-Ordn. Th. 1. S. 100 ff und in *Richter*, die evang. Kirchenordnungen I. S. 281 ff.), welche gegen Ende über die Universität folgende wichtige Stelle enthält: „die Schulen soll man mit täglichen, frommen, gelerten, Gotsfürchtigen leuten bestellen vnd die selbigen in ihres leibs narung vnnd notturfft versorgen, damit sie nicht in irer arbeit vnd dienst ablessig, faul, vnd vnfleissig sonder trew vnd willig behalten werden. Was sie aber für ordnung der Institution nach einer yeden Schulen gelegenheit halten, sollen die *Professores zu Marpurg* ordnen, vnd einer yeden Schulen gestelt werden, damit die jugent auff eine Weise gelert vnd angehalten werden möge“

*) Ist *Adam Krafft* (*Crato* auch *Vegetius*) gemeint, der 1493 in Fulda geboren war, in Erfurt studirt hatte und als Freund Luthers und Melanchthons bereits 1525 von Philipp dem Grossmüthigen zum Hofprediger ernannt worden war. Seit Gründung der Universität bis zu seinem Tode 1558 war er theologischer Professor in Marburg und wurde zugleich als Superintendent und Visitator das Hauptwerkzeug des Landgrafen bei Ausbreitung und Befestigung der Reformation in Hessen.

VI.

Stipendiaten-Ordnung vom 18. Mai 1539*).

Von Gots gnaden vnser *Pihlipsen* Lantgrauen zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen etc. Ordnung vnd beuelch, Wie es nun hinfürter mit den *Stipendijs* vnd *Stipendiaten*, so hin vnd wider aus Schlossen, Stetten, Flecken, Clöstern vnd Dörffern, vnserer Fürstenthumb Graueschafften, vnd lande, in vnserer Vniuersität Marpurg hiebeuor verordnet sein, gehalten werden soll.

Erstlich soll eyn yede Statt, Flecke, Closter oder Dorff, die jme vfferlegte zal der Stipendiaten zu gepürlicher zeit in vnser Vniuersitet anher schicken, vnd daran keyn seümnus sein lassen, Nemlich, sobald eyn Stipendiat sein Stipendium *sieben jar* lang gehabt, soll derselbig seines gehabten Stipendij abstehen, vnd eyn ander an sein statt geschickt werden. Es were dann sach, das wirs jm sonderlich lenger nachliessen, vnd das des die Vniuersitet vnser handtschrifft sehe.

Zum andern, soll eyn yede Statt, Flecke, Dorff oder Closter, dem stipendiaten zu halten vffgelegt ist, das gellt zu vnderhaltunge der stipendiaten, welches nun hinfürter *alle jar eynem yeden stipendiaten Zwentzig gulden* müntz, vnd nit weniger sein soll, zu gepürlicher zeit erlegen, vnd anher eynem Rectori so yeder zeit hie sein wirdet, Sampt Doctor *Johan Eiserman*, vnnd dem *Gerhardo Nouiomago***), vberschicken, Damit es dieselbigen fürther zu notturfft der stipendiaten haben ausszugeben, vnd die stipendiaten nicht jres geuallens damit hetten vmbzugehen.

Zum dritten, Wann in eynicher statt, fleck, dorff oder ort, die geuelle oder erledigte beneficia zu gering sein würden, die des orts verordnet stipendiaten dauon zu vnterhalten, so soll solchs, vnd was das järlich einkommen der beneficien des orts seie, vnserer Vniuersitet, gründtlich vnd wahrhafftig zu erkennen gegeben werden. Vnd wan dann die Vniuersitet befindet, das die beneficia dero ort, die depatirte stipendiaten zu vnterhalten zu gering weren, so sol die Vniuersitet macht haben, die zal der stipendiaten dero ort zu ringern, vnd an eynem andern

---

*) Gedruckt in der Sammlung hessischer Landes-Ordnungen. Th. I. Cassel 1767. Fol. pag. 108 f.

**) Dieser *Gerhardus Noviomagus* ist *Gerhard Geldenhauer*, von seiner Vaterstadt Nimwegen *Noviomagus* genannt, der 1532 zuerst als Professor der Geschichte nach Marburg berufen wurde, 1534 in die theologische Facultät trat und damals wahrscheinlich Vorsteher der Stipendiatenanstalt war. Er ist durch seine batavische Geschichte und durch seine Streitigkeiten mit *Erasmus* berühmt geworden und starb am 10. Jan. 1542 an der Pest. S. *Wachler* a. a. O. pag. 23 f. und *Chr. Rommel*, Geschichte von Hessen Th. 3. Kassel 1827. Anmerk. S. 326.

ort, da vil beneficia vnd lehen sein, die zal der stipendiaten zu grössern, Doch das die hauptzal aller stipendiaten inn vnsern Fürstenthumben vnd landen, welcher hauptzal yetzo etwo vngeuerlich biss in die eyn hundert vnd sieben vnd dreissig ist, nit grösser gemacht werde.

Zum vierdten wöllen wir haben, wann eyn statt oder fleck etc. die jme vfferlegte stipendiaten allhie inn vnser Vniuersitet nit alle, oder keyne geschickt hat, das nichts destoweniger dieselb statt oder flecke etc. das gellt so järlich vff solch stipendiaten verordnet anher dem Rectori, *Ferrario* vnd *Nouiomago,* schicken soll, als lang biss das sie die stipendiaten schicken. Von demselbigen gelt sollen die gemelten drei personen, andere arme studenten zum studio halten, biss so lang die statt oder flecke etc. jre stipendiaten selbst anher schicken, Es soll auch von demselbigen gelt anderen steten, flecken oder dörffern etc. so nit genugsame beneficia zu vnterhaltunge jrer stipendiaten haben, zu hilff gekommen werden.

Wir wöllen auch das alle irrige sachen in vnsern Fürstenthumben vnd landen, die da belangend die stipendia, vnd was denselbigen anhangt, desgleichen was vnsere Vniuersitet betrifft, in vnserer Kantzlei allhie durch vnsern Statthalter, den Rectorem Ferrarium, vnd wen sonstet mehr die Vniuersitet darzu geben wirt, gerichtet vnd verhandelt werden sollen, vnd was dieselbigen also eyntrechtig für gut ansehen, vnd beschliessen werden, (inmassen wir dero Vniuersitet desshalben eyn priuilegium wöllen in wenigen tagen zuschicken*)) darbey soll es bleiben.

Von diser vnser ordnunge soll vnd will der yetzig Rector vilberürter vnser Vniuersitet allhie allen den Superintendenten, so in negst künfftigem Synodo bei eynander sein werden, Copei vnter seinem handtzeychen vnd pittschaft zustellen. Damit eyn yeder der Superintendenten fürther solche ding inn dem betzirgk seiner verwaltunge also zu verschaffen habe.

Vnd darumb so wöllen wir hiemit allen vnd yeden vnsern Oheramptman, Rentmeystern, Kelnern, Schultheissen, Vögten, vnd andern beuelchhabern, sampt Burgermeyster vnd Rath, auch den Pfarherrn inn vnsern Fürstenthumben vnd Landen, denen eyn solche Copei diser vnserer Ordnung, vnter bemelts Rectoris handtzeychen vnd pitschaft vorkumpt oder gelesen wirt, Ernstlich vnd bei vngnediger straff beuohlen haben, Dise vnsere Ordnung in eynen wircklichen gangk zu bringen, die also gentzlichen zu handthaben, Darwider nit zu thun, noch zu thun gestatten, alles wie bemelt, bey vermeidung vnserer vngnade vnd straff**). In vrkundt

---

*) Ein solches Privilegium aus jener Zeit ist uns unbekannt und im Universitätsarchive nicht vorhanden.

**) Dass die Bestimmungen dieser Stipendiatenordnung noch viele Jahre hindurch schlecht befolgt wurden, geht aus einem fürstlichen Ausschreiben vom 14. März 1545 hervor, worin es heisst: Wir haben

haben wir dise vnsere Ordnung mit vnsern eygen handen vnderschrieben, vnd vnser Secret hierauff getruckt. Geben vnd geschehen zu Marpurg am Sontag Exaudi, Anno Dni Funffzehenhundert, Dreissig neünne.

VII.

Donationsurkunde vom 4. October 1540 *).

Wir Philips vonn Gottes gnadenn Landtgraue zu Hessen Graue zu Catzenelbogen, zu Dietz, zu Ziegenhain vnd zu Nidda, Bekennen vor vnns vnd vnsere Erben vnd nachkommende Furstenn zu Hessen, Nachdem gott der almechtige, sein licht des reinen Euangelii, in dieser letzten Zeit vns hat gnediglich Erscheinen lassen vnd demnach wir vns seinen wortten vndergeben, dasselbige angenommen, vnd in vnsern landen habenn predigen lassenn, So haben wir befunden, das nitt woll muglich wehr, gemeine Diener des wortts yder Zeit zu bekommen vnd zu haben, Es sie dan das wir in vnserm Furstenthumb ein eigen Studium vnd dorin Lehrer vnd studenten vnderhalten, Diewiell sich dan Clarlich befunden hat, dass das Closterleben in massen wie das geordnet gewessenn, zum mehrer teil wieder gott, dem Glauben vnd Christlicher zucht vneinlich vnnd gemeinen nutzen vndienstlich gewessen, vnd demnach oder auss dem grundt etzliche

---

euch vergangens Jahrs schreiben lassen, dass vns nit mit geringer beschwerung anlange, dass vnsere vffgerichten vnd aussgangne Stipendiaten-Ordnung, von euch auch andernetzlichen vnsern Stetten gar wenig gehalten, von etzlichen wedder gelt noch knaben geschickt, vnd in dem fahrlessig vnd vbel gehandelt, vnd ob gleich von etzlichen Stetten knaben gen Marpurg abgefertigt, dass jnen doch das gelt langsam, auch wol gar nicht geschickt, odder den kindern zu jren handen gestelt, welche alsdann die Christliche handtreychung, in vppige kleydung, an wein, oder andere missbreuch wenden vnd vbel anlegen, derhalben sie bey dem Propst vnd andern leuten in schulden geraten, vnd auss solcher fahrlessigkeyt viel vngeschicklichkeyt, verdriess vnd nachtheyl volgen sölle etc. mit erinnerung vnd befehl, nachdem es ewer selbst wolfart belangen thet, dass jr nochmals vnserer Stipendiaten Ordnung stracks nachgehen vnd geleben sollet. — Würde aber hierüber solchs nicht beschehen, von etzlichen Stetten vnser Ordnung nicht gelebt, vnd an vns etwas weiters gelangen, so wöllen wir dieselbigen hiemit vermanet haben, dass wir solchs gegen den vbertrettern vnd fahrlessigen mit vngnaden also anden vnd straffen wöllen, dass sich andere daran stossen sollen. S Sammlung hess. Landes-Ordnungen. I. S. 143 f.

*) Diese Urkunde ist unseres Wissens nur gedruckt in der jetzt selten gewordenen, bereits S. 3. erwähnten Schrift: Standhafte Widerlegung in Sachen Marburg gegen Giessen. Giessen 1747. Anlage. pag. 7. Der vorliegende Text derselben ist nach einer Handschrift des Marburger Universitätsarchivs aus dem 17. Jahrhundert abgedruckt.

viel Closter personen ihre Orden verlassenn vnd sich zu gott gewendt haben, dadurch nachgemeltte Closter wust vnd oede worden, in vnser Hande gewachsen, Wiewoll nun wir neben andern vmb aussbreitunge vnd vnderhaltunge willen des Heiligen Euangelii, in mercklichen grossen Costen gefallen sein, vnd zu erstattung derselbigen solcher Closter woll notturfftig wehren, So haben wir doch angesehenn, dass die Christliche kirche, Diener haben muss, das, auch solche Diener ohn geordent gemein Studium, wie obgemeltt, nicht zu vberkommen sein, vnd demnach diesse nochbemeltte Closter mit aller vnd yder nutzunge vnd einkomen, so sie noch vf diessen tag habben, zu solchen Dinsten der kirchen vnd des Studii, dem allmechtigen Gott zu lob, zu erhaltung vnd bewahrung*) seiner Christlichen gemein vnd zu gelerter leut vfferziehung verordnet vnd gegebenn, vnd thuen das in vnd mitt Craft diesses Brieffes wircklich**). Nemlich: Diewiell viell pfarren im lande mitt guttern zu vnderhalttunge der pfarren vnd Kirchen-Diener nitt genugsam versehen sein, So haben wir zu erfüllung solcher gebrechen vnd mengell vnser Closter Cappell***) mitt aller seiner zugehorunge in hande der vier Superintendenten vnsers Furstenthumbs des Lands zu Hessenn, vnd der Graueschafft Ziegenhain vnd Nidda, gesteltt vnd gegeben, Dermassenn, Das sie daselbst zu Cappell zu einer yden Zeitt einen ehrlichenn frommen vogt vnd redlichen man bestellen sollen wilcher alle Rente vnd guet†) getreulich inbringe, verwart, vnd dauon gutte rechnung thue, vnd im fall so daran mangell sein würde oder sonnst andere vrsachen furhanden wehren, einen andern an die stat zu setzenn. Dieselbigen gefellen sollen gedachtte vier Superintendenten noch ihrem besten ansehen den pfarhern im Furstenthumb

---

*) „bawung“ der Abdruck in der Standh. Widerlegung.

**) Mit der Einleitung dieser Urkunde stimmen die schönen Worte Landgrafen Philipps in seiner Apologia wider Herzogen Heinrich d. j. von Braunschweig, gedr. Marburg im Mai 1540. und bei *Hortleder*, Handlungen und Ausschreiben von den Ursachen des teutschen Krieges. Frankf. 1617. C. IV. Cap. 7. §. 10. pag. 126: „Wir haben auch kein Kirchen beraubt, sondern seyn mit grossem Kosten, Mühe vnd Abenthewr in täglicher Arbeit gestanden, rechte Kirchen, Spitthäl vnd Gotteshäuser anzurichten. Vnd ob wir schon etliche Clöster oder vermeynte geistliche (eygentlich zu reden nicht Kirchengüter) an vns genommen hetten, so haben wir darum zur Pflantzung vnd Erhaltung dess Evangelii, vnd aller guter Künst vielerlei auffwenden müssen, vnd das noch täglich zu thun. Wie viel grosser Tag vnd Zehrung haben wir desshalben thun müssen? Darzu haben wir eine Vniversitet von Theologen vnd andern gelehrten vnd erfahrnen Leuten angerichtet, die Jugendt vnsers Fürstenthumbs zu Gott, guten Künsten, Ehr vnd Tugenden zu ziehen, welche Vniversitet vns, vnserm Fürstenthumb vnd gemeynem Nutz, allein, lieber vnd nützer ist, denn alle Münch vnd Nonnen in den Clöstern gewesen seyn, duppel.“

***) Ein reichbegütertes Prämonstratenser-Kloster in der Grafschaft Ziegenhain. Das dazu gehörige Kirchdorf Cappel wird gewöhnlich von dem nahe liegenden Walde, dem Spies, wo ehedem öffentliche Gerichte und Landtage gehalten wurden, Spiescappel genannt.

†) gülte, St. W.

vnd beiden Graueschafften obgenant, welche dessen am hochsten benottiget sein, aussteilen noch gelegenheit des einkommens, mangell der pfarren vnd wirdigkeitt oder geschicklichkeit der Personen, vnd nachdem die gefell des Closters des mehrertheil an fruchten gefellen vnd wir der fruchten dorffen, So sollen sich die Superintendenten samplich oder sunderlich eins yden Jars, bey vnsern Cammermeister zwüschen Jacobi vnd Bartholomey verfugenn, vnd dem Ansagen, wie vill frucht an korn, habern vnd andern auss solchem Closter sie des Jars liebern konnen, vnd begeren, das der Cammermeister inen bezalung solcher Frucht an barem gelt thue, vf die Zeit vnd vf andere, deren sie mitt einander vberkommen ehe dan die lieberung der frucht geschicht, oder einen Zug vmb denn ander zu thunn, Doch soll vnser Cammermeister die frucht mitt vnser fuhr an die Ort, da wir der nottorfftig sein, verschaffen, vnd so der Cammermeister die frucht behalten will, so soll er die dem anschlag nach, als nemlich Drey vierttell korns vmb zween gulden muntz vnd drei vierteill habern vmb einen gulden, weiss ein vierteil vmb einen gulden*) gersten wie das korn, alles Casselisch mas bezalen. Es werde auch die Frucht theurer oder wollfiler, So aber der Cammermeister die frucht all oder zum teill, es sei an korn habern weiss oder gerstenn nicht behalten, oder wie obgemeltt bar bezalen wolltt, So sollen die Superintendenten macht habenn die frucht zum tewersten vnd zum besten, wie sie konnen, doch nicht aussem lande zuuerkauffen vnd das gelost gelt, wie obgemelt auss zu teilen, wurde auch an solchem gelt ettwas erobert, Dasselbig sollen sie wiederumb an die pfandtschafften so aus solchem Closter verschriebenn sein, zum bestenn anlegenn, vnd die gutter wieder beyeinander bringen, domit das sie die pfarren so viell desto besser bezallenn**) vnd erhalten konnen. Es sollenn auch die obgenantte Superintendenten von einem yden vogt Rechnunge nehmen, also das er vf empfangene Quitantien von den pfarhern vnd kirchen Dienern Rechnung thue, in beisein eines Cantzlers vnd Camermeisters. Die sollen macht vnd beuelch habenn, ob sie in der Rechnung Dispensation oder in andern Dingen mangell funden, dasselbig zu reformiren oder zu bessern, auch vnns die ausszuge solcher rechnung vorzutragen, Damit wir auch noch gelegenheitt weittern bescheidt dorinn geben mugen.

Noch dem auch ettliche personen leibe gedinge vf solchem Closter haben, was dan derselbigen heim feltt, soll auch beim Closter bleibenn, vnd sollen die Superintendenten daran sein, das im einnemen vnd aussgebung, hausshaltung vnd Dispensation recht Ordenung vnd mas gehaltten vnd alle Dinge zum besten ad pios vsus, mitt vnserm oder eins Cantzlers Rath, gekert werden:

---

*) „weiss (Waizen) ein viertel vmb einen gulden" fehlt in St. W.

**) so viell besser vnd mehr begaben, St. W.

II. ferner, so haben vnser Vniuersitet zu Marpurg gemeltte Closter, das kogelhauss zu Marpurg*), das Closter Caldern**), wirberg***), Anthonierhauss zu Grunberg†), Augustiner Closter vnd Heinerhoff*) zu alsfeltt, das Prediger Closter zu treisa vnd den hainerhoff daselbest, souiel der itzt ganghafftiger Zinss hat, dan was aus solchem hoff verschrieben were, Das sollen wir macht haben, in Ziegenhain zulosen, S. Jorgen bey Homberg**), Singelisch Hainerhof, Fritzlar, hasungen***) vnd Nortthausen****), mitt allenn ihren einkomenn vnnd nutzungen, aussgescheiden den heiner hof zu Treisa, wie obgenent, darzu sechszig gulden auss dem teutschen hauss zu Marpurg, zwantzig gulden aus dem Johanser Hauss†) zu Nidda, funffzehen gulden von arnsburg††), vnd zwolff gulden von hirtzenhain†††), zu handen gestelt vnd vbergeben, vnnd thun das in vnd mitt Craft diesses Briefs, also das der Rath der Vniuersitet solche obgenante Closter mitt Diennern zum besten bestellenn vnd versehen sollen, welche Diener auch ihnnen mitt aller nutzunge treulich gewartenn, vnd Jerlich in beysein vnsers Cantzlers vnd Cammermeisters gutte aufrichtige Rechnunge thun sollenn. Sie sollen auch die Closter bey ihren gerechttigkeitten, walden vnd velden, was das ist, vleissig handhaben: Doch so behaltten wir vns vnd vnsern erbenn, nachkommenden Fursten zu Hessenn bey vnd an hierin gemeltten den Superintendenten vnd der Vniuersitet verschriebenen, vnd zugeeigneten Clostern, hiemitt beuor, alle Teiche vnd Fischereien, welcher sich††††) die Superintendenten, Vniuersitet noch ihre vogt vnd Dienner, mitt nichtten sollen vnder-

---

*) Ueber das Brüderhaus der Kugelherrn zu Marburg, welches 1477 gestiftet worden, vgl. *J. G. Estors* Marb. Beyträge I. Marburg 1749. pag. 15 f. und besonders *Ch. Fr. Ayrmann* in *J. Ph. Kuchenbecker*, Anal. Hass. Coll. VII. Marburg 1732. pag. 1 ff.

**) Cistercienser-Nonnenkloster 2 Stunden von Marburg.

***) Ursprünglich Wehrberg, auch mons virginis genannt, war ein Augustiner-Nonnenkloster bei Grünberg. Vgl. *Ayrmann* in Anal. Hass. Coll. VI. pag. 443 ff.

†) Ueber dieses Antoniterhaus vgl. *Ayrmann* in Anal. Hass. Coll. IV. p. 390 ff. u. *Ch. Rommel,* Gesch. v. Hessen III. Anm. p. 282.

*) Dieser Hainerhof zu Alsfeld, so wie die hiernach genannten zu Treysa bei Ziegenhain, zu Singlis und zu Fritzlar waren 4 der Abtey Haina zugehörige Höfe. Vgl. Anal. Hass. IV. p. 305 ff., *Rommel* a. a. O. p. 304 ff. und *Falckenheiner* in der Zeitschrift für Hess. Gesch. B. III. Kassel 1843. S. 40 ff.

**) Praemonstratenserinnen-Stift, 1394 errichtet. In der St. W. steht fälschlich: Homburg.

***) Hasungen war ein Benediktiner-Kloster, 4 Stunden nordwestlich von Cassel gelegen. Ueber seine Geschichte s. *Schlereth* in der Zeitschrift für Hess. Gesch. B. 3. S. 137 ff. Im Jahre 1542 gab die Universität in Folge eines Tauschvertrags die Güter dieses Klosters wieder zurück und erhielt dafür, wie im Album acad. berichtet wird, eine jährliche Rente von 400 Gulden aus den Soden zu Allendorf.

****) Cistercienser-Nonnenkloster bei Kassel, 1257 gestiftet.

†) Johanniter-Haus, seit 1187. Vgl. *Steiner*, Archiv für Hess. Gesch. B. II. Darmstadt 1841. S. 117 ff.

††) Cistertienser-Stift in der Wetterau. In St. W. fälschlich: Arnsperg.

†††) Augustiner-Nonnenkloster im Amt Ortenberg in der Wetterau.

††††) Also dass sich solcher Teich und Fischereien, St. W.

winden oder damitt zuthun haben, vnd was von walden oder geholtzen wehre, nicht veroden oder verwusten, sonder mit allem vleiss heyen vnd zimlicher weisse gebrauchenn sollen, Man soll auch der Vniuersitet an einem yden ort so viell haussunge zuordnen, das sie ihre Diener, frucht vnd nottorfft behaltten mogen, vnd was ihnen zugeordenet wirt, das sollen sie in guttem Baw vnd Besserung haltten, vnd sonderlich, diewiell grunberg ein stuck ist des widdumbs der Hochgebornnen Furstin Frawen Christinen, gebornen Hertzoginn zu Sachsen, vnserer fruudtlichen lieben gemahell vnd das Antthoniter hauss daselbist vor sich haben muss, So sollenn wir oder vnser Erben dargegen ein ander hauss souiel noth ist, bestellen, solche ihre frucht vnd Diner zubehalttenn vnd im fall do die gemeltte vnser gemahel vnsern todt erlebte vnd Ihren widdumb beziechen wurde, vnnd als dan die Nutzung des Anthonier hauss selbst habenn, einnemen vnd gebrauchen woltte, Alssdann sollen vnser Erben schuldig sein, der Vniuersitet die vier hundert gulden: darfur dasselb haus angeschlagen ist: an andern gewissen enden vnd ortten zuuersichernn, vnd richttig zu machen daran inen genuge. Es soll auch die Vniuersitet daruf Achttung gebenn, das sie an allen orten trewe vfrichtige Diner habenn: vnd nach dem wir, wie obgemeltt, der fruchtt zu vnser hauss Halttung durffenn, So soll vnser Cammermeister, von vnsernt wegen den Vorkauf haben, vnd soll die anbietung vnsern Cammermeister zwischen Jacobi vnd Bartholomey ydes Jars geschehen, vnd damitt gehalttenn werdenn in allerley massen wie oben, von der Superintendenten vnd Closter zu Cappell, frucht gemelt ist, mitt diessem vnderscheidt, Das an der loine, da das Marpurger mas ist, vnser Cammermeister ein Marpurger maltter korns, vmb andertthalben guldenn, vnd anderthalb maltter habern vmb ein halben gulden bezalenn vnd so die Vniuersitet konnte zu einem vorrath kommen, so soll sie die pfandtschafftenn lösen: so in solche Closter gehoren vnd dauonn die Vniuersitet in baw*) vnd besserunge gehaltten werden: Vnd im fall, so etwas vbriges sein wurde noch Bescheidenheit eines**) Cantzlers vnd der obgenantten vier Superintendenten zu gutten sachen vnd der ehre Gottes auss getheiltt werde. Es soll auch der gemeine Oeconomus welchen die Vniuersitet darzu besteln wirt, neben der Vniuersitet vns vnd vnsern Erben gelobt vnd geschworen sein die Dinge getrewlich auszurichtenn vnd darin zum besten versehung zu thun. Domitt die alle trewlich ehrlich vnd nutzlich aussgericht werdenn vnd im fall so daran mangell erfundenn wurdenn von vns vngnediglich gestrafft werden. Es soll auch alle Jar der Vniuersitet in beisein vnd vor vnserm Cantzler vnd Cammermeister, als vorsteet, Rechnung gescheen vnd ob die

---

*) in wesen, baw, St. W.

**) unsers, St. W.

selbigen in solcher ausrichtung vnd Bestellung einigen mangell wurden finden, Sollen sie macht habenn den selben zu reformirn, zubessern, bescheidt zu geben, vnd der Vniuersitet vnd vns zum besten zuordnen vnd zumachen nach gelegenheit aller Sachen, vnd wo Inen doran etwas mangeln wurde, Dasselbige an vns bringen vnsern selbst bescheidt vnd beuelch zuentpfahen. Darnach setzen wir vor vns vnd vnsere Erbenn, vnd wollen das die obgenante Dinge sampt vnd besonder, in massen, wie wir die verordnet haben, nun hinfort also stedt, vest vnd vnuerbruchlich gehaltten werden sollen, one geuerdte. Des zu vrkundt haben wir dieser brieff zween, gleichs lauts machen vnd mitt vnser eigenen Handt vnderschrieben vnser gross Ingesiegell wissentlich daran hangen, Deren einen den vier Superintendenten, vnd den andern der Vniuersitet geben lassen, gescheen in vnser Statt Marpurg vf den vierdenn tag des Monats Octobris Im Jar, als man zalt noch Christi vnsers lieben hern vnd Seligmachers geburt Tausendt Funff Hundert vnd viertzig.

VIII.

Die kaiserliche Bestätigungsurkunde Karls V. vom 16. Juli 1541 *).

Wir Carl der Fünffte, von gots guaden, Römischer Kayser, zu allenn tzeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, baider Sicillien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khunig, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgund etc., Graue zu Habspurg, Flanndern vnd Tirol etc. Bekennen offentlichen mit disem Brief, vnd thuen kundt allermennigelich. — Als vns der hochgeborn Philips Lanndtgraf zu Hessen, vnnser lieber Oheim und Fürst vnndertheniglichen fürbringen lassen, wie sein Lieb verschiner Jar gemainem Nutz der Jugent, auch dem Studio zu gutem, in seiner Stat Marpurg ain vniuersitet vnd hohe Schuel aufrichten lassen, mit

*) Diese Urkunde wurde zuerst abgedruckt in *Winkelmanns* Gründliche und wahrhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld. T. IV. Bremen 1697. Fol. pag. 441. und nachher in *Lünigs* Reichs-Archiv. T. IX. pag. 773 f. Das Original befindet sich in dem Universitätsarchiv zu Marburg, aus welchem der vorliegende Abdruck entlehnt ist. Ueber die Bedeutung ihres Inhalts s. *Fr. W. Rettberg*, die kaiserlichen Privilegien der Universität Marburg verliehen den 16. Julius 1541. Eine acad. Rede, Marburg 1841. Ueber ihre Publication enthalten die Annalen der Universität Fol. 6. folgende Worte: „Hic annus insignis est promulgatione Privilegiorum ab Imperatoria Maiestate impetratorum, perocante ipso Decano M. Asclepio Barbato 20 Augusti, Privilegia attulit Joannes Ficinus Cancellarius Hassiae et Academiae nostrae, Vir de literis et pietate optime meritus ex Ratispona“.

vnnderthenigister Bit, das wir, als Römischer Kaiser, Ime dieselbigen gnedigist zu confirmiren vnd zu bestetten, auch sie mit den privilegien, begnadungen vnd Freyhaiten, damit anndere vniuersiteten im heiligen Reiche versehen weren, zu begaben gnedigist geruheten. Darauf haben wir angesehen solich seiner lieb vnnderthenig zimelich Bitt, vnd darumb mit wolbedachtem muet, guetem Rath vnd rechtem Wissen, die obgedacht seiner lieb aufgericht vniuersitet vnd hohe Schuel zu Marpurg gnedigist confirmiert, und bestett, sie auch mit den Freyhaiten, Priuilegien vnd Gnaden, so wie obgemelt, anndere vniuersiteten vnd hohe Schuelen im heiligen Reiche haben, vnd am fürstendigistem begnadet und gefreyet. Thun das auch hiemit aus Römischer Kayserlicher macht wissentlich in Crafft dieses Briefes, also das sie allenthalben für eine vniuersitet vnd hohe Schuel gehalten vnd geert werden, vnd sie alle Ehre, Wirde, vortail, Recht, Gerechtigkait vnd Gewonhait, wie anndere haben, vnd sich deren freyen, gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermenniglich vnuerhindert, doch vns vnd dem heiligen Reiche an vnser Oberkait vnd sonst anndern an iren rechten vnd gerechtigkaiten vnuergriffen vnd vnschedlich. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen Churfürsten, Fürsten, geistlichen vnd weltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuten, Schuldthaissen, Bürgermaistern, Richtern, Rethen, Burgern, Gemainden vnd sonst allen anndern vnnsern vnd des Reichs vnderthanen vnd getrewen, vnd fürnemblich allen anndern vniuersiteten im heyligen Reiche, auch vnsern Erblichen Fürstenthumben vnd Lannden, das sie die obgedachte vniuersitet zu Marpurg bey dieser unser Kayserlichen Confirmation, Begnadung und Freyheit gentzlichen beleiben, sie deren ruhiglich gebrauchen vnd geniessen lassen, vnd dawider nit bekuemern noch beschweren, noch das andern zu thuen gestatten in kein Weise, als lieb ainem yeden sey vnser vnd des Reichs schwere vngnad vnd Straff, vnd darzu ain Peen nemblich zwanzig Markg löttigs Goldts zu uermeyden, die ain yeder, so offt er freuentlich hiewieder thete, vns halb in vnser vnd des Reichs Camer, vnd den andern halben Thail gedachter vniuersitet zu Marpurg vnablöslich zu betzallen, verfallen sein solle. Mit vrkundt dieses Briefs, besigelt mit vnserm Kayserlichen anhangenden Insigel, geben in vnser vnd des Reichs Stat Regenspurg am 16. Tag des Monats Julii, nach Christi vnsers lieben Herrn gepurdt funfzehen hundert vnd im ain vnd viertzigsten, vnsers Kayserthumbs im ain und zwanzigsten vnd vnserer Reiche im sechs und zwanzigsten Jaren.

IX.

Stipendiatenordnung vom 19. Febr. 1542*).

A.

Erstlich wöllen sein Fürstlich Gnaden die vorgemachten ordnung sölcher Stipendiaten oder Studenten halben in nichte verendert haben, anders dann, wo dieselbe dieser ordnung zuwider were, in selbigen sol diese ordnung furgehen.

2) Darnach haben sein Fürstlich gnaden bedacht, das von nöten söll sein, Drei sönderliche Amptleute oder Superintendenten zu haben, dieselbigen söllen den befelch haben, das sie das jhene, so vormals durch sein F. G. und den Rath der gemeynen Professoren wol und nützlich gesetzt were, handthaben vnnd alle mengel furttreiben vnd ergentzen, Also werden dieselbigen drei befelch haben, in allen Stetten, Flecken vnd Emptern zu erforschen, wie die Stipendiaten mit den järlichen einkommen versehen werden, vnnd den abgangk vnd mangel wider hinzu zu brengen, oder zu verschaffen, durch sich selbst, oder im fall der notturfft durch hilff seiner Fürstlichen gnaden.

3) Die werden auch das vffsehen haben, ob die zale der Stipendiaten volle, oder was daran mangeln werde, vnd dieselbigen mengel zu restaurirn, also das eyn ydes Stipendium zum allerwenigsten zwentzig gülden habe, dieselbigen Superintendenten oder Curatores sollen sein, Johannes Ferrarius Doctor, Johan Thenner Oeconomus**), Valentin Breul Secretarius.

B.

Von der wahl der Stipendiaten, wie die gewelet sollen werden.

1) Welen söllen an eynem yeden ort der Pfarrer, der Schulmeyster, die Eltisten der Kirchen und die zwen Burgermeyster, nemlich der im ampt ist, vnd der das vergangen jare regirt hat, vnd solchs bey jren pflichten vnd gewissen, damit sie Gott, der Kirchen vnd der

*) Gedruckt in der Sammlung hess. Landes-Ordnungen a. a. O. pag. 124 f., aus welcher bei dem Mangel des Originals auch der vorliegende Abdruck entlehnt ist. Die Ueberschrift lautet dort: Ordenung durch den durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Philipsen, Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpogen etc. bedacht am dinstag nach Inuocauit, Anno 1542. Wie es mit den Stipendiaten, so ghen Marpurg zum studio gesandt, gehalten werden soll.

**) Dass die Stelle eines Oeconomus der Universität 1540 nach der Fundation errichtet wurde, und dass die Universität diese Stelle selbstständig zu besetzen hatte, geht aus Urkunde VII. pag. 36. hervor; indessen steht im Album acad. *Joannes Thenner* schon im Jahre 1527 unter den immatriculirten Studirenden als oeconomus universitatis (ohne Zweifel in viel beschränkterem Sinne) mit aufgezählt.

oberkeyt zugethan sein, des sie auch allemal durch den Pfarrer erinnert werden söllen, Nemlich einen Jungen oder Mansperson, der alters, lehr, geschicklicheyt vnd tugend halben zum dienst der Kirchen der allertauglichst sei, vnd zu solchem dienst auffs förderlichst gepraucht möge werden, vnd in dem keyne gunst, keyne fürbitt noch viel weniger geschenck, miedt oder gabe annemen, noch ansehen, noch verhoffen etc.

2) Vnnd so man eynen Burger, oder Burgersson haben mag, Soll man denselbigen nemen, wo nicht, sol man eynen ausswendigen nemen, Doch so viel möglich eynen Landtmann.

3) Man sol auch in dem fall nicht ansehen, ob der vatter reich oder arm sei, Sonder alleyn der Kirchen nutz, vnd ob die person der Kirchen dienlich sei oder nicht, für augen haben.

4) Vnd wilcher also gewelet wirdet, so es derselb annemen will, soll er die Caution thun, so vormals auch verordent ist, Nemlich so er erwachsse, das er alsdan der Kirchen dienen, oder so er das nit thun wurde, das halb teyl des entpfangen Stipendij widder geben wölle, so bald er das vermag, vnd söllich geldt sollen auch diejhenen, so die wahl zu thun haben, zu eyner jeden zeit, on alle nachlassen, wider einbringen.

5) Vnd ob der knabe, vatter vnd mutter in leben hette, so sollen sich neben jme seine Eltern dafür auch verschreiben vnd verpflichten.

6) Daneben soll auch derselbe Electus zu Marpurg nach der ordnung, so daselbst ist, examinirt, vnd die obgemelten Superintendenten daran sein, das alle andere ordnunge, so darauff gemacht sein, streng vnd steiff gehalten werden.

7) Vnd nachdem man nicht alwege, so gar bequeme person haben mag, alters halben, wo dan eyn knabe der Jvngk were zum Stipendio khäme, so dan schon die sieben jar vmb sein, soll es gleichwol zu dem erkenntnuss der dreier Curator oder Superintendenten obgemelt, stehen, Ob man dem knaben solch Stipendium lassen soll, oder nicht, biss so lange das er vollkommens alters oder Iahr sei.

8) Vnd were gut das sie vom Collegio zu regierung, oder helffern der schulen genommen, Dabei erzogen, vnd darnach zu Pfarrern gebraucht würden.

9) Vnd nachdem diese knaben zum Kirchen dienst erwelet werden, Soll man darauff sehen, das sie leben als Clerici, sich nicht vppiglich stellen, bundte oder zerhackte kleyder haben, auch nicht lange messer tragen, sonder eynen züchtigen wandel füren, vnd sich mit sauffen vnd anderm vnzüchtigem leben nicht beflecken, sonder recht vnd ehrlich halten.

10) Darzu sol mann fleissig zu sehen, das die vorgemachten ordnung für die Stipendiaten zu Marpurg, mit ihrem studiren, wesen vnd bethen, gehalten werde.

11) Sonderlich hat sein fürstlich gnade das bedacht, ob eyn junger man auss dem studio käme, vnd es befünde eyn Pfarrer, Schulmeyster, vnd die Eltisten von der Kirchen, das er eyns guten verstands vnd lahre, vnd also nütz vnd gut sein würde, das er weiter studire, so sollen sie mit sampt den zweyen Bürgermeystern obgemelt macht haben, ime das Stipendium zu erstrecken, biss so lange er volkommens alters, lahre vnd verstands würde, der Kirchen zu dienen, vnd andern vorzusein, als für eynen Superintendenten oder namhaftigen man, vnnd ob ime das stipendium zu klein were, so söllen sie macht haben, ime von andern Stipendien so ledig würden, zu zelegen, auff das die Kirche zu gelerten leuten kommen möge.

12) Item man soll alle gelt von Stipendiis, nicht den Stipendiaten, sonder dem Oeconomo wer der jederzeit sein wirdet, zuschicken, bei der buss, so den vberfarern auffgelegt werden soll, so sie es anders hielten, vnd auch so sie seumig würden, Vnd söll der Oeconomus dem Stipendiaten sölch gelt von zeiten zu zeiten geben, doch auff schrifft seines Magisters, nicht so offt es der Stipendiat heyscht. Würd dann eyner oder mehr erfunden, so vnfleissig studirte, dem soll man sein Stipendium entziehen, eynen andern annemen, oder sonst emendiren, nach erkentnus der Professor zu Marpurgk.

X.

Landgrafen Philipps Schreiben an die Marburger Studenten vom 8. Mai 1546*).

Vnsern gnädigen gruss zuvorenn. Hoch vnd wolgelertenn lieben getrewen vnd besondern. Vns gelangt an, es sey bey euch ein gerücht erschollen, als wolten wir zu Marpurgk nichts anderst dann ein pädagogium vnd scholam theologicam haben. Darob ewer vill vnruhig seyn. Nun aber vnser gemüt vnd meinung ist das man bey euch zu Marpurgk alle artes liberales lesen vnd studiren, vnd niemandts ausslendisch, oder welcher auss vnserm Lande kein

*) Aus dem album academicum B. I., wo vor diesem Schreiben folgende von der Hand des damaligen Rectors *Joannes Lonicerus* geschriebene Worte stehen: Hic cum rumor spargeretur passim, principem illustrissimum solummodo theologicam scholam, posthabitis bonarum artium, iuris et medicinae professionibus retenturum, ad supplices academiae libellos clementiae suae oblatos, ad studiosos Marpurgenses hunc in modum rescripsit.

stipendium hat, zu einiger Facultet zwingen sol. Allein das die stipendiaten vnsers landes Theologiam studiren, vnd ir leben, wesen vnd wandel, dweil sie von den gemeinen almossen Costen vnderhaltten werden, andern mit guten exempeln fürgehen vnd scheinen sollen. So haben wir euch ein solchs, des ein wissens zehaben, durch dieses vnser schreiben eröffnenn wollen. Denen wir mit gnaden geneigt seyn. Cassell an achten Maii anno 1546.

Den Hoch vnd Wolgelerten vnsern lieben getrewen vnd besondern allen studiosis in vnser Vniversität Marpurgk.

XI.

Studienordnung für die Stipendiaten vom 20. Mai 1546 *).

Wir Philips von Gots gnaden, Landgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen, zu Ditz, zu Ziegenhain vnd zu Nidda, beckennen hiermit, gegen menniglichen, Als wir hiebeuor, mit zeitlichem Rathe, Got dem Almechtigen, zu Preiss, lob vnd ehren, vnd zu erhaltung guter kunst, Zuuoren, Gotlichs worts, Christlicher lehre vnd Zucht, ein vniuersitet, in vnser Stat Marpurg, vffgericht, fundiret, auch mit vilen trefflichen gelerten bestellet, vnd aber befunden, das vnser Ordenung der Stipendiaten etwas in abfal geraten, So seindt wir verursacht worden, darin zusehen, mit vnserer Rethe vnd theologen, auch des hochgelerten Philippi Melanthonis rathe vnd bedencken ein gute bestendige ordenunge, statuten, vnd leges zu machen, wie es hinfurther mit den Stipendiaten, iren lectionibus, vnd andern, gehalten werden soll.

Vnnd erstlich, Damit die reine lehre vnser waren Christlichen Religion in vnserm Fursteuthumb desto statlicher vnd besser erhalten werde, so wollen wir die pfarren allenthalben, Da einiche oder mehr nicht genugsam versehen weren, mit genugsamer guter bestellung versehen, vnd ob etwas dauon entzogen, dasselbige widderumb restituiren lassen, damit ein ieder pfarrer seine zimbliche vnderhaltung haben moge, vnd als in vnsern Landen an vill

---

*) Aus einer dem 17. Jahrhundert angehörenden Handschrift des Marburger Universitätsarchivs hier zum ersten Male abgedruckt. Das Album academicum enthält unter diesem Jahr die Worte des damaligen Rectors Lonicerus: „Me administrante rem scholasticam, domus Cugulitica est adsignata solis stipendiatis, leges novae item latae sunt, prioribus tamen bene sancitis haud abrogatis“.

ortten, zwey, drey oder mehr Dorffer dermassen vnd also beieinander gelegen, das sie durch einen pfarrer wol versehen werden können, so sollen vnsere Superintendenten, da es die notturfft erfordert, vnd die gelegenheit der Dorffer leiden mag, solche zwey oder drey Dorffer zusamen schlagen, vnd von dem einkomen einen pfarrer statlich vnderhalten lassen. Hat dan solcher pfarrer einer oder mehr ein weiten District, dem mocht man, so es vonnothen were, einen Capellan adjungiren, Nachdem wir auch aus vnsern Sooden zu Aldendorff*) ein tausent gulden zu vnderhaltung vnnd zukunft der armen pfarrer, geordnet haben, so wollen wir vnsern superintendenten hiemit in ire pflicht vnd gewissen gebunden haben, das sie solche tausend gulden vnder die armen notturfftigen, vnd nit die reichen pfarrer oder noch gunst, sondern also austheilen, wie sie das gegen Got dem almechtigen vnd vns zu ieder zeite in iren rechnungen mit gutem gewissen vnd ehren gedencken zuuerantworten.

Vnnd haben demnach das zu forderung des studij theologici bequem vnd gut seie bedacht, das in den Particular schulen vnser furnembsten stede, die vorsehung beschee, damit die knaben darinne wol informirt, vnd nicht also vngeschickt wie bishero gescheeu, ad studia Theologiae praesentirt, vnd mit guten stipendiis versehen, Auch solche stipendia nicht noch gunst, sondern nach kunst, geschickten, duglichen knaben conferirt vnd geliehen werden, wie wir dann hiebeuor desshalb ein sonderliche stipendiaten Ordnung in druck aussgehen haben lassen, welche wir hiemit nicht aufgehoben, sondern zu sterckung diesser vnser Ordenung confirmiret, bestettiget vnd von menniglichen gehalten haben wollen, vnd ob wir zu zeiten vff eines vngestümes ansuchen bewegt wurden, das wir einem oder mehr knaben Stipendia verleihen wurden, so soll in dem die mass vnd ordenung gehalten werden, das solcher stipendiat der vnsern beuelch vnd schrifft bringen wirdet, durch den prefectum Collegii Theologici dauon nachvolgens weiter meldung beschicht, angenomen vnd examinirt werden soll, vnd wo er alsden vnduglich erfunden, soll vnd mag der prefectus denselbigen knaben wie ein andern vnduglichen reiiciren.

So nu die kunfftigen Theologi, nach diesser vnd voriger obgemelter vnser Ordenung

---

*) Die Soden bei Allendorf an der Werra, auf deren Einkünfte schon 1542 der Universität 400 Gulden angewiesen worden waren (S. pag. 35. Anm. und die Urkunde in Standhaffte Widerlegung, Beilagen pag. 16), wurden im Mittelalter von einer Gewerkschaft gebaut, welche im 15. Jahrhundert den Landgrafen nur eine jährliche Abgabe von 200 Gulden zahlte. Landgraf Philipp hatte sie aber in Folge eines Vertrages vom 23. Dec. 1540 gegen eine jährliche Zins von 200 Cammergulden für jede Salzkothe, von Ostern 1541 an zunächst auf 15, später noch auf weitere 30 Jahre von der Gesellschaft der Pfänner in Pacht genommen und bezog nun den ganzen Ertrag derselben. Vgl. U. F. Kopp, Beytrag zur Geschichte des Salzwerks in den Soden bey Allendorf. Marburg, 1788. S. 49 ff.

legitime gewelet seindt, so sollen die selbigen alle, dem prefecto im kogelhaus oder Collegio Theologico, vnd nicht den andern Magistris wie bysher bescheen, commendirt, vnd zugeschickt werden, auff das er solche auch examinirt, vnd einem jeglichen seyn geburliche lectiones vnd ort wie volgen wirdt verordent.

Dieweil nun die stipendiaten so ghen Marpurg jeder zeit geschickt werden in der lehre vnd dem verstande nicht gleich sein konnen, so soll der prefectus einen delectum vnd vnderschied vnder inen machen, vnd einem iglichen solche lectiones praescribiren daryn er formirt vnd geschickt ist, damit die geringen vnd schwachen ingenia, mit lectionibus nit obruirt oder vberschuttet vnd also in der blutt versteckt werden, welche doch, so man sie den rechten weg furet vnd zu dinst der kirchen, als dorffpfarrer gebraucht werden mogen.

Welche nu etwas vngeschickt vnd vngelert erfunden werden, die sol der prefectus in das verordent pedagogium weisen vnd schicken, da sie nicht alleine die linguas vnd precepta grammatices sonder auch einen Christlichen deutlichen lateinischen Catechismum (darinne mit eigentlichen wortten von Christlicher lehr geredet wirdet, wilcher Catechismus auch das fundament vnser Christlichen Religion ist) lernen, fassen, vnd begreiffen sollen, dan vill daran gelegen ist, wie einer von jugent auf gewonet vnd gelerct wirdet.

Es soll auch hinfurther keinem knaben ein stipendium verliehen werden, er sey dan zum wenigsten dermassen informirt, das er in dem pedagogio ad secundam vel ad minus tertiam classem zugelassen vnd verordenet werden moge, wurden aber etliche die irer vngeschicklichkeit halben, zu solchen classibus nicht komen mochten, geschickt, die soll der prefectus zu reiiciren macht haben, als vnd so lang sie geschickt werden.

Es soll auch der prefectus alle wochen ein stund oder zwo vngeuerlich im pedagog repetiren, oder so er es nicht warten kunth durch den conventorem mit allem vleis anhalten lassen, das der Catechismus wol vnd Christlich geleret vnd die jugent zu Christlicher zucht vnd guten sitten, angehalten, vnd das freie, wuste, wilde leben, wesen vnd wandel ingezogen werden. Wan dan der Stipendiat seine elementa grammatices begriffen, vnd aus dem pedagog in Academiam genomen werden soll, so darf er als balde nicht alle Theologos horen, seintemal ime noch Dialectica, Rhetorica, Ethica, greca vnd hebrea lingua zu lernen vonnotten ist, sonder soll nach ermessen des prefecten einen oder zwen Theologos, sonderlich den, welcher locos communes Philippi oder einen andern authoren der den anfengern nuz ist, liesset vnd Interpretiret, horen, damit die ingenia im anfang nicht vberladen vnd abgeschreckt werden. So sol der prefectus solchen stipendiaten einen priuatum preceptorem verordenen.

Hiebey will vonnoten sein, das man der ingenien vnderscheidt mache, dan wie einer

dem andern im angesicht vngleich, also seindt sie auch im verstandt weit von einander, vnd darumb seindt die stipendiaten in drey theil zu vnderscheiden.

Ein theil seind von Natur ad artes politiores, mathemata, poeticen, physica vnd dergleichen geboren, vnd vil geschickter zur schulen den zu kirchen diensten, dieselbigen dieweil wir viel schulen zuuersehen haben, soll der prefectus vnder dem preceptore priuato lassen, bis vnd so lang sie gradum Magisterii bekomen, doch sollen sie den prefectum als iren Obersten erkennen. Nachdem aber derselbigen wenig erfunden werden, die also vor andern schulen zu regiren duchtig, so sol derwegen der prefectus achtung darauf haben, das man der jugent den zaum nicht zulang lasse, dan sonst ein yder ad studia miscella etwa aspiriren, vnd allerley seinem lusten nach wie itzo vil geschicht, zulernen sich vnderstehen, vnd also das predigampt vnd kirchendienst fliehen wurde, Die andern aber welche etwas tardioris ingenij vnd vnuerstendiger weren, soll man etwas lenger im pedagog, vnd nachdem sie aus dem pedagog komen, vnder den priuatis preceptoribus lassen, damit sie nicht zu frue abgeschreckt, vnd verderbt werden, sonder die sprachen dester bass begreiffen mogen, aber dieselbig zeit vnd lectiones die er vnder dem preceptore sein vnd horen soll, wirdet im der prefectus noch seiner bescheidenheit zuuerordenen wissen.

Die dritten aber seindt die ingeniosiores vnd scharffsynnigsten, welche wan sie aus dem pedagog komen, sollen sie in dem ersten jar einen oder zwen Theologos horen, vnd die obgemelte artes lernen, darnach aber sollen sie zwey oder drey Jar all lectiones Theologicas horen, vnd baccalaureandi Theologiae heissen, damit die jugent mit solchen vnd dergleichen premiis vnd ehren zu hohern vnd weitthern studiis gereitzet werden.

Diesse stipendiaten alle, sie seien pedagogici academici tardiores oder acutiores ingeniis, sollen alle in dem kogelhaus das wir sonderlich dartzu, mit stuben, kamern vnd aller notturfft bawen lassen haben, wonen, daselbst mit dem prefecto disputiren, declamiren vnd predigen.

Es soll auch in vnser vniuersitet die versehung gescheen, damit die lectiones theologicae vnd dan in linguis vnd artibus, so den stipendiaten zu horen von nötten, dermassen in die stunden getheilt werden, das eine lection der andern, sonderlich lectionibus Theologiae kein verhinderung geschee, vnd die studiosi Theologiae also beides ausgewartten vnd horenn mogen.

So sollen auch alle disputationes vnd vbungen also vnderscheiden vnd getheilt werden, das sie den obgemelten dreierley ingeniis bequem vnd nutz sein, Dan die so erstlich aus dem pedagog kommen sollen ordentlich nacheinander, morgens so sie aufstehen, abents wan sie schlaffen gehen, vnd vber tisch ein Capitel aus der Bibel lesen, damit sie textuales werden, vnd darnach in den disputationibus vleissig zuhoren, Die andern aber so ingeniosiores vnd itzo

baccalaureandi sein, sollen ordentlich disputiren vnd declamiren, welche exercitia der Decanus Theologiae regiren soll, wie in andern facultatibus, vnd soll dem Decano von solcher disputation, des jars vier gulden, dem Respondenten zwen albos, vnd dem Arguenten ein halber albos, aus den bonis Academiae gegeben werden. Vnd soll in dem disputiren darauf gesehen werden, das man nicht vnrechte Materien, daraus zerrottung der warheit vnd spaltung folgen mocht, furnehme, sonder dass sie von rechten nutzlichen Materien, vnd mit gewonlichen rechten wortten reden, vnd disputiren, vnd soll sie im soluiren der praesident oder decanus vernunfftiglich leren vnd dirigiren, damit sie grundlich von den Materien, daruon sie disputiren, antworten konnen.

Aber die Baccalaurii sollen nicht alleine disputiren vnd declamiren, sondern auch predigen vnd sacrament reichen in der stat oder nehest gelegenen dorffern, doch in gegenwertigkeit des prefecti oder Decani Theologiae, auf dass sie kein rotten oder secten anrichten.

Vnd soll der erste gradus Baccalaureatus allen gemein sein vnd ein yder so er compliert vnd die lectiones welche dartzu verordenet seindt, gehort hat, zeugnis seines studii begeren.

Aber die zeit in excellentioribus ingeniis soll drey oder vier jar sein, nemblich das der stipendiat zwey jar, artes inferiores sub praeceptore, vnd dabey eine oder zwo lectiones in Theologia, die andern zwey jar, alle Theologos hore, disputire, vnd declamire, zu teutsch vnd latein.

Aber die tardiores sollen funf oder mehr jar haben, damit sie nicht verkörtzt vnd im anfang verwarlost werden.

So dan die Stipendiaten, welche zur schule oder ad artes wie obgemelt vor andern geschickt befunden werden, titulum Magisterii nemen wollen, soll der Decanus Theologiae in examine sein, oder dasselbig examen publice gescheen wie zu wittenberg, vnd die freiheit oder licentia, so solch Magistrandis bissdaher gegeben, souil moglich vnd sich nach ermessung der praefecti thun lassen wil, abgestrickt, vnd entzogen werden, Nemblich, das der Stipendiat so Magister artium creirt worden, vnd darnach sich von der schule begeben und in superioribus facultatibus ferner procediren wolte, anders nicht dan Theologiam studire.

Die andern aber, so gantz vnd gar zur kirchen geordnet sein, sollen keinen gradum dan allein in Theologia nemen, dan sonst wurden sie mit vielen andern lectionibus so zu solchen promotionibus gehoren, von dem studio Theologiae abgetzogen, vnd hörtten Theologiam obiter vnd per accidens, Dan is billich das ein Theologus in Theologia promonirt werde.

Wan nun einer also Baccalaurius Theologiae worden ist, vnd ad licentiaturam aspirirt, vnd er sich dan mit seinem zugeordenten stipendio nit behelffen konth, so soll man demselben

alsdan ein reichlich stipendium geben, vnd so fern es muglich zwey zusamen schlagen, damit das er sich desto bass erhalten, bucher zeigen, vnd seinem studio mit gutem vleis vnd zeit obsein muge, vnnd nicht, wan er das meinste ergriffen vffhoren, vnd daruon zyhen mussze.

So es sich aber nicht schicken wole, dass zu erhaltung solcher trefflichen ingenien zwey stipendia zu hauff gezogen wurden, so mag der praefectus demselbigen etliche stipendiaten zu discipulis zuordenen, damit er von denselbigen ein zubuss haben, vnd sich desto besser erhalten moge.

Diese Baccalaurii sollen noch dem baccalaureat noch drey oder vier jar compliren, alle Theologos horen, disputiren, declamiren, vnd in der Stat oder negsten Dorffern, in beysein der prefecti oder decani wie obgemelt, predigen.

Vnd stehet also das ampt der praefecti Collegii auf nachuolgenden vier articuln:

Erstlich sollen ime alle stipendiaten zugeschickt, durch ine examinirt, vnd einem jeden seine lectiones verordenet werden.

Zum andern soll er mit allem vleis vnd ernst darauf sehen, dass der Catechismus wie obgemelt im paedagog aufs fleissigst getriebenn werde, vnd so ers gescheffl halber selbst nit aussrichten konth, das als dan der Ephorus, wie volgen wirdt, solchs aufs vleissigst versehe, vnd lere.

Zum drietten soll er bey den Stipendiaten im kogelhausse wonen, vnd als viel muglich neben iren praeceptoribus acht haben, dass sich die knaben mit essen, trinken, kleidungen geburlich halten.

Zum viertten soll er sie alle, des jars zwey mal in beysein aller professoren Theologiae examiniren, damit das examen souil mehr ansehens habe, vnd die ingenia zu grosserm vleis excitirt werden.

Vor diesse muhe, vleis vnd arbeit soll dem praefecto ein erlich stipendium verordenet vnd gegeben werden.

Nachdem auch biss daher der Ephorus oder Conuentor vber das Collegium Pomerii *) verordenet gewesen, vnd dan derselbig ein studiosus Theologiae ist, So soll er hinfurther wochentlich zwen tage Catechismum, wie obgemelt, repetiren, vnd achtung darauf haben,

*) Das ehemalige Franciskaner-Kloster, wegen seiner Lage auf der Stadtmauer am Barfüsser-Thore so genannt. In dem Album acad. stehen unter dem Jahre 1528 folgende vom damaligen Rector *Ferrarius* geschriebene Worte: „Jam Monachi Franciscani, quos Minoritanos dixere, etiam revelato Evangelio adversus veritatem grassari, et nihil non moliri haud desinebant, tantum abfuit, ut hypocriseos suae errorem agnoscerent, quae Illustrissimus Princeps Philippus ubi rescivisset, id sine maxima ecclesiae iactura tolerari

das die knaben zu rechter zeit vom tisch vnd zu beth komen, vnd ire verordente lectiones horen, Damit der praefectus welcher publice lesen vnd predigen muss, nicht zuuil beschwert werde.

Was dan die professores Theologiae, ire lectiones vnd disputiren belangt, sollen sie nach andern wol instituirten vnd zugerichten schulen, dermassen anrichten, das die Güt des allerhochsten, dardurch gepreist, die Christliche kirche, vnd alle tugent, zucht, vnd ehr gefördert werde, Dartzu wolle derselbig Ewig gütig Gott sein gedien, gnad vnd segen geben. Amen.

Vnd des zu vrkunth haben wir vnsser gross ingesigel hiran wissentlich lassen hencken. Gescheen am zwantzigsten tagk des monats maii anno dni milesimo quingentesimo quadragesimo sexto.

XII.

Verordnung vom 7. Juni 1549, durch welche den Professoren untersagt wird, öffentliche Vorlesungen in ihrer Wohnung zu halten*).

Vnnsser frundlich Dienst zuuohrn, Würdige, Hochgelehrte gunstige gute Freunde, Wir mögen Euch nicht pergen, dass wir in glaubliche Erfahrung kommen, welchermassen etliche Professores bey Euch, so Publica Stipendia haben, Vnssers gnedigen Fursten vnd Herrn Ordnungen zuwidder ihre Lectiones ohnvleissig versehen, vnd etwa gahr nicht, etliche aber selten Publice profitiren, Sondern in ihren Häussern, vnd alsso in loco privato lesen sollen, Dessen Vnss aber ihnen lenger alsso zuzusehen Ampts halber mitt nichten gepuren will, Inn

---

non posse, iussit vel Christum confiterentur, vel sedibus migrarent, sed cum difficillimum eam vitae partem sit relinquere, quam ab ineunte aetate quis imbibit, maluerunt veteribus sedibus migrare, quam cum Christo sapere, uno igitur agmine evolantes, sedes suas in Academiae usum reliquere, anno 1528 sub finem Maii. *Nos Collegium Pomerii* dicimus", und unter 1533 ist in den Annalen bemerkt: „magistratum scholasticum Augusto Sebastiano Noutzeno gerente Illustrissimi Principis liberalitate in collegio Pomerii ad publicum studiosorum usum hypocausta quinque exstructa sunt".

*) Aus den Annalen der Universitet Fol. 8 f.

betrachtung, Dass solches nicht allein Hochermeltes Vnssers Gnedigen Fursten vnd Herrn Ordnungen, Willen vnd Meynung hochlichen zuentgegen, Sondern auch zu Versäumnuss der Jugendt vnd gemeinen Studii geraicht, Dieweill, da die Lectiones alsso in Winckelln vnd priuatis locis beschehen solten, Niemandt aigentlich wissen oder erfahren mag, ob denen mitt gepurlichem Vleiss aussgewarttet, oder wie die versehen, vnd gleichwoll aber die grossen Besoldungen weniger nicht aussgegeben werdenn, Dieweill Vnss dan Abwesens S. F. G. auff die vnd dergleichen Vnordtnungen, gemeinen Studiis vnd Nutzen zue guttem, ein vleissig Auffsehens zu haben, dieselben auch so viel immer möglich zuvorkommen, vnd in besserung zupringen gepuret, So ist in nahmen S. F. G. Vnser begehr, vor Vnsser Person guttlich gesinnende, Ihr wollet auff die Ding, Innhalltt Eurers beuohlenen Ampts gute Achttung geben, vnd die Professores bey Euch, wer die auch seyen, mitt sonderm Vleiss vnd Ernst dahin weissen vnd halten, Damit alle Lectiones Publicae durch die Jenige, so ihre Stipendia derwegen empfahen, auch Publice et in loco ac auditorio publico, vnd nicht in ihren Heussern odder habitationibus privatim gelesen werdenn, Welches ihr ihnen auch alsso ahntzaigen, vnd sie derwegen verwarnen wöllet, damit sich der Vnwissenheitt Niemandt zuendtschuldigen odder zubehelffen haben möchte.

Da sie sich aber ahn solchem Ewerm Beuehl, Erinnerung vnd Ermahnung nicht kehren, noch demselben alsso geleben vnd nachkommen wurdenn, haben wir dem Oeconomo hierneben beuohlen, ihnen auff Ewere Antzaigung ihre Stipendia inen zubehalltten, vnd nichts davon folgen zu lassen, Darnach haben sie sich zu richten.

Das wollten wir Euch der notturfft nach nicht pergen, vnd habtt Vnss Euch freundlich zu willfahren beraitt, Datum Cassell den 7. Juny Anno 1549.

Stadthalltter vnd Rhaete zu Cassell.

XIII.

Verordnung vom 25. October 1550 über die Verwaltung des Universitätsvermögens*)

Als Stathalter und Rethenn zu Cassell von wegen allerley gebrechenn vnnd vnordnung, so inn der Vniuersität zu Marpurgk durch die beschwerliche Leufft, nchist verschienen Jarenn

*) Aus demselben Giesser Codex, aus welchem die Urkunden III und IV abgedruckt sind.

eingerissenn, den Erenuesten Erbaren vnnd hochgelerten Joisten vonn Weitters, Cammermeister Thilemanno Gunteroden, Cantzlern, vnd Johan Walthern, beide der Rechtenn Doctoren, in Namen des Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Philipsen Landtgrauen zu Hessenn, Grauen zu Catzenelnbogen etc. vnnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn, sich gegen Marpurgk zu uerfügen, vnnd solche eingerissen gebrechen vnnd Vnordnung, ihres besten vleyss zu bessern, zuerstatten, vnnd souiel moiglich zu reformiren, abermals beuelch gegeben, Demnach habenn obgemelte Cammermeister vnnd Doctores vff entpfangenen beuelch, sich gegen Marpurgk vff den XIX. Tag Octobris, des jtzigen lauffenden funffzigsten Jars verfüget, vnnd beneben dem jtzigen Stathalter herrn Johann Keudelln, Vicecancellario, Rectori vnnd etzlichen auss den Professoribus gedachter Vniuersitet, vonn denselbigen gebrechen vnnd Vnordnungen, wye die zu bessern, zuerstatten vnnd zu reformiren sein sollen, damitt die Vniuersitet in gedeyen vnnd zunemenn gebrachtt, stadtlichen vnderredt vnnd die hiebeuor anno 48 vffgericht Ordnung, nachmals vor die handt genommenn, dieselbigen allenthalben von Newen verlesen, bewogen vnnd in etzlichen Artickelnn verbessertt, inmaissen wie hernachfolgett.

Erstlich. Als durch den gewesenen vnnd jtzigen oeconomus von irer verwaltunge vnnd Administration einssteilss etzliche Rechnunge hinderstellig, einssteils keine beschehen, habenn sie solche rechnungen entpfangen vnnd angehort.

Vnnd dieweill hiebeuor die Vögtt der Vniuersitet zu ungelegener Zeitt zu irer rechnung anher beschrieben vnnd erfordert sein worden, so ist auss allerley beweglichen Vrsachenn vor gutt angesehen, das hinfuro die Rechnung der Voigtt zwischen Pfingsten vnnd Ostern vnnd nemlich in der nehisten Wochen nach Cantate gehalltenn vnnd ein Jar in das ander inmaissen wie hiebeuor geschehen, nitt gezogen, sonder das ein Jedes Jar vor sich selbst verrechnet vnnd Rechnung vnderschiedlich von Jaren zu Jaren geschlossenn werden sollenn, damit die vnrichtigkeyt, so in jtziger rechnung vorgefallen, vermitten.

Ingleichen ist auch vor gutt angesehen, das die Voigtt noch beschener rechnung, alles so sie schuldig pleybenn, es sey auss den Recessen irer rechnungen, verkauffter Frucht oder anders, alspalt bezalung thun sollen, vnnd das der Oeconomus vor der Rechnung nemlich in der Fasten, bey einem jede Voigtt die Frucht sturtze, damit es der oeconomus wissen muge, ob der Voigt solche Fruchtt, so er zu verrechnen hatt, bei sich habe, dessgleichen ob solche frucht Margkt gebe sey oder nitt.

Wurde dan solche Frucht bey dem Voigt erfunden, soll sie also beyeinander bleiben, vnnd hernachmals zu gelegener Zeitt vnnd mit vorwissen des Vicecancelers vnnd Oeconomi, vnnd so die Summa der Frucht ettwas ansehenlich, so dem Stathalter alhie zu Marpurgk, auch

dessen zuuor vermeldung beschehenn, der Vniuersitet zum besten verkaufft werden, vnnd da es die notturfft, mag der Oeconomus dem Voigt ein namhafftige Zeitt bestimmen, vff welche er solch gellt von einem oder mehr Quartalen ganz oder zum teyll, wie er dessen bescheidenn, vff gemeinen vncosten der Schull einbringen vnnd lieffern solle.

Wo aber solche bezalung verhalten, vnnd von ime ohn vorgehennde erhebliche entschultigung vff die benannte Zeitt nicht geschehn, soll aller vnkosten zu einbringung solches gellts vffgewandt, dem Voigt vnnd nitt der Vniuersitet zugeschrieben werdenn.

Do aber die Voigt eyner oder mehr das gellt, wie obgemellt, noch beschener rechnunge darüber nitt bezalten noch die Frucht bey sich vff dem Boden nitt leygen hetten, die sollen zur stundt inn die herberge gemanet, vnnd von dannen auss der Leistunge nitt gelassen werden, sie habenn dan zuuor solche schuldt bezalet, vnnd die Frucht gelieffert, oder aber dem oeconomo mit Vorwissen des Viceeanntzlers durch guetter oder Bürgen gnugsam cauirt, das aussstendig gellt vnnd Frucht vff einbenennte Zeitt zu entrichten vnnd zu lieffern.

Darmit auch solche rechnunge der Voigt desto ansehnlicher sein möcht, ist vor ratsam angesehenn, das hinfuro der Statthalter zu Marpurgk darzu gezogen, alle Menngell zu verbessern, werden solle. Zudem wollen wir auch, neben dem oeconomo (welchem zuforderst vff solche rechnunge zu sehen gepuret) den Rectorem zu jederzeitt sein wurdet, den Vicecancellarium Doctorem Dryandrum, Doctorem Volcuinum, vnnd den Decanum artium darzu verordnet habenn.

Vnnd soll der oeconomus auss allen vnnd jeden berechenden Registerum ein Ausszug oder Recessbuch aller schuldt vnnd Aussstandts an gellt, frucht vnnd Anderm machen, welche die, so zu der Rechnung verordnet vnnd darbei gewesen seyn, vnderschreiben sollen, sich dessen, gegen den Voigtten zu einbringung der schuldt zugebrauchen haben, vnnd dieselbigen Register, noch vollendeter rechnung inn der Repositur gelegt vnnd daselbst biss zu weitteren behuff verwarlich gehaltenn werden.

Dieweyll auch in den beschenen Rechnungen befunden, das vff allerlei beuelich viell vnnotigs Costen vffgewendt worden ist, so ist dem oeconomo beuohlen, alle vnnotige Costen souiell immer möglich einzustellen, vnnd keyn geltt vber die ordinarie auszzugeben, da aber die gelegenheit vnnd Zeitt erfordertenn, ettwas vonn wegen der Vniuersitet vffzuwenden vnd ausszugeben, so soll solchs mitt Vorwissen des Vicecancellarii, vnnd da die Summa ansehennlich were, auss sonderlichem beuelch Stathalters vnnd Rethe zu Cassell beschehen. Würde er darüber ausserhalb den Ordinariis vnnd ohn furwissen, wie obgemelt, ettwas verlegen vnnd aussgeben, soll ihme selbst heimgehen vnd ime hinauss zuschreiben nicht gestadt werden.

Zudem soll der Oeconomus den Voigten vermelden vnnd ankünden, keynen vnkosten, es

sey durch Bottenn oder Zerunge der Vniuersitet zu nachteyll anzuwenden, noch in irr Jarrechnung einzubringen. Do aber Nottwendige Costen, nitt vermitten werden mochten, sollen sie in nehister Rechnung anzeigen vnnd derowegen bescheidts erwarten.

Es sollenn auch hinfuro kein Stipendium von Newen constituirt, noch erhohet werdenn, ohn beuelch vnnsers gnedigen Fürsten vnnd herrn, sonder, da derwegen eynige enderung vonnötten sein würde, soll der Vicecancellerius vnnd Rector solchs ann F. G. gelangen lassen vnnd sich seiner F. G. bescheidts darin erhalten.

Ferner ist vor gutt bedocht vnnd erwogen, das zum forderlichsten, vnnd so baldt immer solchs geschehen kann, der oeconomey vnnd Vniuersitet gutter halben durch etzliche verstendige Personen ein Visitation fürgenommen werden, welche zu erster gelegenheitt alle vnnd jede Voigteyen bereitten vnnd jedes ortts die Voigt desselbigen zu sich ziehenn, vnnd sich aller guetter gemelter Vniuersitet, es seyen Acker, Wiesen, Zehenden, Gulden oder andere Gerechtigkeytten mit bestem vleiss erkundigen, dieselbigenn auch an jedem Ortt in specie vnd stuckweisse vffzuschreiben, zuuerzeichnen, vnnd daran ein bestenndig Erbregister vnnd Ackerbuch zuverfertigen beuelen vnnd verordnen sollen.

Darbeneben werdens sich der berürter gutter gelegennheit mit vleiss erkundigen, ob die Loiss- oder Pfoichtgutter*) seyenn, wie die in baw vnnd besserung stehenn, was sie jarlich zinssen, vnnd ob sie eynen grossern Zins ertragen können oder nitt, vnnd da sie befunden, das solche gütter eynen mehrern Zinss geben möchten, sollen sie den Zins zu erhohen beuelch vnnd gewalt haben. Dessgleichen da sie befunden, das solche menner, so hoiffe, huben oder guetter inhabenn, ettwas darauss verkaufft, verpfendt, zerrissen oder vergeben hetten, so sollen sie bei denselben die verschaffung thun vnnd verfügen, dass solche verkauffte, verpfendte oder vergebene Acker, Wiesen oder dergleichen, zu dem hofe, huben vnnd guettern widderumb gebracht vnnd den colonis vnnd Inhabern, bey verlust der guetter verbieten, hinfuro sich der Dinge genntzlich zuenthalten.

Sie sollen auch den Voigten jedes Ortts mitt ernst einbinden vnnd beuehlen, von denn

*) Der ehemalige Vicecanzler der Universität Giessen *F. J. Kortholt* citirt in seiner Vorrede zu *F. C. v. Buri's* bekanntem Buche über die Bauer-Güter (Giessen 1769. Qu.) diese Stelle der vorliegenden Urkunde und schreibt statt „Loiss- oder Pfoichtgutter“ (Pachtgüter) „Leyh- oder Pfoichtgutter.“ Da indessen in dem codex, aus welchem diese Urkunde entlehnt ist, „Loiss“ sehr deutlich geschrieben steht, und *Kortholt* seine Quelle nicht nennt, so ist noch kein Grund vorhanden, die Richtigkeit unseres Textes zu bezweifeln. Loiss oder los, lause, lot ist ein Zins, welcher dem Gutsherrn namentlich bei Veräusserungen vom neuen Erwerber gezahlt werden musste, und von welchem *v. Buri* auch laudemium herleitet. Vgl. *v. Buri* a. a. O. S. 188 ff.

Zinssleutten, gute Margktgebe Frucht zu fordern vnnd einzunehmen, dessgleichen das sie keine Frucht ohne Fürwissen vnnd bewilligung, wie oben gemelt vereussern oder verkauffen noch eyniche Loissgutt ohne bewilligung des Oeconomi verleihen sollen. Vnnd in Summa, was sie die Visitatores vor Mangell vnnd gebrechen inn solcher Visitation befinden werden, die sollen sie irer discretion vnnd bescheidenheit nach zu nutzvnnd gedeyen der Vniuersitet souiel immor möglich, abschaffen vnnd verbesserun. Würden aber etzliche derselben mangell also gestelt sein, das die bemelte Herrn Visitatores denselben nitt geratten könnten, so sollen sie dieselben sampt den Vrsachen waran es gemangeltt, mit vleiss verzeichnen, vnnd noch geendter Visitation vnnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn Rethenn vnnd den geordneten von der Vniuersität darvon Relation thun.

Würden sie auch befunden, das etzliche der Vniuersitätt guetter, vmb ein geringe geltt vnnd dermaissen verpfendt vnnd versetzt worden, das sie mitt Nutz der Vniuersitet wiedderumb eingeloist werden möchten. Solches sollen sie gleicher Gestalt mit vleiss auch verzeichnon, vnd darvon den Verordneten Relation vnnd bericht thun.

Es will auch an dem oeconomo, als eynem beflissenen vnnd getrewen hausshalter vnnd Schaffner inn dieser Verwaltung ettwas viel gelegen sein. Darum erfordert die Notturfft das er mit andern Ampten vnnd beuelhen dermassen nitt beladen sei, das er der Vniuersität sachen nitt misswartten könne, sondern diese Oeconomia zu vnderhaltung der Vniuersitet als eins gemeinen guten Werks, vor Andere verwalte vnnd thue versehen. Die Voigteyen, eine nach der andern ungeseumpt bereitte, sich der guetter vnnd Vögte gelegennheitt, Wandels vnnd vleisses erkundte vnnd alle Mengell verbessere. Zudem soll er zum vleissigsten vffsehens haben, das die guetter inmaissen in der Visitation beuohlen vnnd im ohne darzuthun gepurtt, nutzlich aussgethann vnnd zusammengehalten, die Frucht zu geburlicher zeitt einbracht vnnd vor schaden verhütet, vnnd vonn den Voigtenn, irem Ampt treulich nachgesatzt, vnnd alsso in allwege dasjenige verschafft werde, das der Vniuersitet zu Nutz gereichen vnnd kommen möge.

Würde es aber der Oeconomus seinen habendenn beuelch vnnd pflichten zuwidder an gepurlichem vleiss erwinden *) lassen vnnd alsso die Schule in vnrath bringen, oder aber bey denn Voigten eynem oder mehr, den Aussstandt, Frucht vnnd schulden, dermaissen durch sein fahrlessigkeytt vffwachsen vnnd sich häuffen lassen, das er zu bezalung nicht zuuermögen were, so solle gedachter Oeconomus solch Aussstandt, Schuldt vnnd Versäumnus der Vniuersitet zu erstatten, vnnd zu bezalenn von dem seynen schultig sein, darzu er sich auch durch

*) ermangeln.

gnugsam Caution zu jederzeitt im eingang seines Ampts verpflichtenn soll, zu welcher Caution vnnd verstandt *) die andern Voigte auch sollteun verbunden sein, vnnd daruff inn die Ampt vnnd Verwalttung tretten.

Vnnd das zuletzt dem Nachteil, so durch Connission vnnd in ansehung des gewalts sich zutragen möchte, vnnd dem einkommen ettwas abkürtzen, fürkommen werde, ist vor gut angesehen, das die Voigte hinfüro keynen Zehenden, er sey klein oder gross, dessgleichen hoiffe, Acker, Wiesen vnnd guetter, so der Vniuersitet zugehörig sein, bestehen**) oder entnehmen, sonder, das dieselben andern Leutten, die zu bezalen habenn vnnd das gnugsam verbürgenn vnnd versichern könnden, aussgethan vnnd zum Nutzlichsten gelienn werden sollen.

Nachdem auch Ausserhalb der Oeconomey gemelter Vniuersitet allerley Mangell vnnd gebrechenn gefunden, haben die verordente Rethe neben den Zugeordenten von der Vniuersitet, wie obgemelt, vor gutt angesehen vnnd beschlossen, das man denn hiebeuor vffgerichten Statuten vnnd Satzungen, hinfuro stattlicher vnnd mit mehrerm vleiss dann bissher bescheen nachkommen vnnd sich derselben gemäss würklich vnnd mit der That erzeigen vnnd halten sollenn. Demnach soll keyner aus den Professoribus seinen Discipulis die lectiones, so publice profitirt werden, privatim interpretiren vnnd lesen, sondern mag dieselben mit inen repetiren vnnd sie ires vleiss darmit erinnern.

Ingleichens weyss man den Präceptoribus paedagogii nitt zuzestehenn, das sie iren Privatis discipulis, die verordenten lectiones in Paedagogio oder aber vff die verordenten Stunden auch andere verlesen vnnd der gemeinen vnnd befolnen Jugent zu uersäumnus ihren gepurlichen vleiss inn die privatos discipulos teylen vnnd anwenden.

Vnd dieweyll an dem vleiss der Professoren am hoechsten vnnd meysten gelegen, so sollenn der Vice-Cancellarius vnnd Rector vff die Professores vnnd derselben lectiones, ob sie denselben trewlich ausswartten oder nichtt, ein gutt vleissiges vffsehens habenn. Da sie auch Eynem oder mehr, wer die auch, oder auss was Facultet die werenn, vnfleissig befunden, oder das einer sein Lection ohn genugsam erhebliche vrsachen verseumpt, sollen sie denselben inhalt vnnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn beuelch vnnachlessig straffenn, alsso vnnd dergestalt, dass ime seiner jarlichen besoldung vor ein Jede Lection, die er, wie obgemelt, verseumpt hatt, so uiell vff ein jedes Quartall abgezogen werde, als ein jeder tag, vff den er in bemelter Vniuersitet zu lesen pflegt, pro rata seines Stipendii ertragen würdet. Vnnd sollen die Pedellen vff die Professores vnnd derselbigen lectiones vleissiger acht habenn, vnnd was sie vor Mangell

*) „verstandt" ist die deutsche Uebersetzung von caution, das, wodurch man für etwas steht.
**) miethen, pachten.

befindten jederzeitt dem Rectori antzeygen, konnte dan der Rector solchem Gebrechen alleyn nitt helffen, so hat er inn dem sich des Vicecanzlers raths vnnd Autoritet zu gepranchen.

Es soll auch hinfuro kein Professor in Sachen so vnnsern Gnedigen Fürsten vnnd Herrn oder die Vniuersitet nitt belangen, abreitten vnnd verreisenn ohn vorwissen vnnd verwilligung des Vicecanzlers oder Rectoris. Vnnd welcher vnder den beyden dem Professor erlaubt, der sall es furtter dem andern vermelden vnd anzeygen, desselben alsso ein Wissens zu habenn.

Wann auch Eyner auss den Professoribus in sein eygen Sachen verreyset, soll er sein Lection mittler weyll mit wissen vnnd bewilligung des Vicecancellarii oder Rectoris durch einen andern tauglichen Professorem versehen, vnnd dermaissen bestellen, darmitt die Lection nitt nachpleyb vnnd die Auditores sich nitt zu beclagen habenn.

Nachdem auch hiebeuor vnnser gnediger Fürst vnnd herr; des Vicecancellarii halben vnnd das der Rector vnnd Professores gute Ordnunge vff richten sollen; damitt sie vnnder sich selbst einmuttig vnnd friedlich pleibenn, vnnd die Vniuersitet zu vffnemen vnnd gedeyen bracht werden möchte, beuelch gethan, so soll solchem furstlichen beuelch des Vicecancellarii halben gelebt werden, vnnd vollziehung beschehen.

Was dann ferner in den lectionibus zu endern oder zuuerbessern sein will, darum sollen der Vicecanzellarius, Rector vnnd andere Professores sich vnderreden, vnnd ine bedennken Statthalter vnnd Räthen zu Cassel furderlich vnnd zu jederzeitt auch zuschicken.

Belangendt das Pädagogium sollen Rector vnnd Decanus Artium dasselbige jederzeitt visitiren, vnnd vffsehens habenn, darmitt die Ordenunge des Paedagogii halben vffgericht gehalten werden.

Nachdem auch hierbeuor verordnet, das der Drittheil des Geltts, so in promotionibus gefellt ad fiscum Vniuersitatis gelegt werden solle, so ist der Räthe beuelch, das dem alsso nachgegangen vnnd von allen vnnd jedenn promotionibus der Drittheil ante promotionem ad fiscum reponirt vnnd behalten werden solle.

Vnnd von solchem gellte, dem fisco zustendig soll ohn Vorwissen des Vicecancellarii vnd Rectoris nichts genommen werden.

Actum Marpurgk den XXV. Octobris anno 1550.

Johann Keudel.	*Wigandus Happelius*, Rector.
Tilemannus Gunterode, Cancellarius.	*Jo. Ferrarius.*
Jost von Weitters, Cammermeister.	*Jo. Dryander*, Medicus.
Jo. Walter, D.	

XIV.

Akademische Polizei-Verordnung vom 6. Januar 1552 *).

Vnnsser freundlich Dienst zuuor, Ehrnuester, auch Hoch- vnd wolgelarte, Würdige vnd Erbare besondere gute Freunde.

Vnss langt glaublichen ahn, dass etliche Studiosi, vnd vnter denen auch Studiosi vom Adell, in der Vniversitet bey Euch zu Marpurgk, des Abents vnd die Nacht vber mitt feuerbuchsen vnd andern weheren in der Stadt durch die Gassen auff vnd ab gruntzen gehen, viel muttwillens vnd Leichtfertigkeitt treiben, auch in den Gassen in der Stadt bey der Nacht vnd dartzu vff die Leuthe die Buchsen abschiessen, hauwen, stechen vnd schlagen, wie wir dan glaublichen bericht, dass auss solcher Vhrsachen der Studens vmbkommen **) vnd newlicher Tage auff eines trefflichen Manss Sohne zu Marpurgk vor dem Collegio durch einen Studiosum von Boineburgk mitt einer Fewerbuchssen abgeschossen, vnd folgents denselben mitt der weher von dem von Boineburgk ins haubtt verwundet worden sein soll.

Wo sich nun die ding dermassen erhiellten, höreten wir die warlich nicht gern, wissen dass vnsserm Gnedigen Fürsten vnd Herrn zum hochsten missfellig wehre, konnens nicht anderst erachten, den dass auss zuuiell nachlassung vnd verhengung, Ewer der vffseher alss Rectorn vnd der Praeceptorn erfolgete, vnd dass Ihr die Obrigkeitten nicht mit ernst dargegen gepurlicher weiss Vorsehung thutt. Dass auch, wo darin nicht Abschaffung beschehe, zuletzt zwuschen den Burgern vnd den Studiosen etwa ein mahl grosser Auffstandt vnd Lermen, darauss beschwerliche vnd jämmerliche Todtschläge, darvon ewiger Hass vnd Feindtschafft ervolgen würde.

Nuhn wisset Ihr Euch vernunfftiglichen zubeschaiden, dass die Ellttern ihre Kinder vmb Studierens vnd Zuchtt, nicht vmb Gassirens vnd gruntzens willen, zu Euch den Rectorn vnd Praeceptorn der Vniuersitet schicken, in der Hoffnung vnd Zuuersicht, Ihr werdet das vffsehen haben, dass sie Christlich, Erbarlich vnd wohl in guten Sitten auffertzogen, zur Lehr angehalltten, vnd ihnen der Zaum zu lang nicht verhenget würde, vnd nitt darumb, dass sie zu

*) Aus den Annalen der Universität Fol. 10 ff.

**) In dem Album acad. wird dieser Vorfall unter dem Jahre 1551 näher beschrieben. Es heisst dort: „anno 1551 17. calend. Januar. optimae indolis invenis Paulus studens Confluentinus sub primo intempestae noctis conticinio per ciuem quendam Grulonem Spirensem, χϱυσοχοον seu fabrum aurarium — aeneo tormento (Bombardiam vocant) traiectus occubuit“.

Nacht-Raben, Gruntzen-, Schar- und Poch-hansen gerhaten, die Leuth schiessen, schlagen vnd vmbbringen vnd beschädigen sollen, dass auch die frommen Biederleutt Euch ihre Kinder vertrawen, Ihr werdet sie dermassen inn Sicherheitt vnd Schutz erhallten, dass sie freventlich vnd muttwilligk, ohnuerschuldet ahn ihren leiben vnd gesundtheiten nitt beraubet vnd vernachtheillet werdenn.

Darumb den die Ellttern Euch Ewer gepuhr entrichtten, vnd schwerlichen ohnkosten zu vnterhaltung der Kinder vffwenden, vnd wissett ferner, dass den Ellttern beede, alss die Leichtfertigkeitt vnd vbell Zucht der Kinder, welchen solches verstattet würdt, nit lieb, vnd dass ihre Kinder in solcher Vertrawung beschädiget, dartzu dardurch von Studiis abschew gemacht werden, zum hochsten beschwerlich, vnd hertzlich bekummerlich, Denn wass kahn den Eltern schmertzlicher vnd höher bekummerlich sein, den dass ihre Kinder in solcher gestaldt vmbbracht, verlähmet vnd beschädiget werden, vnd ihr auch vor Gott schwere Rechnung darvon zu geben schuldiget. Zudem habtt ihr zuerachten, dass Euch Rectorn vnd Praeceptorn böse vertriessliche Nachredd von desswegen, dass ihr so ohnachtsamb, so nachlessig, vnd der Jugendt ohnwahrsamb wehret, vnd darzu der Vniuersitet gentzlicher Abfall vnd Vndergank gepuhrenn würde, Dann ihr Euch zuerinnern, dass dieses, dass hiebeuor die Jugendt so hartt zun Studiis, vnd so vleissig zu Zucht vnd gutten sitten angehallten wurde, Euch vnd der Vniuersitet den grossen rhum vor andren Vniuersiteten in Teutscher Nation vnd der Vniuersitet fast das meinste vffkommen gebehret hatt.

Darumb will abwesens vnd ahn statt vnssers Gnedigen Fursten vnd Herrn zu Hessen etc. vnnd nicht anderst gebuhren, dann zu Abwendung solcher Beschwerung, Schäden vnd Nachtheilss, Zeittlichs vnd nottwendigs Einsehens zuthun.

Ist demnach in nahmen vnd von wegen S. F. G. ahn Euch vnsser ernst beuelich, dass Ihr der Stadthallter, die Rhäte vnssers gnedigen Fürsten vnnd Herrn, so viell dero bey Euch seindt, Schultheissen, dartzu Burgermaister vnd Rhat, zu Euch, vnnd bey diessen beuelich fordert, Ihnen denselben inn beysein des Rectoris, der Professorn vnd Praeceptorn vorhalltet, Euch allesamptlich auss diesen dingen vnderredet, die berahtschlaget, das Gassiren, gruntzen, palgen vnd wehertragen mitt hochstem ernst, vnd bey leybstraff verbiethet, vnd ordnung machet, dardurch die Studiosi zu mehrem vleiss, in Studiis zu bessern, vnd eingetzogenen Sitten, zu ruhe vnd abstellung des Gassirens, gruntzens vnd palgens ahngehallten, vnd der besorglich weitter vnrhat verhuetet werde, Besonderlich verbietett, Dass sie kein weher tragen, auch nach achtt Schlägen am Abendt sich vff der Gassen nicht lassen betretten,

Sie hetten den dessen reddliche Vrsachen, vnd gengen ohne verdacht, Dartzu ein starcke Wachtt ordenet, die des Nachts vber durch die Stadt allenthalben Auffsehens habe, vnd wo sie Jemandt, er sey Studiosus odder Burger, Edell odder Vnedell, verdächtiger weiss, odder mitt weheren betretten, dieselben gefänglich nehmen, vnd in die Thoren legen, biss auff ferneren Beschaidt, Dann der Vniversitet ihre Priuilegia nit darumb gegeben seindt, dass die Studiosi die missbrauchen, ohnrhat vnd ohnglück dardurch anstiefften sollen, Sondern zu schutz vnnd sicherheitt, in deme Sie sich alss Studiosi, vnnd nicht alss Gruntzer hallten, Wolltten Sie sich den der Privilegien vnd Freyheiten geprauchen vnd erfrewen, mussten Sie sich auch alsso ertzaigen vnd hallten, dass Sie dero vähig sindt, vnd sollet die Studiosos darbey berichten, wo Sie die ding nicht wurden vff bessere wege richten, So werde vnsser gnediger Furst vnd Herr solche Priuilegia gahr reuociren vnd von Obrigheitt wegen durch Schultheissen vnd Stadtknecht darauff greiffen lassen, Ess seyen Studiosi wehr sie wollen, vnsser gnediger Furst vnd Herr hat Studiosis, vnd nicht Gruntzern, Palgern vnd Gassengengern, zu Anstifftung Todtschläg, Verderbung der Stadt vnd Leuth, Privilegia gegeben, Werden Sie ess dan daruber nicht abstellen, zu Verachtung solcher trawen Verwarnung vnd ernsten beuelichs, weitter auff den Gassen in muttwillen vnd leichtferttigkeitt verdächtlicher weiss, odder in Palgen, vnd ohnziemblichen Händelln betretten werden, Widderfuhr daruber den Frevelern vnd muttwilligen etwass, das ihnen zu missfallen vnd beschwerung geraicht, mögen Sie ihnen selbst ihren muttwillen, vnd sonst Niemandt zurechnen, Wir wöllen dessen endtschuldigt sein.

Vnd zu handthabung Friedens vnd ruhe, vnd Abschaffung solches Todtschlagens, Palgens vnd beschädigung beuehlen wir ernstlich, dass in nahmen vnd von wegen vnssers gnedigen Fursten vnd Herrn ihr, in der Vniuersitet vnd der Stadt ein offenen friedden offentlich vnder der glocken, vnd in den Collegien vffruffet vnd verkündigett, Auch auff die Weidenhausser Brücken, ahn die Collegia, auffs Marckt etc. offene Mandata mitt Zaichen, Inmassen hie auff der Fulden Brücken beschehen ist, Den friedden, vnd mitt darahn verzaichneten nachfolgenden Poenen anschlagenn lassett.

Welcher ein weher trägt, der soll so offt, alss er die trägt, neben der weher mitt vier Gulden verfallen sein.

Welcher ein weher vber einen andern zeuchtt, Soll sampt der weher mitt zehen gulden verfallen sein.

Welcher einen verwundet, dass nicht tödtlich, der soll die Handt verlohren haben.

Welcher wirdt befunden gefährlicher weiss in der Stadt vnd auff den Gassen mitt einer

Buchssen, Schweinspiessen vnd andern mordtlichen weheren, Der soll das Leben verfallen haben, ess seyen Studenten, Burger odder Handtwergks Gesellen.

Vnnd sollet ihr demnach mitt Zuthun des Schultheissen auch Burgermaister vnd Rhat die Scharwachtt starck genung, vnd dermassen ordenen, dass Sie der Leichtferttigkeitt vnd dem muttwillen der Buben steuren können. Dan hierauss allerley Vnrhat, vnd sonderlich auch zubesorgen ervolgen würde, dass etwan durch ein Schoss die Stadt (wie dan solcher Exempell zuerzehlen sindt, vnd sich ohnlengst hie im Landt zugetragen hatt, dass durch Schiessen in ein hauss das Hauss angangen, vnd ein Edellmann vnd viell Leuth in grossen Jammer vnd verderblichen ohnuerwindtlichen Schadenn, verbrennet hatt) ahngezündet werden möchte.

Zudeme beuehlen wir euch auch, wo der von Boineburgk, odder ein ander, wehr der sey, solches geübtt, Alss im Anfang diesses Brieffs gemeldet ist, dass entwedder ihr die Vniversitet, odder ihr der Stadthallter durch den Schultheissen ihn gefenglich einleggen vnd nicht ausslasset, biess vff Vnssern fernern Beschaidt, Dessgleichen die andern, welche die Auffruhrer wehren, straffet, vnd diese beyde sollet ihr der Stadthallter zugeschehen verschaffen, vnd damitt ahn Schultheissen vnd andern, denen gepurt diesse Ding zuhandthaben, der Vnfleiss abgestelltt werde, So ordnen vnd setzen wir, welcher von Beuelchhabernn, er sey Renthmeister, Schultheiss, vnd sonderlich der Schultheiss, Burgermaister odder Rhatsperson, odder wie er sonsten nahmen haben möchte, in diessem Beuelch seumig odder lässig sein würde, der person soll hundert Thaler S. Fl. G. verfallen sein, Vnd soll keinen einige Endtschuldigung, alss hette ihnen vnsser gnediger Herr dessen erlassen, vortragen, Dann wollen Sie die ampt vnd die Besoldung haben, So sollen Sie auch die dienst vnd burde der ampt tragen vnd aussrichttenn, Odder wir werden verursachet, Die ampt mitt solchen personen zubestellen, die sich deren Beuelich gehorsamblich gehallten.

Solches wollen von wegen hochgedachtts vnsers gnedigen Fursten vnd Herrnss wir vnss zu euch ernstlichen vnd gentzlichen Versehenn, vnnd seindt euch freundlichen zu dienenn geneigtt. Datum Cassell am 6. Januarii Anno 1552.

Verordtnete Rhäte zu Cassell.

XV.

Polizeiliche Verordnung vom 26. Dec. 1556*).

Nachdem wir Philips von Gottes gnaden Landtgraff zu Hessen, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda, jetziger Zeitt vnsser Hoifflager hieher gen Marpurgk gelegtt, So haben wir auss beweglichen Vrsachen in etzlichen Puncten ordnung vnd satzung zugeben bedacht vnd verordtnet, wie hernach volgett, Mitt ernstlichem begehren vnd beuelich, dass demselben Allem alsso nachgesetzt vnd gelebtt werden soll, bey darbey geordtneten buessen vnd straffen vnnachlessig zuerfolgenn.

Ess soll keiner den andern, ess sey Hoffgesindt, Studenten, Bürger odder andere, den andern verachten, odder mitt bösen wortten vbergeben, noch auch zu schlagen aussfordern odder heischen, sondern sich gegen einander frieddlich vnd guttlich halltenn.

Wehr bey der Nachtt vber die Gassen gehett, Der soll Kertzen, Liecht oder Leuchten tragen, still vnd zuchtig sein, nicht ruffen, jauchzen, noch schreyen, auch Niemandts Häusser aufflauffen, Fenster aussschlagen odder werffenn. Vnd soll Niemandts Strohewusche tragen besorglichkeitt ahntzundens zuuermeidenn.

Vorgemelltte beyde Articull sollen verbotten sein bey poen vier wochenlang im Turn zusitzen, vnd mit Wasser vnd Brodt gespeisset zu werdenn.

Ess soll keiner, er sey wehr er wölle, Hoffgesindt, Student oder Bürger bey der Nacht vnder den kleyder Feuerbuchssen tragen, bey Verliehrung des Kopffs.

Kein Student soll wintterszeitt nach Sieben Vhren des abents vff der Gassen gehen, vnd Sommerzeitt nach Neun Vhren, Welche daruber vff der Gassen betretten wurden, die soll der Wachtmeister vnd sein Leudenampt**) angreiffen, vnnd dem Rectori vberantwortten, Dass der Rector dieselben in hafften ziehe, vnd darumb straffe.

Das Hoffgesindt aber vnd die Burgerschafft, auch derselben Gesindt, so sie vber diesse bestimbte Zeitt zu ihrer notturfft vber die Gassen gehen, sollen sich zuchtig vnd still halltenn. Welche aber vnzuchtigk wehren, vnd solche vnssere Ordnung vbertretten, die soll der Wachtt-

*) Aus den Annalen der Universität. Fol. 17 ff. — *Chr. Wiederhold* hat in *K. W. Justi's* hess. Denkwürdigkeiten Th. III. Marb. 1802. S. 291 ff. eine Verordnung vom 15. Oct. 1557 ohne Angabe der Quelle mitgetheilt, welche dem wesentlichen Inhalte nach dieselbe ist, aber eben durch ihr Datum, ihre Orthographie und besonders dadurch sich von der vorliegenden unterscheidet, dass sie nirgends das Hofgesinde miterwähnt, und auch im Eingange der Verlegung des Hoflagers nach Marburg nicht gedenkt. Die übrigen inhaltlichen Abweichungen werden in den Anmerkungen angegeben.

**) „vnd sein Leudenampt" fehlt bei *Wiederhold*.

meister vnd sein Leudenampt angreiffen, die Reutter dem Stadthallter vnd Mahrschalckh*), vnd die Burger vnd ihr Gesindt dem Schultheissen vberantwortten, die sollen sie furter inn hafften ziehen vnd darumb straffenn**).

Wehre ess aber sach, dass einer den andern todt odder wundt schlüge, ess wehre Hoffgesindt, Studendt, Bürger odder ihr Gesindt, Derselbige soll, er sey wehr er wölle, herauff inn vnsser Schloss geführt, daselbst inn Turn gesetzt***), vnd darumb gestrafft werdenn.

Die Bürger vnd Studenten, welche sondere gemieth inn der Stadt odder im Collegio Häusser vnd Herberge innhaben, Die sollen auff ihr Liecht vnnd fewr mitt vleiss achttung haben, dass kein schadt beschehe, Welche aber befunden wurden, dass sie durch ihren vnfleiss vnd verschuldung zu Schaden vrsach geben, Die sollen darumb mitt widdererstattung des Schadens gepurlichen gestrafft werden.

Vnnd damitt diesse vnssere Ordnung so viel desto mehr gehandthabtt, friedd vnd ruhe erhallten, vnd allenthalben Nachtheill vorkommen, So haben wir ferner, auss sonderlicher gnediger wohlmaynung verordtnet, vnd wollen, dass alle Nacht vleissige wachtt inn vnsser Stadt Marpurgk gehallten werde, Derowegen wir einen Wachtmeister Christoffern Helffman†) verordtnet, vnd demselben einen Leudenampt zugegebenn.

Diesser vnnsser Wachttmeister vnd sein Leudenampt, im fall aber der Wachttmeister selbst nicht alle Nacht bey der Wachtt pleiben khonte, alssdann sein Leudenampt, sollen alle Nachtt mitt ein vnd zwantzik††) personen auss vnsser Bürgerschafft zu Marpurgk durch die Marpurgk wachen.

Vnnd damitt die wachtt ordentlich vmbgehe, auch damitt der Wachttmeister inn vorfallendenn Sachen sich dessen hab zugeprauchen, So sollen Schultheiss, Bürgermaister vnd Rhat, beysein des Wachttmeisters die Bürgerschafft inn Rotten theillenn, vnd ein jeder Rott besondern vertzaichnen, welcher Vertzaichnuss der Wachttmeister eins haben soll, Damitt er die Rotten darnach wisse auffzufordernn.

---

*) Die Worte von „vnd sein Leudenampt“ bis „Marschalckh“ fehlen bei *W*.

**) hier folgen bei *W*. noch folgende Sätze: Es soll auch ein jeder Bürger, so Studentenn oder Handtwercksgesellenn hat, seinn Hauss wenn die Glocken zu neun Vhren geleut wirdet, zuschliessenn vnnd die Studentenn vnnd Gesinde im Hauss behalten. Wo ein Bürger aber solches vbertreten vnnd nicht haltenn würde, der soll darumb mit ernst ann Leib vnnd guth gestrafft werdenn.

***) statt „inn Turn gesetzt“ liest *W*. „ingesetzt“.

†) Dieser Name so wie die darauf folgenden Worte „vnd demselben einen Leudenampt zugegeben“ fehlen bei *W*.

††) „funffzehenn“ *W*. Ebenso ist dort in diesem Satz so wie in der ganzen Urkunde nur vom Wachtmeister und nicht vom Leudenampt die Rede.

Truge ess sich dann zu, dass ein Aufflauff würde, dass die Wachtt nicht starck genung wehre, So mogen der Wachttmeister vnd sein Leudenamptt, auss solchen Rotten ein vnd mehr auffordern, Die sollen alssbaldt auff beschehen erfordern, dem Wachttmeister vnd Leudenampt folgen, vnd sich ihres Beschaidts gehorssamblich gehallttenn.

Welche Rotten vnd Bürger alsso, wie oben gemeldt, zu der ersten Wachtt geordnet, odder im nottfall auffgemahnet werden, Die sollen mitt ihren weheren vnd Rüstungen, so best sie die haben, selbst erscheinnenn.

Welcher aber aigener Person nicht erscheinen khonte, der soll einen andern weherhafftigen Mann ahn seine stadt gewinnen, vnd keinen ohnnutzen, der zur weher nicht tüglich weher, schickenn.

Vnnd wo einer odder mehr diesse vnssere Ordnung vbertretten, vnd verächtlich hielten, Die sollen alssbaldt des andern Morgens mitt zweien gulden Muntzen buess, anderthalben Gulden vnss, vnd einen halben vnsser Stadt Marpurgk verfallen sein.

Dartzu so soll der Wachttmeister vnd sein Leudenampt dieselben vngehorssamen vnss alssbaldt selber ahntzaigen, Damitt wir die Gehorsamen vor den vngehorsamen wissen vnd erkennen mögen.

Inn Wintterszeitten soll die Wacht zwuschen Sechs vnd Sieben, Vnd in Sommersszeitten vmb Neun Vhr vffgefuhrt werdenn.

Die Wachtt soll nicht ahn einem ortt pleibenn, Sondern sich ahn zwey odder drey ortt theillenn, doch dass sie einander wieder wiessen zu findenn, wie solches alles der Wachttmeister der gelegenheitt nach vor gutt ahnsehen wurdt, vnd dass auch die Wacht in dem Vmbgehen vff die fewer gute Achtung geben*).

Die Wächtter sollen das Hoffgesindt, Edell oder Vnedell vnd sonst menniglich mitt keinen vnnutzen Wortten vbergeben, Sondern sich guter Bescheidenheit gegen Jederman vernehmen lassenn.

Wo auch Einer odder mehr vff der Wacht voll oder betzecht erfunden wurde, Der odder die sollen Vnserm Stadthalltern vnd Rhäten ahngetzaigtt, Vnd darumb gestrafft werdenn.

Dessen alles zu steter vnd vester haltung haben wir Vnss mit aigen handen vnderschrieben, vnd Vnser Furstlich Secret hierauff trucken vnd geben lassen zu Marpurgk am 26. Decembris Anno 1556.

---

*) Mit diesen Worten schliesst die Verordnung bei *W.*, und die hier noch folgenden Vorschriften über das Verhalten der Wächter fehlen dort ganz.

XVI.

Stipendiatenordnung vom 15. Febr. 1560 *).

Wir Philips von Gottes gnaden Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Zigenhain vnd Nidda etc. Thun kundt hieran bekennende, Nach dem wir vor dreyen jaren vngefehrlich als wir mit vnserm Fürstlichen Hoffläger, auch allhie zu Marpurg gewesen, eyn hochnotwendige vnd nützliche ordenung der Geistlichen Lehen oder Stipendien halber, so zu vnderhaltung vnd aufferziehung gelehrter Leute verordenet, Daran dann gemeinem nutzen vnd dem gantzen Vatterland so trefflich viel gelegen ist, vor der handt gehapt, vnd dieselbig anzurichten vorhabens gewesen, wie wir auch desswegen stadtliche berahtschlagung durch vnsere Geistliche vnd Weltliche Räthe vnd darauff allerley Inquisition der geistlichen Lehen halber hin vnd wider vornemen vnd thun lassen, vnnd sichs aber dessmals mit solcher ordenung auss vorgefallenen verhinderungen biss daher verzogen, dass sie nicht ins werck gerichtet worden ist, vnd gleichwol da sie lenger zurück gesetzt vnd verzogen werden solte, darauss dem Vatterland mit der zeit allerley beschwerlich nachtheil zustehen möcht, in dem auss mangel gelehrter Leute, vnd sonderlich der Theologen vnd Kirchendiener, die Pfarren vnd Kirchendienst nicht genugsam versorget, welchs zu ergerlichem vnordentlichem leben gereichen, vnd ohn zweiffel den höchsten Gotteszorn auff sich tragen würde, zu welcher verwüstung ein jeder frommer Christ gar vngern vrsach geben, Sondern dieselbigen mit aller trew vnd fleiss vorkommen helffen solte. Als haben wir zu erster vnser hieygen ankunfft zuvordersst dem hochgebornen Fürsten vnserm freundtlichen lieben Sohn Herrn Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpogen etc. vnd darbeneben vnsern Superintendenten Geistlichen vnd Weltlichen Rehten, obgemelt hochnotwendig werck abermals vor die Handt zunemen, die zu vorgestellte ordenung widerumb mit fleiss zuersehen zu berahtschlagen, vnnd vns alsdann von denselben allen nottürfftige Relation zuthun gnedigklich vfferlegt, vnd befohlen, dess gentzlichen vorhabens, solch nottwendig Werck lenger nicht ersitzen zulassen, Sondern es einmal mit gnediger verleihung des Almechtigen anzurichten vnd zuvolnziehen.

---

*) Aus dem ersten, jetzt selten gewordenen Druck, welcher 1560 in Marburg zum Kleeblatt in Fol. erschienen ist und den Titel führt: „Ordenung Vnser Philipsen von Gots gnaden Landegrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda etc. Wie wir wöllen, das es hinfürter in vnserer Vniuersitet zu Marpurg mit den Geystlichen Lehen vnnd Stipendien, auch mit Praesentation, Vnderhaltung vnd Institution der Stipendiaten gehalten werden soll.“ Von Kleinschmidt ist sie 1767 auch in die Sammlung hessischer Landesordnungen (I. S. 179 ff.) aufgenommen, aber wie die meisten älteren Urkunden sehr ungenau abgedruckt worden.

Hierauff vns nun gedachter vnser freundtlicher lieber Sohn sampt vnsern Superintendenten, Geistlichen vnnd Weltlichen Rähten nach allerhandt, darüber gehabter stadtlichen Deliberation vnd berahtschlagung jr Rähtlich bedencken in Schrifften vorbracht, vnd eröffnet, Welches wir vns also gnedigklich wolgefallen lassen, Setzen demnach, ordenen vnd wöllen, das es hinfüro in vnserm Fürstenthumb vnd zugehörigen Graff vnd Herrschafften, mit den Geistlichen beneficien Lehen oder Stipendien die an einem jeden ort gefallen, vnd zum Studio verordenet sein, nachvolgender gestalt gehalten werden soll.

Vnd erstlich wiewol wir vns zuerinnern wissen der ordenung so wir aufengklich als vnser Vniuersitet Marpurg angerichtet worden, berürter beneficien oder Stipendien halben vnserer gemeinen Landtschafft, auff etwo gehaltenem Landtage zu Homberg verhalten, vnd sie mit vorwissen Raht vnnd bewilligung derselben vnserer Landtschafft im besten aussgehen lassen, so haben wir gleichwol biss daher im werk befunden, das solche ordenung zum theil mangelhafftig gewesen, zum theil derselben nicht gelebt, vnd nachgesetzt worden ist, in dem das ahn vielen orten die zu diesem Werck geordnete beneficia oder Stipendia in abgang kommen, vnnd nicht erlegt oder bezalet, sondern inbehalten, vnd etwo anders hin verwendet, vnnd missbraucht worden sein, zu dem das auch von denen orten her, da solche Stipendia noch ganghafftig blieben, gemeinlich zu gar junge Knaben, die entweder noch gar kein fundament in Grammatica gehabt, oder sonst zum Studieren vntüchtig gewesen, anhero praesentirt vnd geschickt worden sein, darauss eruolgt, das man bissher so wenig gelehrter Leute, die vor andern etwas vortrefflichs gewesen weren, auss denen so sich berürter Stipendien gebraucht, aufferzogen hat.

Solchem vnraht aber als der dem gantzen Vatterland vnd beuorab der Kirchen Christi, so hoch schädtlich ist, durch ein gute bestendige ordenung zubegegnen, haben wir zuvorderst vor notwendig erachtet, das die beneficia oder Stipendia, so zu diesem Christlichen Werck zugebrauchen vnd zuuerwenden sein, vor allen dingen bey allen vnsern Stetten vnd Flecken, vnsers Obern vnnd Niddern Fürstenthumbs Hessen, sampt den zugehörigen Graff vnd Herrschafften, wider ganghafftig gemacht, vnd in eine bestendige richtigkeyt gebracht würden, Damit man also derselben Stipendien, vnd sonderlich wieviel man järlich von einem jeden ort her, on allen abgang, oder verweigerung zugewarten hat, gewiss sein möcht.

Darauff wir dann mit einer jeden berürter vnserer Stette vnd Flecken insonderheyt auff ein namhaffte vnd gewisse Summ, so zu diesem Werck, nemblich zu aufferziehung gelehrter Leuthe angewendet werden, sollen, handelen lassen, auch bey denselben mehrertheils die vnderthenige vnd gehorsame volg befunden, das ein jede besondern über die Summ der man

sich mit jr verglichen, ein besiglete verschreibunge über sich gegeben hat, Dergestalt das sie ohn allen abgang oder verweigerung die verschriebene Summen järlich bezalen, vnd auff zwey vnderschiedliche ziel, nemblich halb auff Walpurgis, vnnd die andere helfft auff Martini gewisslichen anhero, den darzu verordenten Innemeren liffern wollen, Welchs wir vns dann also zu einer jeden vnserer Statt vnd Flecken, die solche verschreibungen von sich gegeben zubschehen, vnweigerlich versehen. Haben demnach alle solche verschreibungen gemeiner Landtschafft vnd disem Werck zum besten in vnsere Archiuen verwarlich legen, vnserer Vniuersitet aber glaubwürdige auscultirte Copien darvon zustellen, auch die Summen wie viel man von einem jeden ort järlichen zugewarten hab, in ein bstendig Erbregister vnderschiedlichen bringen, vnd dasselbig Erbregister auch vnserer Vniuersitet vnd dem Oeconomo vnd Ephoro als hierzu dissmals verordenten einnehmern übergeben vnd zustellen lassen, sich mit einnemung der verschriebenen Summen darnach haben zurichten.

Wie vnd welcher gestalt die Stipendia aussgegeben vnd verwendet werden sollen.

Nach dem anfengklich, vnser auch sonder allen zweiffel vnserer Landtschafft Intention, vnd vorsatz dahin gerichtet gewesen vnnd noch ist, das von obbemelten Stipendien gelehrte Leuth vornemblich in Theologia aufferzogen werden möchten, die den Kirchen vnd Schulen vnsern Fürstenthumben vnd Landtschafften, mit predigen, lehren vnnd sonst nützlichen vorstehen vnd dem gemeinen nutzen dienen könten, gleichwol aber die erfahrung an tag gegeben, das solches dermassen nicht wiewol vnser vnd vnserer Landtschafft Christliche vornemen vnd meinung gewesen, bissher ervolgen wöllen, Darumb dann vor allen dingen von nöten, diss Werck der gestalt anzustellen vnd zuuerordenen, damit man zu berurtem Zweck kommen, vnd denselben fruchtbarlicher, als bissher geschehen, erlangen mög. Als haben wir vor den besten, bequembsten vnd nützlichsten weg angesehen, setzen darauff ordenen vnd wöllen, das hinfüro ein gewisse zal soviel müglich, als nemblich vnder sechtzig Stipendiaten nicht auss vnserem Fürstenthumben vnd zugehörigen Graff vnd Herrschafften, von allen obgemelten verschriebenen Stipendien zum Studio vnderhalten vnnd aufferzogen, vnd vnder denselben sechzig Stipendiaten ein solcher vnderscheidt gehalten werden soll, nemblich das derselben fünfftzig Minores vnd zehen Maiores genent, alle der geschicklicheyt seyen, wie hernach gemeldet wirt.

Den Minoribus söllen järlich einem jeden zwentzig Gülden, vnd den Maioribus einem jeden

viertzig Gülden regulariter, durch die verordente einnehmer vnnd weniger nicht gegeben werden.

Vnd weil man auch zu gemeinem nutzen Juristen vnd Medices haben muss, vnd aber diese beyde Studia Juris vnd Medicinae in frembten Nationen als in Franckreich vnd Italien am besten sein, da sich dann vortreffliche vnd zu diesen facultaten dienliche Ingenia erzeugen würden, Söllen von obbemelten Stipendien derselben zum wenigsten zwen, ein Jurist vnnd ein Medicus vnderhalten, vnd einem jedem so fern sie in frembte Nationen zum Studio überschickt wurden, des jars hunhert Gülden, gegen gebürliche obligation, das sie dem Vatterlandt beuor andern dienen wolten, gegeben werden, vnd soll diser bey der praesentation vnd confirmation auch wie lang sie diss Stipendium haben sollen, bey vns allein stehen.

Da nun von vielgedachten Stipendien über alle diese aussgaben, so vff die obgemelte sechtzig Minores vnd Maiores vnd die zwen den Juristen vnnd Medicum gewendet noch etwas weiters vnd merers überig sein würde, von demselben soll obgedachten Minoribus vnd Maioribus einem jeden nach dem er fleissig sein, sich zum studieren wol anlegen, vnd da er etwo einen gradum es sey Bacculauriatus oder Magisterii ahn sich nemen würde, nach gelegenheyt etwas über obgemelte jre geordente Stipendia, vnd sonderlich den Maioribus wann sie von hinnen auff andere Vniuersitet verschickt würden, einem jeden bei zehen Gülden järlich weiter zugelegt werden, damit also derselben Maiorum einer, wann sie überschickt würden fünfftzig Gülden eines jeden jars zum Stipendio haben, vnnd sich daruon desto besser vnderhalten mög.

Durch wen und für welchen die Minores praesentirt, auch wie sie zuforderst examinirt werden, vnd was geschicklichkeyt sie sein söllen.

Die praesentation der jüngsten Stipendiaten so wir hieroben Minores genent haben, soll durch Pfarhern Burgermeister, Schulmeister vnd Seniores einer jeden Statt oder Flecken, daher obgemelte Stipendia järlichen gfallen, beschen, dergestalt, das sie on alle affection, gunst, freundtschafft oder Sipschafft allweg die fürtrefflichsten, geschicksten frömbsten vnd fleissigsten Schüler zu Stipendiaten ausswehlen, vnnd die zuvor nottürfftigklich examiniren, ob sie auch jre fundamenta in Grammatica zimblichen gefasst haben, das sie Latine verstehen reden oder zum wenigsten congrue oder Grammatice schreiben können.

Welche sie nun dieser gschickligkeyt befinden, die söllen sie mit nottürfftigen briefen vnd zeugnussen, von wass Eltern, alter, sitten, vnd geschickligkeyt sie seyen, versehen, vnd sie

zugleich mit überschickung solcher zeugnussbrieue dem Rectori, Decano, auch den verordenten Examinatoribus vnd Ephoro die in vnserer Vniuersitet jederzeit sein werden, praesentiren.

Darauff söllen alsbald Rector, Decanus sampt den verordenten Examinatorn vnnd Ephoro zusammen kommen, die praesentirte Knaben der seyen einer oder mehr vor sich fordern, sie nottürfftigklich in rudimentis grammatices examiniren, auch jnen Teutsche argumenta vorgeben, vnd sie allein on hilff dieselben teutsche argumenta ins Latein transferieren lassen, da sie dann nach beschehener nottürfftiger examination die praesentirte Knaben einer solchen geschicklicheyt befinden werden, das sie jre fundamenta Grammatices zimblichen gefasst, vnd jrer geschicklicheyt nach zum wenigsten in primam Classem Paedagogii gesetzt, vnd auffgenommen werden mögen, sie alsdann vor Stipendiaten zulassen, in den Cathalogum Stipendiatorum verzeichnen, auch obgemelten verordenten einnemern der Stipendien befelch thun, sie järlichen mit zwentzig Gülden zuversehen.

Im fall aber Rector, Decanus, Examinatores vnd Ephorus nach genugsamer examination, die praesentirte Knaben einer solchen geschicklicheyt, wie jetzo gemeldet nicht befinden würden, So söllen sie solche Knaben reiicirn, vnd sie denen so sie praesentirt hetten, widerumb zuschicken, mit vermeldung der vrsachen, warumb sie noch zur zeit in vnser vniuersitet vor Stipendiaten nicht auffgenommen oder zugelassen werden könten, vnd soll in dem allen, es werden die praesentirte Knaben zugelassen oder reiicirt, durch Rectorem, Decanum, die Examinatores vnd den Ephorum kein partheilicheyt überal gebraucht, sondern auffrichtig on alles ansehens der personen, Stett, oder Flecken, daher die praesentation bschehen ist, gehandlet werden, wie wir solchs berürtem Rectori, Decano, Examinatoribus vnd Ephoro vertrauwet, auch hiermit auff jre Eyd vnd pflicht eingebunden haben wöllen.

Weil dann das fundamentum in Grammatica, welches der Schlüssel ist zu allen freyen Künsten, von den jungen Knaben erstlich in den Particularschulen wol gelegt werden muss, So sollen sich Pfarherr, Burgermeister, vnd Seniores einer jeden Statt vnnd Flecken, dessen sonderlich befleissigen, das sie jre Schulen in gute ordenung vnd wesen bringen, vnd darin vnderhalten, auch sie mit fleissigen vnd geschickten Schulmeisteren versehen, welche die jugent getrewlich beid in guten sitten vnd lehr, dermassen instituiren, das sie in den Examinibus, wann sie praesentirt werden söllen bestehen, vnd nicht leichtlich zu reiiciren sein mögen.

Trüge sichs nun zu an einem oder mehr orten vnserer Fürstenthumb vnd zugehörigen Graff vnd Herrschafften, da gute Particularschulen sein, das daselbst die meng guter Ingenien vnd Knaben obgemelter geschicklicheyt, vnd also mehr tüchtige personen dann denselben Stetten oder Flecken zu praesentirn gebürte, zubefinden weren, So wöllen wir Pfarherrn,

9*

Burgermeister, Schulmeister, vnd Seniorn derselben Stett oder Flecken hiermit ernstlichen befolhen vnd aufferlegt haben, das sie dasselbige dem Rectori, Decano, den Examinatoribus vnd Ephoro vnserer Vniuersitet jederzeit in schrifften vnuerzüglich zuerkennen geben, vnd jres bescheidts darüber erwarten, dann da obgemelte zal der fünfftzig minorum nicht erfüllt wer, vnd die Stett oder Flecken denen die praesentation gebürte, Knaben obgemelter geschicklicheyt zu praesentiren nicht vermöchten, so sollen Rector, Decanus, Examinatores, vnd Ephorus nicht destoweniger auss andern benachbarten Stetten vnnd Flecken, vnserer Fürstenthumb vnd Graffschafften Knaben, die mit geschicklicheyt dieser vnser ordenung gemess vnd qualificirt sein, zu erfüllung obgedachter zal der fünfftzig Minorum, doch mit vorgehender nottürfftiger examination als obstehet, an vnnd auffnemen, damit also dieselbige zal souiel müglich gehalten werden mög.

Begebe sichs auch das der praesentirten Knaben einer oder mehr nach beschenem examen, von Rectore, Decano, Examinatoribus vnd Ephoro vor vntüchtig erkent, vnd als dieser vnserer Ordenung vngemess reiicirt würden, So soll die Statt oder der Fleck, daher der Knabe so reiicirt, bürtig wer, innerthalb Monats frist nach bescheener reiection, einen andern tüchtigern vnd geschicktern er wer gleich auss derselben Statt oder Flecken, oder sonst anderst wo her bürtig zu praesentiren macht haben, Im fall es aber nicht beschehe, als dann sollen Rector, Decanus, Examinatores vnd Ephorus geschickte Knaben, die mit geschicklicheyt dieser vnserer ordnung gemess qualificirt sein, von was orten vnsers Lands dieselben zubekommen, vnd deren so viel biss obgemelte zal der fünffzig minorum erfüllt werde, auff vnd anzunemen, hiermit gewalt vnd macht haben.

Von Disciplin und Exercitien der Minorum, wie sie examinirt auch vnder wess inspection vnd priuata disciplina, vnd wie lang sie bei den Stipendiis zulassen sein, auch wo sie wohnen sollen.

Die Minores Stipendiarij sollen in vtraque lingua latina et graeca auch in artibus liberalibus sich dermassen befleissigen und brauchen, dass sie erstlich auffs lengste[innerhalb zweyen jaren nach dem sie in Academiam kommen seind, gradum Baccalaureatus, vnnd darnach volgens innerthalb zweyen jaren gradum Magisterij erlangen mögen.

Die Minores so gradum Baccalaureatus erlanget haben, sollen neben den lectionibus pro Magisterio zum wenigsten des tags ein lectionem in Theologia zu hören, verpflichtet sein, nachdem sie aber gradum Magisterii erreicht, oder sonst durch die Examinatores, darzu für wirdig geachtet worden sein, sollen sie sich gentzlichen ad Theologiae studium begeben.

Es sollen auch eines jeden jars zwei Examina eins auf Letare, das ander auff Galli gehalten, vnd alle minores Stipendiarii durch Rectorem, Decanum, Examinatores und Ephorum, nottürfftigklich examinirt, vnd welcher fleiss, geschicklichkeyt, vnd zunemen im studio, sie der Rector Decanus, Examinatores vnd Ephorus befinden werden, dieselben sollen sie ad gradum siue Baccalaureatus siue Magisterii nach eines jeden tauchlicheyt verordnen, auch jnen secundum profectum ingeniorum jre Stipendia zuverbessern vnd etwas zuzulegen, wie auch herwiderumb denen so sie vnfleissig oder sonst zum studirn nit tüchtig befinden werden, jre Stipendia zu geringern oder sie deren gar zu entsetzen hiermit befelh vnd gewalt haben.

Vnd damit solche Minores Stipendiarii vrsach haben desto fleissiger zusein, vnd beyd an lehr vnd darneben auch in disciplina Morum vnd an guten Sitten täglich zuwachsen vnd zunemen, So sollen sie vnder des Ephori inspection vnd befelch sein, welcher vornemblich auff jr leben, wesen, wandel, kleidung vnd anders, ein fleissigs auffmerckens haben soll, das solchs alles erbarlich vnd züchtig sey, das sie auch nicht zu fressen, sauffen, vnzucht, müssiggangk oder sonst zu etwas anders sich gewenen oder begeben, dadurch jre Studia vnd Lectiones negligirt oder verseumpt werden möchten, Sonder das sie denselben mit allem ernst vnd fleiss obwarten, auch sich in Lateinischer spraach vnd freyen künsten, mit reden, schreiben, declamirn, disputirn vnd sonst jederzeit üben vnd gebrauchen.

Darbeneben sollen auch die fünffzig Minores vnder die zehen Maiores daruon hierunder ferner gemeldet wirt, oder soviel deren jederzeit bey vnserer Vniuersitet residirn, dermassen distribuirt, vnd aussgetheilt werden, das ein jeder Maior der Minorum zum wenigsten fünff zu sich in disciplinam priuatam neme, mit denselben jre gehörte Lectiones des tages ein stunde repetire, sie in loquendo et scribendo exercire, vnd beneben dem Ephoro sonderlich darauff sehe, das sie für vnd für Lateinisch reden, vnd durch diese übung die Lateinische Sprach perfect lernen, sie auch den publicis disputationibus ac declamationibus mit fleiss anhalte, vnd also ein sondere auffachtung habe das sie beyd in sudiis et moribus wol zunemen, auch er der Maior als der priuatus Praeceptor von jrem studieren, leben vnd wandel jeder zeit rede vnd antwort geben könte, welches er nicht allein zu thun schuldig, sondern auch jren vnfleiss, büberey vnd zum studiren vngeschicklicheyt so bald er die vermercken würde, so wol als der Ephorus dem Rectori, Decano vnd Examinatoribus anzuzeigen, vnd zu vermelden pflichtig sein soll, darmit von denselben bey zeit ein billiches einsähens nach ausswei̇ssung dieser vnserer Ordenung beschehen mög.

Vnd im fall sie der Rector, Decanus vnnd Examinatores hierzu nichts thun noch gebürlich

einsehens haben wolten, so soll es jederzeit durch den Ephorum an vns in schrifften gbracht werden, wöllen wir eine solche versehung thun, das solche ungehorsame Stipendiaten zu gebürlichem gehorsam gebracht, auch dieser vnserer Ordnung gelebt werde.

Welche nun im Studieren sondern fleiss anwenden, jre gradus Baccalaureatus vnd Magisterii erlangen, vnd sich dieser vnserer Ordenung gemess verhalten werden, Dieselben wöllen wir regulariter sieben jar lang bey jrem Stipendio bleiben lassen, wann aber diese zeit vmb ist, da dann Rector, Decanus, Examinatores vnd Ephorus jren fleiss vnd geschicklicheyt beuor andern vermercken, vnd spüren würden, soll bey jrer bescheidenheyt vnd gutachten stehen, mit denselben noch ein zeitlang zu dispensiren, vnd jnen das Stipendium auff ein jar, zwey oder drey nach gelegenheyt zu prorogiren, vnd solchs als dann der Statt daher derselbe Stipendiat, dem das Stipendium prorogirt worden bürtig ist in schrifften vermelden, damit sie sich der praesentation halber darnach zurichten wissen.

Vnd damit auff diese Minores desto fleissiger auffsehens, beyd von dem Ephoro ins gemein vnd von den Maioribus insonderheyt als auff jre geordente discipel gesehen, vnd sie also allenthalben in dester besserer disciplin gehalten werden mögen, so sollen sie allesampt die Lectiones publicas in Academia hören, beneben dem Ephoro vnd den Maioribus jre habitationes vnd wohnungen im Collegio haben.

Von den Maioribus welcher geschicklicheyt sie sein, vnd durch wen sie praesentirt werden sollen.

Wann die Minores gradum Magisterii erreicht, vnd jre jar vnd studia laut dieser vnserer Ordnung Complirt haben, Sollen sie als dann eins theils nach ermessen vnnd gutachten Rectoris, Decani, Examinatorum vnnd Ephori zu Schulmeistern hin vnd wider in vnserm Lande gebraucht, die übrigen aber so vor andern gelerht, fromm, erbar, vnd eines fürtrefflichen ingenii befunden, auch die allbereit ein zimblich gut fundament in Theologia gelegt, vnd die nicht zu gar junge Gesellen, sondern Judicii firmioris seind, vnd zum wenigsten drey jar zuvor lectiones Theologicas gehört haben, von denen nun mehr etwas guts zunerhoffen ist, das sie mit der zeit der kirchen Christi vnd gemeinem nuzen mit predigen lehren vnd sonst in sonderheyt, nützlich vorsein möchten etc. Sollen durch Rectorem, Decanum, Pfarhern vnd Professores Theologicae facultatis zu den Maioribus stipendiis (doch mit vorhergehender nottürfftiger examination) praesentirt werden, darüber wir gleichwol vns die Confiirmation vorbehalten.

Vnd ob wol hierinnen die Landsassen, vnd angeborne vnderthanen den vorzog vor den ausslendischen haben sollen, yedoch da die zal der zehne von Landsassen die der geschicklikeyt

weren als obstehet, nicht künte erfüllt werden, sofern dann ausslendische praeclara vnd vortreffliche ingenia weren die sich dem Vatterland zu dienen obligirn vnd verpflichten würden, die sollen in diese zal der Maiorum auch auffgenommen vnd mit obgemelten Stipendiis so wol als die Landtsassen fünff jarlang vnderhalten werden, in welcher zeit sie sich auf das Studium Theologiae gantz geben, vnnd dasselbige continuiren, sich auch in publicis disputationibus declamationibus auch sonderlich Concionibus et Lectionibus patrum, vnd sonsten dermassen exerciren vnd üben sollen, das sie zu aussgang der bestimpten fünff jar Doctores, Superintendenten, Professores Theologiae, Hoff oder Statt prediger werden mögen.

Diese Maiores sollen die publicas Theologorum lectiones vnd disputationes nimmer versaumen, sondern so offt die gehalten werden, zu disputiren schuldig sein, auch darbeneben mit den Professoribus Theologiae priuatim von jren Studiis vnd dem so in sacra scriptura, patribus oder sonsten geläsen haben, jderzeit Conuersirn, darmit also dieselben Professores von jrem fleiss vnd geschicklicheyt auch wesen vnnd wandel, vns so offt wirs begeren oder dem Rectori, Decano vnd andern Professoribus nottürfftigen bericht thun, vnd zeugnuss geben können.

Vornemblich aber sollen sich die Maiores mit predigen fleissig üben, vnd erstlich auff Dörffern, volgens allhie in vnser Statt Marpurg, dergestalt, dass eines jeden Feyertags auss den Maioribus allweg einer daselbst extraordinarie ein predigt thue, darzu Rector, Decanus, Ephorus vnd Professores Theologiae jnen ein gelegene stund vnnd ort, als im prediger Closter, oder im Kugelhauss, wo sichs am besten schicken wil, benennen auch allweg selbst bey der Predigt sein, vnd darauff mit ernst sehen sollen, das diese Predigen also gewisslichen vnd vnweigerlich nach der Ordenung beschehen, vnd in dem keiner den die Ordenung betrifft, übersähen werde.

Da auch diese Maiores jre Studia geendet vnd die jar nach ausweisung dieser vnser Ordnung complirt hetten, das sie nun mehr zum Kirchendienst vnd Predigampt zugebrauchen weren, sollen sie zuvorderst durch vnsern Superintendenten dieses bezircks Marpurg in beysein der andern Theologen vnd Predicanten nottürfftigklich examinirt, vnnd zu dem Predigampt solemniter cum impositione manuum ordinirt werden.

Von Caution der Examinirten Stipendiaten vnnd jrer Eltern oder freunde.

Wann die Minores Stipendiarii in Examine tüglich befunden, vnd zu den Stipendien zugelassen sein, sollen sie dem Rectori zusagen, das sie jrer studien fleissig obwarten, dieselbigen Continuiren, vnd dieser vnserer Ordenung allenthalben gehorsamklich geleben, auch entlich dem Vatterland dienen wöllen.

Dergleichen Caution vnd zusag die Eltern, Vormünder oder verwanten des praesentirten Knabens dem Pfarherrn vnd Burgermeister des orts, daher solcher Knabe bürtig ist, auch thun sollen, Nemmlich das sie denselben Knaben zum studiren fleissig anhalten, daruon nit abwendig machen, sondern darbey bleyben, auch Theologiam studieren, vnd entlich dem Vatterland dienen lassen wöllen.

Würden nun in den Examinibus deren jedes jars zwey als obstehet gehalten werden sollen, etzliche tardioris Ingenii vnd zum Studiren vntüchtig erfunden, vnd derwegen reiicirt werden, daran doch weder die Eltern noch sie die Knaben schuldt hetten, so sollen desshalben die Eltern zu wider erstattung des Stipendii nicht verpflichtet sein.

Im fahl aber ein Stipendiarius zum Studiren tüchtig genug wehr, vnd gleichwol aus mutwillen vnd bossheyt on redliche vrsach die studia verlassen, vnd sich zu prophan sachen begeben würde, derselbig soll seiner überfahrung nach mit gefengnuss gestrafft werden, vnd darzu so bald jm sein Vätterlich, Mütterlich oder ander erbtheil aufferstürbe, daruon das auffgehabene Stipendium gantz oder zum theil nach Ermessen Rectoris, Decani, der Examinatorum vnnd Ephori zuerstatten schuldig sein.

Von dem Ephoro oder auffsäher der Stipendiaten.

Der Ephorus oder auffsäher der Stipendiaten soll ein Professor sein von Alter, sitten vnd geberden tapffer, vnd ansähenlich, vnd ein fleissig auffsähens haben das die Stipendiaten ein Christlich, erbarlich vnd züchtig leben vnd wandel führen, sich nicht auff fressen, sauffen, müssiggang vnd dergleichen verhinderungen der Studien begeben, sondern jre Lectiones Exercicia vnd Conciones mit fleiss visitiren, auch in täglichen gesprechen anders nichts als Lateinisch reden des nachts über im Collegio bleyben vnd sonsten jre Ordenung mit läsen, betten vnd andern steiff halten.

Vnd damit berürter Ephorus hierauff allenthalben desto fleissiger acht geben, vnd seinem ampt desto besser obsein vnd nachkommen möge, Soll er für vnd für sampt seinem Gesinde, beneben den Stipendiaten in obgemeltem Collegio wohnen.

Nach dem auch ein grosser missbrauch vnd vnordenung bissher in dem gehalten worden, dass die Stipendiaten des jars so offt jnen gelibt, on erlaubniss des Rectoris oder Ephori von hinnen abgezogen, vnd ein lange zeit aussen blieben sein, dadurch sie nicht allein jre lectiones vnd studia versaumpt, sondern auch waz sie zuvor gelernt wider vergessen haben, So ordnen, setzen vnd wöllen wir, das solchs hinfüro gentzlichen abgestalt, vnd keinem Stipendiaten abzuziehen zugelassen werden soll, Es were dann sach das er dem Rectori vnd Ephoro

erhebliche vrsachen seines abzihens anzeygen würde, So mögen sie als dann demselben eyn acht oder vffs meynst viertzehen tage nach gelegenheyt erlauben. Würde aber darüber eyner odder mehr vber die erlaubte Zeit aussen pleiben, oder sonst one erlaubnus sich absentirn, so soll es jme an seinem Stipendio pro rata abgezogen, vnd er darüber nach gelegenheyt vnd ermessen des Rectoris vnd Ephori gestrafft werden.

Von gemeinem Tisch wo vnd durch wen derselbig gehalten werden soll, auch vom vorteyl darzu.

Es soll inn vnser Vniuersitet allwege die versehung geschehen, wie es auch bissher gewesen ist, Das eyn gemeyner Tisch vor die Stipendiaten gehalten werde.

Der Probst so diesen gemeinen Tisch halten wirdt, soll ein frommer auffrichtiger Mann vnd guter Hausshalter sein, vnd seine wohnung im Kogelhauss haben, daselbst er auch die Stipendiaten speisen soll.

Vnd damit er die Stipendiaten vmb ein zimblich Gelt mit essen vnd trincken desto besser tractiren möge, so soll er von vns vnd vnserer Vniuersitet nachvolgenden vortheil haben.

Erstlich die freye wohnung im Kugelhauss. Mehr, drey Grebrew Biers frey ohn entgeldtnuss dess jars zu yederzeit wie das sein gelegenheyt gibt, zubrawen, doch dasselbig vor seine Kostgenger zuspeisen, vnd ausserthalb seiner Wohnung vnnd Tisch nichts zuverkauffen.

Item wir wöllen auch dem Probst järlich auss vnsern gefellen zu Marpurg, funff vnd zwentzig Malter Korns Marpurger mass, yedes Malter vmb zwen Gülden groschen*), vnd höher nicht zukommen lassen.

Darzu soll jme vnsere Vniuersitet järlich geben an gelt fünffzehen Gülden zu Holtze, Auch fünff vnd zwentzig malter Korns theurer nicht als ein yedes vmb zwen Gülden Groschen, verkaufen.

Zu dem soll jm auch frey stehen zu dieser seiner Hausshaltung Ochsen, Kühe, Kelber vnd dergleichen fleisch, auff dem Lande hin vnd wider zu kauffen, oder kauffen zulassen, durch wen es jm gelegen, und es der Metzger halber vnverhindert seiner gelegenheyt nach heimbringen zulassen.

Vnd dieweil ein Probst hierdurch einen zimblichen vortheil haben wirt, diesen gemeinen Tisch zuerhalten, So soll jm von eines yeden Stipendiaten wegen, mehr nicht als Achtzehen

*) Ein Guldengroschen war 1⅓ Gulden oder 72 Kreutzer, und da nach dem in Hessen angenommenen Reichsmünzfuss vom 19. August 1559 der damalige Gulden an Silbergehalt 1 Thaler 11 Sgr. 2 Heller unseres Geldes betrug, so hatte ein Guldengroschen ungefähr den Silberwerth von 1 Thlr. 19¼ Sgr. im Vierzehnthalerfusse.

gülden müntz, yeden zu sechs vnd zwentzig albus jars vor die Kost durch den Oeconomum vnd Ephorum als die verordente Einnehmer vnd verwalter des Stipendiaten Gelts bezalt vnd gegeben werden, darmit also der Probst seiner bezalung desto gewisser sey.

Dargegen soll er auch die Tischgenger mit Essen vnd Trinken wol vnderhalten, darauff der Ephorus vornemlich sehen, vnd acht geben soll, Damit desshalb keyn klage sein möge.

Wiewol auch den Stipendiaten von hinnen nach heymen so offt vnd viel, wie bissher beschehen ist, abzuziehen, vnd dadurch jre studia zuuerseumen, mit nichten gestattet werden soll. Yedoch da eyner odder mehr erhebliche vrsachen seines abziehens dem Rectori vnd Ephoro anzeygen, vnd erlaubnus ad tempus bitten, vnd dem selben also ein acht oder vierzehen tage vffs allermeinst ab zuzihenn erleubt würde, soll nichts desto weniger dem Probst das Kostgeldt, diesses abwesenden Stipendiaten vor vollem bezalt, vnd vmb diesser geringen zeit als acht oder viertzehen tage willen nichts abgezogen werden.

Von einnehmung vnd wider aussgebung des Oeconomi vniuersitatis vnd Ephori.

Der gemeyne Oconomus Vnniuersitatis vnd der Ephorus Stipendiatorum, sollen zugleich das Geldt so vonn Stetten vnd Flecken zu vnderhaltung der Stipendiatorum jars vberschickt wirdt, entpfahen, vnd darin vnder andern diese ordenung halten.

Wann sie beyd anheimisch sein, sollen sie samptlich mit einander einnemen, vnd samptlich darüber quitiren.

Der Oeconomus ein ördentlich Register über einnahm vnnd aussgab, aber der Ephorus ein gegen Register über die einnahm vnd aussgab halten.

Einen gemeinen Kasten zu diesem Gelt sollen sie, vnd darzu ein yeder einen besondern Schlüssel haben.

Was sie samptlich mit einander von Gelt empfahen, das sollen sie bald zu gleich mit einander in den gemeinen Kasten legen.

Wann aber jr einer nicht anheimisch wer, soll der ander das zugebrachte Gelt nichts destoweniger entpfahen, darüber quitiren, vnd es bey ein behalten, so lang biss der andere darzu kompt, als dann sollen sie es abermals mit einander zelen, vnd darnach ersten in den gemeinen Kasten samptlich legen.

Wann etwas von Gelt auss dem gemeinen Kasten zu langen ist, das sollen der Oeconomus vnd Ephorus zugleich thun, vnd keiner ohn den andern den Kasten öffnen, noch etwas ohn den andern darauss langen.

Beuor allen dingen sollen sie von diesem Gelt, dem Probst bezalung vor die Kost der

Stipendiaten (doch anderst nicht dann gegen gebürlich quittirung) thun, was aber nach bezalung solcher Kost einem yeden Stipendiario nach besage dieser Ordenung weiter hinauss zu reichen gebüren wirt, das sollen sie jm auch geben, doch alles anders nicht, dann auf gebürliche quitantz, dann jnen nichts jrer aussgabe (darüber sie nicht quitantz können vorlegen) vor gut passiren soll.

Von dieser jrer einnahm vnd aussgabe sollen sie alle jar vnnd yedes jars besondern ordentliche rechnung (vor Rectore, Decano, vnd Examinatoribus vnd wen wir weiter darzu ordenen) thun, auch den rest oder recess als bald darüber erlegen, vnd also vollkommen bezaln, darnach sollen die jenigen so die Rechnung gehöret jnen den rest wider überliffern, denn als vor ein innahm in jre zukünfftige Rechnung zustellen, vnd einzubringen, Auch derwegen nottürfftig vhrkund vnd Recess auffgericht werden.

Vnd es sollen der Oeconomus vnd Ephorus, über jre ordinarii besoldung, von wegen dieser sorge müh vnn arbeyt ein sondere vergeltung, nemblich ein yeder des jars zehen Gülden haben, welche jnen vnsere Vniuersitet von gemeinem jrem einkommen vergnügen, vnd entrichten soll.

Von haltung dieser vnserer Ordenung.

Nach dem hieroben verordenet das alle jar zwey Examina der Stipendiaten gehalten werden sollen auff das dann der Stipendiaten keiner sich vnwissenheyt zubeklagen hab, So soll diese vnsere Ordenung zweymal im jar vnd allweg im anfang eines yeden examinis vor allen Stipendiaten vnnd sonst yedermann wer zuhören wil, offentlich verläsen, vnd darauff das examen obgeschriebener massen angefangen werden.

Vnd damit derselben vnserer Ordenung vnweigerliche nachgesetzt, vnd sie desto steiffer gehalten werden mög, So soll nicht allein der Ephorus, sondern auch ein yeder Rector vnd Decanus so bald sie sich jrer Empter vndernemen, zu dieser vnserer Ordenung von wegen derselben jrer tragenden Empter verpflichtet sein, dergestalt das sie nicht allein vor sich selbst alles vnd yedes, was jnen diese Ordenung aufferlegt gehorsambklich vnd mit ernst leisten, vnd demselben also nachkommen, Sondern auch sonst ins gemein darauff mit allem fleiss sähen, das diese vnsere Ordenung von yederman, wen die betreffen mag, steiff, fest vnd vnuerbrüchlich gehalten, vnd derselben zu widder im wenigsten nicht gehandelet werde, wie wir dann solchs einem yeden Rectori, Decano vnnd Ephoro hiermit ernstlich vfferlegt vnd befohlen. Auch da diese vnsere Ordenung inn abfall kommen solte (des wir vns doch nicht versehen) von jnen samptlich vnnd eynem yeden besondern desshalben rede vnd antwort gegeben haben, vnd sie darumb mit ernst ansehen wöllen.

10*

Des zu vrkundt haben wir vns mit eygnen händen vnderschrieben, vnd vnser Fürstlich Insiegel hieran wissentlich trucken lassen, Geschehen zu Marpurgk den funtzehenden February, Anno MDLX.

XVII.

Landgrafen Philipps Aufforderung zur Publication revidirter Statuten vom 2. October 1560*).

Philips vonn Gotts gnaden Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen.

Rethe vnd lieben getrewen, Nachdem hiebeuor auss vnnserm beuelch vnnser Sohn Landtgraue Wilhelm mitt Ewerm auch anderer Rath vnnd Zuthun, ein Reformation vnserer Vniuersitet zu Marpurgk begriffen vnnd vffs Papir pringen**), nemlich wie alle verordennte lectiones, disputationes vnnd declamationes vffs ordentlichst vnnd vleissigst anngestellt vnnd verlesen möchten werden, vnnd hierab kein seumnuss geschehenn noch ettwas vnderlassen werden, auch wir die Disciplin vnnd Zucht der studiosorum so gar verfallen, wiedderumb könnte vffgericht vnnd erhalten werden, darzu das auch ein jeglicher Professor seines Berufs vnnd Ampts so er inn vnnd von der Vniuersitet hatt vffs trewlichst vnd vleissigst ausswarten vnnd verrichten soll, Wir vnns auch dieselbige habenn gefallen lassen, Vnnd wir gleichwoll berichtet werden, das solch Reformation noch nicht publicirt, viel weniger ins Werk gerichtet sei, darab wir dan nicht wenig befremdten tragen, So ist vnnser ernste meynung, das Ir ohn lenngern verzugk mit vleiss darann seyet, vnnd die Versehunge thuet, das solche Reformation vffs allererst in vnnser Vniuersitet offentlich publicirt vnnd verkündiget vnnd dieselbige ins Werk gerichtet

---

*) Aus dem Giesser Codex, welcher bei der unter III. abgedruckten Urkunde beschrieben ist.

**) Landgraf Wilhelm hatte 1559, wie sowohl in dem Album als auch in den Annalen erzählt wird, die sechs Professoren *Oldendorp*, *Andreas Hyperius*, *Johann Lonicerus*, *Johann Carnerius*, *Caspar Rudolphi* und *Chunrad Mattheus* beauftragt, in Gemeinschaft mit den zwei Superintendenten *Johann Pistorius* und *Casper Tholde* die Statuten und Gesetze der Universität einer durchgreifenden Revision zu unterwerfen. Diese arbeiteten einen neuen sehr umfassenden Statutenentwurf in 34 Kapiteln aus, der im Marburger Universitätsarchive noch vorhanden ist, und legten ihn am 16. Juni 1560 dem akademischen Senate vor. Hier fanden indessen viele einzelne Bestimmungen Widerspruch, und es wurde beschlossen, den Entwurf einstweilen bis zu späteren Berathungen ruhen und vorläufig nur eine systematische Zusammenstellung aller bisher gültigen Statuten und Verordnungen durch den damaligen Rector *Mattheus* anfertigen zu lassen. Auf diesen Beschluss bezieht sich nun die vorliegende Verordnung, welche indessen erst im Jahre 1564 durch die unter XX. abgedruckte Reformation zur Ausführung gebracht wurde.

auch mit sonderem Ernst darüber gehalten werde. Vnnd im Fall etwas daran mangelte, oder jemandts darin Verhinderunge thette, so gebet vnns dasselbige zu erkennen, damit wir dessen Wissens haben vnnd nach Gelegenheit fernere Verordnung thun mögen. Das wollen wir vnns mit gnaden zu euch gewisslichen versehenn. Datum Cassel am 2. Octobris anno Domini 1560.

XVIII.

Die auf die Universität Marburg bezügliche Stelle aus dem Testament des Landgrafen Philipp vom 6. April 1562*).

Die Vniuersiteten sollen vnsere Söhne bey denen gütern, die sie inne haben, bleiben lassen, vnd soll Landgraue Wilhelm neben Landgraue Ludwigen die zu bestellen haben, auch darvff ein gut vffsehens haben, dass rechte vnd gelerte Professores erhalten, kein eigener nutz noch freundschafft darin angesehen vnd gesucht, auch mit den Stipendiaten vnd Stipendiis gute ondnung gehalten, vnd denen gegeben werden, so gute Ingenia haben, auch sonderlich mit ernst vnd vleis darzu thun, dass in der Theologi viel Studenten vfferzogen vnd rechtschaffen vnderweiset vnd erhalten werden, vff dass man künfftig daraus rechtschaffene Prediger, Schulmeister vnd Kirchendiener haben könne, wie wir dann deshalben den funffzehenden Monatstag Februarii anno domini Tausend fünff hundert vnd sechzigk ein ordnung haben ausgehen lassen.

---

*) Dieses Testament, welches von Philipp fünf Jahre vor seinem Tode im Schlosse zu Cassel neun dazu berufenen Zeugen und Notarien übergeben wurde und durch den Ausspruch, „ein Fürst werde an seiner Müntz, Reinhaltung seiner Strassen und Haltung seiner Zusagen erkannt", eine besondere Berühmtheit erlangt hat, ist zuerst fehlerhaft in *Lünigs* Reichsarchiv T. IX. Part spec. Cont. II. S. 776—788 und dann aus beglaubigten archivalischen Abschriften in *F. Chr. Schmincke's* Mon. Hass. Th. IV. Cassel 1765. S. 577 ff. abgedruckt worden. Es umfasst 61 Paragraphen und berührt neben Philipps Familienverhältnissen nicht bloss die religiösen Angelegenheiten jener Zeit, sondern auch alle Ver-waltungszweige im hessischen Staate. Der hier aufgenommene §. 3., welcher bei *Schminke* auf S. 589 steht, ist für die späteren Schicksale der Universität von um so grösserer Wichtigkeit geworden, als auf Grund desselben nach dem kinderlosen Tode Ludwigs 1604 Landgraf Wilhelm die Universität allein in Besitz nahm, und sich dadurch zwischen Hessen-Darmstadt und Hessen-Cassel ein Streit entspann, der bekanntlich erst durch den westphälischen Frieden und den darauf erfolgten Theilungsvertrag vom 19. Februar 1650 für die Dauer geschlichtet wurde.

XIX.

Landgrafen Philipps Befehl vom 31. August 1563 an alle seine fürstlichen Beamten, der Universität bei Einziehung ihrer Zinsen und Gefälle behülflich zu sein*).

Wir Philips von Gotts gnaden, Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda etc. Entbieten allen vnd yeden vnsern Beampten, Rentmeystern, Schultheyssen vnd Landtknechten, Die mit diesem vnserm offnen brieff ersucht werden, vnser gnad, Vnd fügen euch zuwissen, das vns vnser Reformator, Rector vnd Professores, vnser Vniuersiteten zu Marpurg vndertheniglich zuerkennen geben, Das jnen bissweilen allerhandt intrag vnd sperrung an jren der Vniuersiteten gütern, Renthen, Zinsen, vnd Gefellen von den Inhabern der güter, vnd die solche Rent vnd Zinss der Vniuersitet zuhandtreychen schuldig sind, geschehe, Vnd das sie oder jre Vögte auss mangel, das sie den vnderthanen nit zugebieten oder zuuerbieten haben, die schuldige bezalung nie alweg erlangen konten, mit vndertheniger bit, wir wölten jnen eynen offnen befelchs brieff aneuch vnser Amptknecht mitteylen, Das jnen ydessmals vff jr oder jrer Vögt ersuchen, zu schleuniger bezalung vnd richtig machung der vorfallenden gebrechen, durch euch von Ampts wegen verholffen werden müge. Dieweil nun diss eyn billich suchen ist, vnd wir one das vnser Vniuersitet, als die wir dem gemeinen Vatterland zum besten gestifftet vnd begabet haben, in allen billichen sachen gern gefordert sehen. Zu dem das wir auch ytzund eyn newe ordnung gemacht, vnder anderm meldend, wie es hinfurter mit vnser Vniuersitet gütern, zehenden vnd anderm gehalten werden sol. So ist an euch vnser Amptknecht samptlich vnd sonderlich was deren mit diesem vnserm offnen brieff vber kurtz oder lang ersucht werden, vnser ernster befelch, in gnaden, wöllens auch bei den eyden vnd pflichten, damit jr vns verwant seit, ingebunden haben, Das jr vnser Vniuersitet vff jr oder vnserer Vögt ansuchen, yedessmals, vnd so offt es von nöten, zu inbringung vnd bezalung jrer aussstendigen Renthen, Zinsen, Gefellen, oder anderer schulden vnseumlichen vnd vnuerzüglichen verhelfet. Auch jnen sonst in allen andern billichen vnd befügten sachen, vnd sonderlich da sie ewerer hülff in exequirung vnd volstreckung obgemelter vnserer gemachten Ordnung bedürfften, vnd euch darumb anlangen werden, trewlichen behülflich seit, vnd in dem

---

*) aus einem besonderen Abdruck, wecher zu Marburg 1565 in Quart unter dem Titel erschienen ist: Fürstlicher befelch, das alle derselbigen Beampten der Vniuersitet vnd jren Beampten hilff vnd execution thun sollen.

niemants durch die finger sehet, bei vermeidung vnserer schweren vngnad. Das wöllen wir vns also gewisslichen versehen. In vrkunt vnserer Subscription, vnd hierunter angehengter Secret Insiegels, Der geben ist zur Zapffenburg den letzten Augusti. Anno Domini Tausent Fünffhundert Drei vnd Sechtzigk.

XX.

Die reformirten Statuten der Universität vom 14. Januar 1564*).

Von Gots gnaden, Wir Philips Landtgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, vnd Nidda, etc. Thun kundt hieran bekennende, Nach dem wir in vorjaren Gott dem aller höchsten zu eheren vnsern Fürstenthumben, Landen, vnnd Leuten, vnd dem gemeynen nutzen zu gutem eyn Vniuersitet angerichtet, vnd die selbige mit statlichen gütern versehen haben, vnd nachmals nichts liebers wolten, dann das solcher Vniuersitet zum trewlichsten vnd besten vorgestanden, alle mengel so bisshero ingerissen weren, oder kunfftiglich inreissen möchten, abgeschafft vnnd gebessert, vnd also ermelt vnser Vniuersitet allenthalben in flore vnd gutem wesen erhalten werden, damit das end vnd der nutz, darumb solche Vniuersitet anfenglichen gestifftet worden, desto gewisser eruolgen möcht. So haben wir demnach dem hochgelarten Joanni Oldendorpio der Rechten Doctori, als den wir hiebeuor zum Reformator der selben vnser Vniuersitet, laut vnseres jme zugestalten offenen gewalt Brieffs geordnet, vnd nachmals hiemit geordnet haben wöllen, Gnediglich vfferlegt vnd befolhen, das er vnserem vertrawen vnd zuuersicht nach, vff ermelte vnser Vniuersitet eyn gut vffsehens haben, der selben zum trewlichsten vorstehen, vund sie in eyn ordentlich wesen bringen, auch in sonderheyt mit bestem fleiss daran sein wölle, das nachuolgende Artickel ins werck gerichtet, vnnd darüber mit sonderm ernst gehalten werden.

---

*) Diese Urkunde, welche hier aus dem ältesten Druck (Marpurg vff Jacobi 1565, Qu.) entlehnt ist, führt ursprünglich den Titel: „Reformation vnd Ordnung vnser Philipsen vonn Gottes gnaden Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda etc. Wie wir wöllen, das es hinfüro mit Administration vnd verwaltung vnserer Vniuersitet zu Marpurg gehalten werden soll. In der Sammlung hess. Landes-Ordnungen steht sie B. I. S. 197—202 abgedruckt.

Von der Vniuersitet gütern vnnd Jerlichen Rechnungen.

Vnd Anfenglichen, so vil vnserer Vniuersitet güter, vnnd inkommen belangt, sol daruff gesehen werden, das darmit vffrichtig vmbgangen, vnd die Jerlichen gefelle zum trewlichsten inbracht, auch eynes yeden jars besonder alles Innemens vnd aussgebens vffrichtige Rechnung. Erstlich von allen der Vniuersitet Vogteien, vnd letzlichen auch von der Vniuersitet Oeconomo, gehalten werde möge. Vnnd sollen solche Rechnungen alle mal nicht alleyn vor den Professoribus, sondern auch vor vnserm Stadthalter zu Marpurg Burckharten von Cram, vnd Cammer meyster Herman Vngefugen, oder da der nicht darbei sein kündt, vor vnserm Rath Simon Bingen, oder wen wir sonst darzu ordnen werden, beschehen, die von vnsert wegen eynes yeden jars dabei seien, vnd was vor mengel vnd vnrichtigkeyten vorlauffen würden, zu der Vniuersitet bestem nutzen endern vnnd abschaffen, auch vns wie sie die ding befinden werden, dauon Relation thun sollen.

Vnd darmit wir yedessmals solcher rechnungen, wan die vorgenommen, wissens haben, vnd yemandt darzu verordnen mögen, So sol der Reformator vns dessen alzeit zum wenigsten viertzehen tage zuuor in schrifften verstendigen.

Die jar rechnung der Vögte, sollen alle jar vor Ostern gehört werden, vnd sol der Oeconomus yedes mal zuuor alle Vogteien bereiten, vnd an eynem yeden ort der Vniuersitet Frücht gestürtzt nemen, vnnd daruber eyn ordentlich verzeignuss halten, damit mann nicht alleyn wissen möge, ob auch eyn yeder Vogt die Frücht so er verrechnen wirdt, bei sich habe, vnd ob sie marckgenem sei, sondern das mann sich auch mit abzug der indarre*) gegen die Vögte darnach zurichten.

Vnnd dieweil vnser Vniuersitet, jre Frucht gemeynlich nicht vber jar vfm bodem liegen hat, so sol den Vögten alleyn von der Frucht, so der Oeconomus in der stürtzung als obstehet vff dem boden befindet, vnd nach anzal oder zeit sie vff dem bodemen vnuerkaufft liegen würdt, nach vnserer ordnung wie wirs in vnserer Renth Cammer halten die indarr abgezogen werden.

Es sol auch keyn Professor, der sei were er wölle, von der Vniuersitet gefellen vnd vffkommen, etwas, es sei an früchten, geldt oder anderm, innemen, sondern was die Vögte yederzeit vff Rechnung oder sonst In bezalung jres Reces liffern werden, Das sollen sie niemandts anders als dem Oeconomo gegen gebürliche Quitantz lieffern. Damit also erstlich

---

*) *Darre*, *Dare* ist eigentlich der Herd oder das Instrument, auf welchem etwas getrocknet wird; vgl. *Schilters* Glossar pag. 203. Hier heisst aber *indarre* das, was eintrocknet und durch das Eintrocknen am Stoffe verloren geht.

die Vögte, vnnd letzlich auch der Oeconomus, die Vniuersitet hieruff ordentlicher weise, vnd nach noturfft zu berechnen.

Es sol auch der Oeconomus eynem yeden Vogt nach gethaner Rechnung, seinen schrifftlichen durch Reformatorem, vnd Rectorem, vnderschriebenen Recess vnd Abschiedt, wie sich die Rechnung befunden hat zustellen, vnd dargegen vor sich selbst eyn sonder Recessbuch halten, vnd darin eynes yeden Vogts Recess verzeychen, inmassen das in vnser Renth Cammer breuchlich ist. Damit also der Oeconomus in einmanung solches Reces vnd nach standts sich yedessmals darnach zurichten.

Wie auch ausserhalb dem Oeconomo sonst niemant von der Vniuersitet etwas innemen sol, Also sollen auch die aussgaben alleyn durch den Oeconomum beschehen, vnd gleich wol sol der Oeconomus ausserhalb der Ordinarien vnd gewonlich Stipendien der Professorn vor sich selbst nichts, sondern alleyn vff schrifftlichen befelch des Reformatoris oder Rectoris aussgeben. Vnnd alweg solche schrifftliche befelch in seiner Rechnung bei eynem yeden posten inbringen, sonst sol dem Oeconomo in seiner Rechnung nichts passiren.

Wann auch die Vniuersitet jre güter, es seien Höfe, Fischwasser, Zehenden oder andere güter, wie die namen haben verliehen werden, so sol solchs in gegenwertigkeyt des Reformatoris, Oder da er nit dabei sein kan, doch mit seinem vorwissen, Auch alweg in beisein des Oeconomi beschehen, vnd daruon eyn redlich leihegelt, Oder trocken weinkauff, wie das breuchlich ist, genommen werden, Vnnd was also vom leigelt vnd trocken weinkauff gefelt, solchs sol der Oeconomus einnemen, in seine Innam setzen, vnd volgendts der gepür nach verrechnen, damit alles der Vniversitet zum besten gereychen möge.

Wann nun der Oeconomus seine endtliche rechnung thun wirt, welchs yedes jars nach gehorter der Vögte rechnung als baldt auch inn gegenwertigkeyt vnsers Stathalters vnnd Cammermeysters wie obsteht beschehen soll, So soll der Oeconomus alles was er ingenommen vnd im rest schuldig bleibt, sobald bezalen vnd heraus geben. Vnd solcher rest in der Vniuersitet Fiscum vorwharlichen gelegt vnd behalten werden.

Was auch in dem Fisco im vorrath sein, vnd yedesmahls weiter hinein gelegt auch wider darauss genommen werden wirdt, Darüber soll gleichssfals auch eyn bestendig Register gemacht vnd in dem Fisco vorwharlich enthalten, auch yedes mahls so offt man etwas in den Fiscum legen, oder darauss nemen wirdt, von dem Reformatore, dem Rectore, Decano artium, Oeconomo, vnnd denjenigen so die schlüssel zum Fisco haben, vnderschrieben werden.

Vnd damit die Vniuersitet bei dem Oeconomo jrer bezalung yedesmals desto sicherer, vnnd gewisser sein möcht, So sollen sie keynen Oeconomum annemen, er habe dann zuuorderst

zum wenigsten vor zwey tausent gülden gewisse Bürgen gesetzt an welchen mann sich yederzeit des Restands zuerholen.

Zum Fisco sollen alweg vier schlüssel sein, deren der Reformator allzeit eynen, der Rector so yederzeit sein würdet, den andern, Decanus artium den dritten, vnnd den vierten der Senior vnter den Professorn, so der zeit nicht in Officio ist, haben sol.

Die Prandia so bissher mit grossem der Vniuersitet vncosten bei den Rechnungen gehalten worden sein, sollen hinfurter gentzlich vnderlassen, vnd alleyn den Vögten so Rechnen, vnd vnsern Cammermeistern, oder denjenigen so von vnser wegen bei der Rechnung sein, solle jre zerung entrichtet werden, damit aber gleichwol die Professores so bei der Rechnung sein, eyn ergetzlichheit jrer mühe haben mügen, so mag jnen sonst etwas nach ermessen des Reformatoris, vnd Rectoris, zu verehrung durch den Oeconomum gereycht vnd geben werden.

Von den Originalien der Briefe vber der Vniuersitet Güter.

Diweil vns auch clage vorkompt, das die Vniuersitet keyne brieffe weder Originalia noch abschrifften vber die güter, so wir anfenglichen darzu verordnet vnd gegeben, bei sich hab. Sondern das solche Original briefe noch mehrerteyls bei den Vögten seien, So sollen solche brieff des nechsten tags gefordert, glaubwirdige Abschrifften dauon gemacht, vnnd alssdann die Originalia in vnser archiuen gehn Ziegenhain, doch in besonder kasten gelegt, vnd das Copial Buch der Vniuersitet in jrem Fisco verwahrlichen zubehalten zugestalt werden.

Von wieder einlösung der verpfenten vnd widerbringung der zerrissenen Güter.

Vnd nachdem zuuermuten, das vilen Leuten etzlicher der güter zu den Clöstern die wir vnserer Vniuersitet vbergeben, gehörig, in vorjaren verpfendet, oder sonst in andere wegen mit der zeit entwendet, auch etwo vmb schlechten geringen zinss verlauhen sein möchten, damit mann der Vniuersitet eynen guten nutzen wol würde schaffen können. So sol dem Oeconomo, eyn besonder Copialbuch von allen solchen abcopiirten brieffen beneben etzlichen von der Vniuersitet wegen berechneten Registern zugestelt werden, die er beneben etzlichen Professoribus so jme zugeordnet werden sollen, mit allem fleiss durchlesen, vnnd daruff bei eyner yeden Vogtei oder Closter inquiriren, vnnd was sie von gütern befinden werden, die zu der Vniuersitet, entweder durch losung oder sonst gebracht, oder vmb eyn mehrer bestendtnuss vnnd Zinss verlauhen werden möchten, Solchs alles sollen sie vermittelst den eyden vnd pflichten damit sie vnss vnd der Vniuersitet verwandt anzeygen. Darauff vnser Rath

D. Oldendorp, als der Reformator, beneben dem Herrn Rectore, Decano vnnd anderen Professoribus, mit fleiss daran sein, auch wo vonnöten vnsern Statthalter Burckharten von Cram zu hielff nemen sollen, das alle solche verpfente, entwente, oder zugeringe verlauhene güter wider eingelöset vnd zu der Vniuersitet gebracht, auch vmb ein gleichmessigs vnnd billichs bestentnuss oder Zinss verlawen, vnd also in dem allem der Vniuersitet nutzen geschaffen, vnd derselben zum trewlichsten vorgestanden werde.

Von bereitung der Vögteien vnd eynem Erb Register.

Vnd sol sonderlich der Oeconomus neben denen die jm zugeordnet werden, in bereitung der vögteien, yeden vogt eyns yeden orts zusich ziehen, auch sich bei den Eltisten befragen, vnd alle der Vniuersitet güter, es seien äcker, wiesen, zehenden, gülden gefell, gehöltz, fischwasser, oder andere gerechtigkeyten, bei eyner yeden vogtei in specie vnd stücksweise verzeychnen, vnd in eyn bestendig erb Register bringen.

Da sich auch befinden würde, dass etzliche der Vniuersitet Huben, oder andere dergleichen güter, von den inhabern verkaufft, verpfendt, zerteylt, zerrissen, oder vergeben weren, So sollen sie solchs abschaffen, vnd vermög vnserer hiebeuor aussgegangenen Ordnung verfügen, das alle solche güter wider zusamenbracht, vnd in gutem wesen erhalten, auch den inhabern bei verlust der güter verbieten, sich hinfuro solcher ding gentzlich zu messigen.

Von den Gebewen vnd Früchtheusern.

Dergleichen sol auch der Oeconomus neben den zugeorneten an eynem yeden ort vff die gebew, vnd sonderlich vff die Früchtboden fleissig achtung geben, damit dieselben nit schadhafftig, sondern dermassen verwart sein, daz die frücht ohne nachteyl daruff enthalten werden könne, do aber etwas zubawen oder zubessern, nötig, sollen sie versehung thun, das solches mit vorteyl vnd in der zeit beschehe, ehe die gebew zu gar schadhafftig werden.

Alle Fürstliche Beampten sollen der Vniuersitet hilff thun.

Da auch die Vniuersitet zu exiquirung dieses oder anderer Artickel, dessgleichen zu inbringung jrer aussstendigen Renthen, zinss, vnnd gefelle, vnserer Beampten hülff bedörffen wirdt, so sollen jnen dieselben vermittelst jren eyden vnd pflichten damit sie vnss verwandt sein, zum trewlichsten zuuerhelffen schuldig sein, wie wir dann vnserm Rath D. Oldendorp desshalben eynen offentlichenn befelchs brieff mit vnser handt vnderschrieben, hierneben zugestellt haben *).

---

*) S. die vorhergehende Urkunde.

Von verleihung der Zehenden.

Also sollen auch jerlich der Vniuersitet Zehenden eyns yeden orts keynem vnserer Beampten oder jren Vögten, sondern alleyn den vnderthanen die darumb streichen verlauhen, vnd damit gleich wie mit verleihung vnserer Zehenden gehalten werden.

Von verkauffung der frücht.

Vnd dieweil die Vniuersitet das mehrer teyl jres einkommens an frücht zinsen hat, Derwegen sonderlich die notturfft erfordert, vff den frucht kauff eyn gutes vffsehens zuhaben vnd damit vorsichtiglich zuhandlen, So soll hinfüro die Vniuersitet keynem vnserer Beampten, oder jrer selbst Vögten, oder sonsten anderen priuat personen, bei denen man sich eynes vorkaufens zuuermuten, jre frücht verkauffen. Sondern dieselbig gemeynlich eyner gantzen Gemeyn, als eyner Statt oder Dorff in vnsern Fürstenthumben, Oder etwo eyner oder mehr zünfften in eyner Stadt, in zimlichem vnd billichem wert, nach eynes yeden jars gelegenheyt kauffs weiss zukommen lassen, Doch das sie alweg etwo zwo, oder drei, oder vier vermögenden Personen zu Bürgen vnd selbst schuldnern annemen, damit sie yedesmal der bezalung gewiss sei.

Es sol auch keyn Vogt vor sich selbst der Vniuersitet Frücht verkauffen, er hab dann dessen, vnnd in was wert die frücht verkauffet werden sol, von dem Reformatore, Rectore vnd Oeconomo eynen schrifftlichen befelch, welchen er auch in seiner Rechnung neben eynem verzeychnuss der Personen denen er die frücht verkaufft, Inbringen, vnd daruff das gelt, so er auss frücht gelösst berechnen sol.

Der Stathalter sol von allen Vögten pflicht nemen diese Ordnung zuhalten.

Vnd damit alle obgeschriebene Artickel desto fleissiger gehalten, vnnd der Vniuersiteten nutze gefordert werde, so sol vnser Stadthalter Burckhart von Cram in nechst künfftiger Rechnung alle der Vniuersitet Vögte von dieser vnserer Ordnung berichten, vnnd daruff von eynem yeden in sonderheyt die pflichte vnnd gelübde nemen*), das sie sich allen vorgeschriebenen Artickeln, souil deren eynen yeden betreffen, gemess verhalten, auch sonst vnss vnnd

*) Für den Oeconomus *(Hermann Paull)* wurden alle diese Bestimmungen in eine besondere Instruction (vom 19. Febr. 1566) zusammengefasst, welche sich handschriftlich noch im Marburger Universitätsarchive befindet. Ausserdem erhielt der Oeconomus, wie die Annalen melden, am 6. März 1566 vom Landgrafen Philipp einen Specialbefehl, „keinen Vogtt nach gethaner Rechnung inn seinem Recess was nachzulassen, sondern sobaldt ein Jeder gerechnet, von stundt ahn Alles was er schultigk plieben bezahlen zu lassen, odder aber ihn so lange *zu arrestiren*, bis er Alles abbezallet hätte“.

vnserer Vniuersitet getrew sein, vnnd nichts verschweigen noch verhölen, das derselben vnserer Vniuersitet zu wolfahrt oder schaden, zu vorteyl oder nachteyl gereychen möcht, sondern solchs yedesmals der Vniuersitet offenbaren, jren schaden verhüten, vnd nutzen zum trewlichsten vnd besten befordern wöllen.

Von den Gebewen der Vniuersitet in der Stadt Marpurck.

Dieweil auch hoch von nöten, dass vff die Gebew alhie zu Marpurgck gesehen vnd dieselben in gutem wesen erhalten werden, So sol der Oeconomus in sonderheyt daruff gute achtung geben, vnd was er schadhafft, oder mangelhafftig befinden wirdt, solchs dem Reformatori vnnd Rectori anzeigen, die verstendige werckleuthe darbei füren, was nötig besichtigen, vnd yedesmals nach gelegenheyt verordnung thun sollen das die gebew nicht verfallen, sondern in baw vnnd besserung erhalten werden, vnd hierzu das gelt so jerlichs auss beiden Clöstern, den Barfusern, vnd Predigern, von den Habitationibus gefelt, verbraucht, vnnd was dessen nicht erreicht, von andern der Vniuersitet gefellen genommen werden.

Von den Professoribus.

So vil aber die Professores belangt, Dieweil vnsere Vniuersitet albereyt eyn herlichs vnd statlichs einkommen hat, vnd dasselbig einkommen durch vorsichtige Administration vnd verwaltung wol gebessert werden kan, derwegen billich, auch vornemblich vnserer Vniuersitet gedeien, vnnd erhöhung an dem gelegen ist, das in allen facultaten auch in Philosophia et artibus tögliche vnd gelerte Professores die jrer künst berümpt seien, angenommen vnnd vnderhalten werden. So sol in dem vnser Rath D. Oldendorpius als der Reformator sein ampt mit fleiss vnnd sonderem ernstlichen insehen gebrauchen, vnnd daruff sehen, das eyn yede facultet noturfftiglichen vnd mit geschicklichen töglichen Professoribus bestelt, die jenigen so keyne Auditores haben, vnd keynen sonderlichen nutzen schaffen, beurlaubet, vnd jre stedt mit andern gelerten berumbten vnd erfarnen Personen ersetzt werden.

Vnnd im fahl gleich wir oder vnser Sohn Landgraue Wilhelm, vber kurtz oder lang eynen gelerten, es sei in was facultet es wölle, vnserer Vniuersitet commendiren, vnd denselbigen zu eynem Professorn vffzunemen begeren wurden, so sol doch solche vnsere oder vnsers sohns Landtgraue Wilhelms Commendation oder vorschrifften anders nit, dann mit dieser Condition vnd mass verstanden werden, nemlich, so fern solche commendirte person tüglich, gelert, vnnd geschickt gnug, in jrer person sein würde. Dann da der geschicklicheyt halber eyniger mangel bei eyner solchen commendirten personen erschiene, so sol sie yederzeit

beurlaubt vnd abgeschaffet, vnd eyn ander gelert man angenommen werden, sintemal vnser gemüt vnnd meynung endtlichen dahin gerichtet ist, wie wir auch der vrsachen halber vnser Vniuersitet so stadtlich begabt haben, das wir dieselbige vnser Vniuersitet, mit geschickten töglichen, berumpten vnd erfarnen Professoribus yederzeit bestelt vnd versehen haben wöllen.

Von anzale der Professorn in eyner yeden Facultet, vnd jren Besoldungen.

Vnd damit man eyn gewisse anzal haben möge, wie vil Professores in eyner yeden Facultet anzunemen auch was eyns yeden jerlich salarium vnd besoldung, sein sol, so haben wir derwegen eyn besonder verzeychnuss, darnach sich vnser Rath D. Oldendorp yedesmals zurichten verfertigen lassen, welchs neben dieser vnser ordnung in Fiscum reponirt, vnd daselbst verwarlich gehalten werden sol*). Vnd sol solche verzeychnus diesen verstant haben, dass die darein bestimpte salaria pro ordinariis Stipendiis durchauss gehalten, vnd keynem Professori eyn grösser oder höher Stipendium gereycht werden sol, es geschehe dan mit vnserm vorwissen vnd ausstrücklicher bewilligung. Jedoch do man mit eynem oder mehr

---

*) Dieses Verzeichniss steht in dem bei Urkunde III. beschriebenen Giesser Codex. Nach ihm betragen sämmtliche Gehalte 3030 Gulden. Die 4 Theologen sollten davon jährlich 200, 140, 120 und 100 Fl., die 4 Juristen 200, 150, 120 und 100 Fl., die 3 Mediciner 200, 100 und 70 Fl. und die 8 Philosophen, jeder 100 Fl. erhalten. Der Gehalt des Pädagogiarchen sollte 150, der 4 Collegen des Pädagogs 70, 60, 50 und 40 Fl., der Nebengehalt des Reformators 70, des Vicecanzlers 40, des Ephorus 40, des Bibliothekars 20 Fl. betragen und ausserdem sollte der Oeconomus 50, der Buchdrucker 50, die Pedellen 50 und der Paedagogus Cimeterii 40 Fl. empfangen. Wie schon S. 73 bemerkt worden ist, betrug der Silberwerth eines damaligen Gulden ungefähr 1 Thaler 11 Sgr. 2 Heller oder 2 Gulden 24 Kr. in unserem Gelde; will man indessen diese damaligen Gehalte mit den jetzigen vergleichen, so muss man den Geldwerth in beiden Zeitaltern durch Vergleichung der Fruchtpreise ermitteln. Nach S. 36 kostete im Jahre 1540 ein Marburger Malter oder 4 Mött Korn 1 und $\frac{1}{2}$ Gulden. Dagegen war in den letzten 5 Jahren von 1841 bis 1845 der Durchschnittspreis in Marburg für ein Malter 12 Rthlr. 12 Sgr. oder etwas über 21 und $\frac{1}{2}$ Gulden. Hiernach waren damals 1 und $\frac{1}{2}$ Gulden so viel werth als jetzt 21 und $\frac{1}{2}$ Gulden oder $100 = 1433\frac{1}{3}$ Gulden, und es betrug daher der Tauschwerth der damaligen Gehalte trotz der Zoll- und Steuerfreiheit aller Glieder der Universität (S. pag. 16.) für jeden der 3 höchstbesoldeten Professoren $2866\frac{2}{3}$ Gulden in unserem Gelde

für einen Professor	2150	—	—
für einen Professor	$2006\frac{2}{3}$	—	—
für zwei Professoren	1720	—	—
für 11 Professoren	$1433\frac{1}{3}$	—	—
und für den einen mindestbesoldeten	$1003\frac{1}{3}$	—	—
oder durchschnittlich für jeden der 19 Professoren . .	$1735\frac{1}{12}$	Gulden oder 991 Rthlr. 12 Sgr.	

Ueber den Gesammtbetrag der Einnahmen der Universität ist zwar unmittelbar aus jener Zeit nichts bekannt, indessen ist in der schonmehrfach erwähnten und 1747 erschienenen *Standhafften Wiederlegung* in der 6ten Beilage ein Extract des durchschnittlichen Reinertrages der Universitätsgüter aus den Jahren 1595 bis 1603 abgedruckt,

Professorn, die itzo sein oder künfftiglich sein werden, vmb eyn geringer Stipendium damit sie begnüget weren, gehandelt hette oder hiernechst handeln würde, dessen sol der Reformator, beneben dem Rectore vnd Professoribus gut macht haben.

Also auch da künfftiglichen eyn Professor, vnd sonderlich in aliqua facultate maiore der zuuor nicht mehr in vnser Vniuersitet Marpurg publice profitirt hette, von newem angenommen, nicht als baldt, das erst, zweite oder dritte Stipendium decerniren, sondern jnen eyn viertel jars publice lesen, auch pro loco respondiren lassen, vnd jme alss dann nach befindung seiner geschicklichheyt, dero von vnss bestimpten salarien eyns, dessen er wirdig erfunden wirdt, verordnen. Vnd da sich der Professorn eyner oder mehr dermassen verhalten wirdt, das wir jres fleiss vnd geschicklicheyt bericht werden, wollen wir yedesmahl die verordnung zuthun wissen, das sie gnediglich bedacht werden sollen.

Damit auch inter Professores artium vnd sonderlich den Alten die lange jar in vnserer Vniuersitet gewesen, vnd den jenigen so newlicher jar hinzukommen, eyn vnterschied gehalten, darzu die jenigen, so jren fleiss beuor andern beweisen, hinwider auch bedacht werden mögen, So sollen die Ordinaria von vnss itzo bestimpte Stipendia, vor sich vnd in jrem wesen bleiben, vnd mag den Senioribus Professoribus vber jre Ordinaria Stipendia, nach ermessen des Reformatoris, Rectoris, vnd Decani, vnd nach gelegenheyt der Vniuersitet jerlichen einkommens Im etwas gebessert vnnd auss gnaden zugeordnet, vnd also durch den Oeconomum hinauss gegeben werden.

Also auch kan der selben etzlichen neben jren Lecturen, Empter geben eynen zum Ephoro, den andern zum Bibliothecario machen. Item biss weilen zwo gering Lectionen zusamen schlagen, vnd sie eynem zuordnen, Doch das er sie auch beyde genugsam versehe.

Wie die Consilia auch Vrteyl So bei der Juristen Facultet gesucht, begriffen vnd gestellet werden sollen.

Nach dem auch biss weilen bei der Juristen facultet vnser Vniuersitet zu Marpurg von

---

nach welchem die 4 Vogteien des Niederfürstenthums Hessen, Nordhausen, Fritzlar, Singlis und Hombergk 610 Gulden 12 Albus in baarem Geld, 816 Casseler Viertel und 48⅔ Metzen Korn, 736 Viertel und 29⅔ Metzen Hafer und 10 Viertel und 10¾ Metzen Weitzen, dagegen die 5 Vogteien des Oberfürstenthums, Alsfeld, Grünberg, Giessen, Caldern und Marburg 1505 Gulden 75 Albus in baarem Geld, 364 Viertel und 50 Metzen Korn, 173 Viertel und 32 Metzen Hafer und 2 Metzen Weitzen einbrachten. Ausserdem ersieht man aus einer im Universitäts-Archive befindlichen Rechnung vom 13. März 1566, dass das jährliche Einkommen der Stipendiatenanstalt damals 1830 Gulden betrug, wovon 936 Fl. 24 Städte des Oberfürstenthums, 604 Fl. 16 Städte des Niederfürstenthums und 290 Fl. 11 Städte der Grafschaft Catzenelnbogen beisteuerten.

frembden orten hero ratschleg vnd vrteyl gesucht vnd begert werden. So sol die selbige facultet in dem eyn sonder gut vffsehens haben, daz die vberschickten Acta nit oben hin, sondern mit fleiss verlesen, auch die Rathschlege oder vrteyl, so vnder der Juristenfacultet ingesiegel aussgehn, dermassen gestellet, daz sie der erbar vnd billigkeyt gemess, vnd vnserer Vniuersitet nit zu schimpffe, sondern viel mehr zu ehren vnd ruff gereychen, vnd die ansuchende parteien damit verwahrt sein mögen.

Das die Professores fleissig lesen vnd die vnfleissigen gestrafft werden sollen.

Es soll auch vnser Raht D. Oldendorpius, dessgleichen der Rector vnd eyn yeder Decanus in seiner facultet eyn gut vffsehens haben, vnd bei den Pedellen hierauff acht zugeben bestellen, das eyn yeder Professor seine stundt fleissig lese, vnd deren keyne verseume vnd da eyner oder mehr vnder den Professoribus nachlessig sein, vnd seine stunde verseumen würde, darüber sollen die Pedellen bei jren pflichten eyn eygentlich verzeichnus halten, vnd dasselbig zu allen Quartaln dem Reformatori vnd Rectori zustellen. Darauff der Reformator vnd Rector neben dem Decano den nachlessigen Professorn vor sich fordern, jme wievil Lectiones er verseumpt, vorhalten, vnnd da er seines nicht lesens keyne erhebliche vrsachen anzeygen könte, jme als dann an seinem stipendio pro rata soviel abziehen, als manche stund er verseumt hat, auch dessen dem Oeconomo eyn zettel zustellen, damit es der Oeconomus abzuziehen vnd inzubehalten, auch in eyner yeden jar Rechnung besondern bericht daruon zuthun habe.

Von den Wochentlichen Disputationibus.

Dieweil auch wochentliche disputationes in artibus et philosophia albereyt gehalten werden, so sollen gleicher gestalt in maioribus facultatibus auch disputationes wider angerichtet, vnnd wo möglich alle achtage gehalten, Auch die Professores in den selben facultaten alternatim praesidiren, doch sollen die Theses zuuorderst den praesidenten zubesichtigen zugestelt, vnd von dem selben dermassen gerichtet werden, das mann alleyn von nützlichen dingen disputire, vnd sonderlich in Theologia alle curiosas quaestiones die mehr ergernuss bringen dann nutzen schaffen, vnderlasse.

Das Promouiren betreffende.

Wann auch promotiones gehalten werden, sol mann so leichtlich nit eynen yeden vff sein begeren promouiren, sondern die promouendos zuuörderst nach noturfft examiniren, ob auch

eyn yder in seiner facultet, darinnen er begert promouirt zu werden, geschickt gnug, vnnd seinen ort vertretten könne, vnd sonderlich wehr gut, das keyner in Magistrum artium promouirt, er hette dann zuuörderst in aliqua facultate maiore zum wenigsten seine principia, als dann da die promoti nach gehaltener promotion jre studia ye nit lenger continuiren könten, sondern sich von dannen in eyne Schulen oder andern dienst begeben müsten, so könten sie demselben dienst mit souiel mehrerm nutzen obsein, auch hiernechst zu andern Emptern dasto besser gebraucht werden, darzu sie sonst, wann sie aetate, eruditione, et iudicio mangelhafftig, nicht fast dienlich sein.

Vnd nach dem von anfang vnserer Vniuersitet alwege breuchlich gewest, das das dritten teyl des gelts, so von eyner yeden promotion gefelt, der Vniuersitet gebüret hat, so sol nachmals solch dritten teyl des promotion gelts alweg dem Oeconomo fürters zuberechnen geliffert werden, welchs auch der Oeconomus yedesmals nach gehaltener Promotion infordern vnd in seiner Rechnung vnder eynem besondern Titul inbringen sol.

Von der Bibliotheken*).

Dieweil auch zu eyner gemeynen Bibliothecen inn allen faculteten allerhandt Bücher allbereyt gezeugt sein, vnd noch weiter gezeugt werden sollen, den Professoribus et Studiosis zum besten, So sol der Reformator und Rector eynen geschickten man auss den Professoribus ordnen, der diese Bibliothecam anrichte vnd in verwarung habe, auch yeder zeit dauon rede vnd antwort gebe. Vnd damit die Bücher nit verruckt werden, So sollen sie aller an Ketten geschmidt, Auch eyn ordentlich Inventarium darüber gehalten, vnd eynem yeden Professori vnnd Studioso vergont werden in solche Bibliothecam zugehen, Doch das keyne Bücher priuatim daruon getragen noch verlauhen, auch keyne bletter daraus geschnitten werden.

Von Monatlicher zusamenkunfft Rectoris, Decani, vnd Professorum, vnd Berahtschlagung der Vniuersitet notturfft.

Rector, Decanus vnd Professores sollen gewisslich alle Monat zum wenigsten eynmal

*) Ueber die erste Anlage der Universitätsbibliothek fehlen genauere Nachrichten. Aus einzelnen Worten und Zeichen, welche in verschiedenen älteren Werken und Handschriften der Universitätsbibliotheken zu Marburg und Giessen eingeschrieben sind, ersieht man, dass wenigstens ein Theil der Bücher, welche die Marburger Kugelherrn, die Abtey Haina und andere aufgehobene Klöster besessen hatten, auf die Universität übergegangen sein muss. S. Nachricht von der Entstehung, dem Zunehmen und dem jetzigen Zustand der Bibliothek bei der Universität zu Marburg in den hessischen Beiträgen zur Gelehrsamkeit und Kunst, B. II. Frankf. 1787 S. 220 ff. und *C. Fr. Hermanns* Universitätsprogramm, Catalogi codicum bibliothecae academicae latinorum pars posterior. Marb. 1838, Qu. Praef. Höchstwahrscheinlich war Anfangs auch die Schlossbibliothek des Landgrafen zur Unterstützung des Studiums der Professoren bestimmt. S. den Freiheitsbrief von 1529 S. 7.

zusammen kommen, Vnd was eyn yeder vor mängel vnd gebrechen weyss, Die betreffen gleich die Professores, Studiosos, oder sonst vnserer Vniuersitet güter vnd inkommen, auch besserung der gebew, solchs alles solle in gemeyner versamlung trewlich vnd bei den eyden vnd pflichten damit sie unss zugethan seindt, angezeygt, dauon geredet vnd gehandelt vnd solche gebrechen zu der Vniuersitet bestem gedeien geendert, und gebessert werden, Vnd da die Professores in dem selbst sich nit vereinigen noch vergleichen können, so sollen sie es an vnsern Statthalter Burckharten von Cram gelangen lassen, der von vnsert wegen gebürlich insehens thun, Oder da die sachen zuwichtig, vns dauon berichten, vnd vnserer weiterer verordnunge vnd bescheydts darüber erwarten soll.

Von eynigkeyt der Professorn.

In sonderheyt aber wollen wir das vnsere Professores vnder eynander eynig sein, keyner dem andern verdruss oder wider willen etwas es sei heymlich oder offentlich vnderstehe, Sondern eyn yeder seiner Profession zum trewlichsten abwarte, vnd sie samptlichen vnd sonderlichen, all jr thun vornemblichen dahin richten, dessen sich auch eyn yeder vor sich selbst zu befleissigen schuldig sein sol, das vnser Vniuersitet Gott dem aller höchsten zu Ehren, dem Vatter Landt, vnd gemeynem nutzen zu gutem vnd jnen den Professoribus selbst zu ehren, in erhöhung vnd zunemen gebracht werde.

Ernster vnd entlicher befelch Fürstlicher Gnade diese ordnung zuhalten bei Eyden vnd pflichten.

Vnd dieweil wir Landtgraue Philips es dafür gentzlichen halten, das diese Ordnung vnd vorgeschriebene Artickel wann sie trewlichen ins werck gebracht vnd gehalten, vnserer Vniuersitet gedeien vnd wolfahrt mercklichen befordern werden, So wöllen wir hiemit vnserm itzigen Stadthalter an der Leyn, vnd eynem yeden Stadthalter der nach jme sein würdet, dessgleichen vnserm Reformatori, Rectori, Decanis, vnd sonsten allen Professoribus itzigen vnnd zukünfftigen samptlichen vnd sonderlichen, dessgleichen dem Oeconomo vnd Vögten der Vniuersitet bei den pflichten damit sie vns verwandt sein, befolen haben, das sie vber dieser vnserer Ordnung trewlich halten vnd handthaben, vnd sich deren in allen Artickeln, souiel eynen yeden betreffen wirdt gehorsamlich verhalten, darumb auch vnser Stadthalter in vnserm Namen, vnd in vnser Stadt in eyner yeden der Vniuersitet Rechnung, vnd sonst mit allem fleiss inquiriren vnnd achtung geben sol, das diser vnser ordnung allenthalben gelebt vnd dawider von niemandts gehandelt werde, vnd da er bei jmants eynen mangel befünde, den sol er mit ernst endern vnd abschaffen.

Publication dieser Ordnung.

Damit sich auch niemandts vnwissenheyt zu beklagen, vnnd damit zu entschuldigen habe, so sol vnser Stadthalter neben dem Reformatore, alle Professores sampt dem Oeconomo zusamen fordern, vnd jnen dise vnsere ordnung offentlich verkündigen, auch deren etzliche exemplaria trucken lassen, vnd eynem yeden Professorn auch dem Oeconomo vnd eynem yeden Vogt besondern eyns zustellen lassen, sich darinnen zuersehen vnd darnach zurichten haben.

Des zu vrkunt haben wir vns mit eygener handt vnderschrieben, vnd vnser Fürstlich secret Insigel hieran hencken lassen. Geschehen zu Cassel den Viertzehenden Januarii, Anno Domini Thausent Fünffhundert Sechtzig Vier.

XXI.

Landgraf Philipp entscheidet einen Competenzstreit zwischen der Universitet und dem Statthalter des Fürsten über die Jurisdiction des Rectors zu Gunsten der Universität am 23. Jan. 1564 *).

Philips von Gots gnaden Landtgraff zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen etc.

Hochgelarten liebe Rethe vnd getrewen, wir haben ewer schreyben Doctor Johan Rhodum, vndt was sich seiner mishandlung halber zwischen euch vnd vnserer Vniuersitet vor Disputation hat zugetragenn, betreffend entpfangen, verlesen.

---

*) Aus dem Album der Universität unter dem Jahre 1563, wo auch zur Erläuterung dieser Urkunde vom damaligen Rector Joh. Lonicerus folgender Vorfall erzählt wird: Septimo Novembris Doct. Rhodus medicus ob fornicationem, quam commisit cum muliercula πρωκτοχήνιδι, et quia ea accusaverat Rhodum apud proprincipem, quod ipsa puerpera ex Rhodo haberet puerum, unde peteret, quo efficeret proprinceps nobilis Burckhardus a Cram, ut Rhodus curaret infantem baptizari, Proprinceps voluit Rhodum multare. Hic Rhodus provocat ad Rectorem. se ut professorem pertinere ad iurisdictionem Rectoris universitatis. Universitas petivit a proprincipe, ut Rhodum sisteret foro Universitatis: esse enim contra privilegia. Tandem XII. Novembris proprinceps petit ut in dicasterium ad se et assessores veniant Rector, Decanus etc. Ascendimus et post mutuam disputationem et veritatis prolocutionem audivit petitionem nostram: atque obstrictum in aedes suas ac veluti captivum dimisit, ut posset aegrotos libere invisere, nam intra triduum non erat egressus. Dedimus ei excerpta privilegiorum, quibus perlectis respondebat, se non videre, quod ex privilegiis, aut ex legibus nostris posset colligi, iurisdictionem nostram se extendere ad poenam professorum flagitia enormia perpetrantium. Verum vicem gerens principis, aiebat se scripturum principi et petiturum a fundatore

Wöllen euch darauff gnädigklich nit bergen, dweil wir hiebevor in den privilegiis, welche wir vnser Vniuersitet gegeben, einem jeden Rectori simplicem iurisdictionem in alle vnd jede der Vniuersitet gliedtmassen gnädiglich zugelassen. Vnd dan disfals die persone, so der Rhodus fleischlich erkandt, leddig ist, vnd solcher händel zuvor mehr getrieben, vnd dis also ein simplex fornicatio ist, so achten wirs dafür, das die straaff gegen dem Rhodo, als einem glidmass vnser Vniuersitet dem Rectori billich gebür, wie wir auch gnädigklich zufriden sein, das er durch vnsern Rectorem der gebür gestrafft vnnd angehallten werde, dem kindt notturfftige alimenta verschaffe. So vill aber die sünderin betrifft, weill wir berichtet werdenn, das sie nuhmehr vier kinder in vnpflichten gezielet, auch hiebevor öffentlich in der kirchen für der gantzen gemeyn poenitentz gethan, vnd gleichwoll vnerachtet derselben poenitentz sich abermals zu dieser Vnzucht bewegen lassen vnd also die christliche gemeind geergert, So ist vnser beuelch, das ir sie zu Marpurg nicht lenger duldet, sonder aus stadt vnd ampt verweyset. Das thun wir uns versehen, vndt seindt euch mit gnaden geneigt. Datum Cassell den 23. Januarii anno Christi 1564.

An Statthalter vnd Rethe zu Marpurgk.

XXII.

Landgrafen Philipps Entscheidung über eine Beschwerde der Universität wegen der den Studenten angedrohten ausländischen Strafe Strape de chorda vom 7. Juni 1566*).

Nachdem der Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philipss der eltre Landtgraff zu Hessen, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda etc. Vnsser

---

scholae τὴν ἀνάλυσιν iurisdictionis simplicis, quam ipsius Celsitudo Gymnasii huius Rectori dedisset, interim causam hanc tantisper dum princeps clementissimus responderit, quieturam.

Dum haec aguntur Rhodus curat infantem baptizari. Vocatur Rhodus ad consistorium, indicitur ei multa 50 aut 60 aureorum, quos intra triduum numeret 4. Januarii. Die secundo ab iniuncta multa accedit ad Rectorem offerens pro multa duodecim varii generis aureos, suppliciter rogans professores, ut isti summa acquiescant, se medicam curam gratis adhibiturum, si quando contingat aliquem decumbere. Retulit hoc Rector ad Senatum Academicum, legit supplicationem et aurum illud retinere iussus est, donec aliud statuatur.

Illustrissimus noster Princeps — hunc in modum tandem rescribit.

*) Aus den Annalen der Universität Fol. 33, welche vorher nichts weiter enthalten als die Worte: cum ab Illustrissimo Principe ac domino, Domino Philippo Seniore Hassiae Landgravio etc. mense Maio

gnediger Fürst vnd Herr, ein Edict vnterm Dato den eilfften Maii diesses gegenwerttigen 66. Jahrs inn S. F. G. Vniuersitet alhier publicirenn lassen, Dessen aber nachgehendts bey S. F. G. gnedige millterung, auss allerhandt vorgewendten Vrsachen vndertheniglich gesucht vnd gebetten worden ist, So haben S. F. G. sich endtlichen erclert, vnd ermelltt Edict dermassen gemiltert, wie hernach volget.

Erstlichen will S. F. G. die im Edict gesatzte Poen der Strape de Corda hinfüro gegen Niemandts anderst gemeindt noch verstanden haben, den allein den jenigen, die widder S. F. G. so ernste Beuelch des Nachtts vff der Gassen mitt geladenen vnd gespanneten Feuerbuchssen gehen vnd betretten werden, Vnd weill ein Feuerbuchsse ein mordtlich weher ist, derowegen man sich bey den jenigen, die geladene vnd gespannete fewerbuchssen bey Nacht vnnd bestelltter Wachtt in diesser furstlichen Stadt widder S. F. G. ernstes Verbott tragen, je nichts guts, sonder viellmehr alles argen vnd bösen zuuersehen hatt, vnd daher gegen solchen muttwilligen vnd trotzigen Vberfahrern vermöge der Kaysserlichen Rechtt, auch ad poenam legis Corneliae, vnd alsso einer viell grössern vnd ernstern straff procedirt werden khonte, So versiehet S. F. G. sich gentzlichen, Ess werde S. F. G. Niemandts verdencken khonnen, dass S. F. G. zu Erhalltung gemeiner Ruhe, Frieddens vnd Sicherheit, obermelltte geringere Poen gegen solchen muttwilligen Verbrechern statuirt. Sintemahl ein solcher Excess nicht ad simplicem Rectoris iurisdictionem gehörtt, Sondern S. F. G. ohne Mittell alss dem Landtsfürsten zu straffen geburet, Darumb auch S. F. G. tanquam princeps imperii, et qui habet potestatem condendae legis in territorio suo, so viell desto mehr fueg hatt, ihres ermessens vnd guttachtens diese, odder ein andere straff auff einen solchen enormen excessum zu ordenenn.

Ess tragen aber S. F. G. zu den Studiosis, so sich disser S. F. G. Vniuersitet geprauchen wollenn, die gnedige Zuuersicht, Sie werden die Vrsachenn, warumb sie von ihren Ellttern vnd Freunden anhero geschickt werden, bedencken, vnd sich hinfuro dermassen gehorsamblich verhallteun, damitt diesser vnd dergleichen straffen, daran gleichwoll S. F. G. gahr kein Lust noch gefallens haben, damitt auch S. F. G. wenig beholffen, nicht vonnötten thue.

Vnnd damitt die Studenten so viell destomehr Vrsach haben, sich vor diesser straff zu huitten, So haben S. F. G. weitter verordtnet, dass der Rector von einem jeden Studenten, der allhie vber kurtz odder lang zu studiren ankommen würdt, seine Büchssen, ob er etwa

---

anni 1566 in eos, qui bombardas noctu gestare ausi fuissent, illud poenae genus, quod Itali Strape de Corda nuncupant, statuisset, ac postea ipsius Celsitudo pro mitigatione poenae esset requisita, eandem hisce verbis mense Junio promulgavit. Ueber diese Strafe verweist schon *Rommel* (hess. Gesch. III, A. 323.) auf Zastrowen Chronik, herausg. von *Mohnike*, Th. I. S. 364.

eine mittbracht, zu sich fordern, vnd die in der Vniversitet Verwahrung behalltten soll, so lang biess derselbig Student widder von hinnen abzeugtt, alssdan soll einem jeden seine Büchss widder zugestelltt werdenn.

Da aber die Studenten sonstet ausserhalb vnd ohne gespannte Fewerbüchssen mitt andern Wehern vff der Gassen lauffen, hofiren, jauchtzen, schreyen vnd dergleichen straffliche Vppigkeitt vnd muttwillenn S. F. G. hievorigen Statuten, Ordnungen vnd Satzungen zuwidder treiben werden, Die sollen jeder Zeitt durch die bestelltte vnd verordtnete Wachtt angegriffen, vnd dem Rectori zu ernster vnd gepurlicher straff vberlieffert werden, vnd im fall der Rector in deme nachlessig sein, durch die finger sehen, vnd sein Ampt nicht geprauchenn würde, So soll vff solchen fall der Stadthallter alhier negligentiam Rectoris suppliren, vnd die gepurtiche straff nach gelegenheitt der Vberfahruug vornehmen, Dann S. F. G. nicht gemeindt sein, wedder Studenten, noch Jemandts anderss allerley Muttwillen, Schlägerey, Gezänck, Gassiren, vnd andere Leichtfertigkeitt ahntzurichten zugestadten, Sondern wöllen viell mehr, dass sie deren dinge mussig gehen, vnd ihres Studirens, darumb sie hergeschickt werden, mitt vleiss abwartten, wie ohntzweiffentlich ihrer Eltttern, vnd der jenigen, so sie heroschicken, will vnd maynung anderst nicht ist.

Vnd demnach wirdt ein jeder Rector sich den Privilegiis vnd Statutis Scholae, welchen nichts derogirt, sondern sie inn ihren Kräfften sein und pleiben sollen, gemess zuerzaigen, vnd sein Ampt in erhalltung guter disciplin, nach ausswеissung derselbenn Statuten dermassen vnd mitt solchem ernst zugeprauchen wissen, Damitt die Studenten nicht allein in disciplinis, sondern auch in moribus proficiren mogen, vnd gegen ihnen einige straff vorzunehmen nicht vonnötten thue, Signatum Marpurgk vnter S. F. G. vffgetrucktem Secret, den 7. Junii Anno Domini ein Taussendt fünffhundertt Sechsstzigk Sechss.

XXIII.

Verhandlung und Beschluss vom 22. Juli 1566 über die Errichtung einer ständigen Deputation zur Verwaltung der Universität*).

Anno Domini 1566 den 22. Tag des Monats Julii hatt der Streng vnd Ehrnuest Burckhardt von Cram Stadthallter ahn der Loina, in beysein des Cantzlers Reinhardt Scheffers, auch

*) Aus den Annalen der Universität Fol. 36 ff.

alten Cantzlers Heinrich Lerssners, vnd D. Jacob Lerssners, der Vniuersitet Vicecantzlers gemeiniglich allen Professoribus diess, wie hernach volgtt, auss Beuelch meines Gnedigen Fürsten vnd Herrnss Landtgraff Wilhelms vorgehallttenn.

Nemblichen, dass S. F. G. zu Wolfahrt, vnd zu Erhallttung der Vniversitet vor nottwendigk vnd gutt angesehen, dass etzliche darzu dienliche Personen aussgemachtt vnd verordtnet werden solten, welchen vffzuerlegen vnd zubeuehlen, dass sie die hiebeuohr vffgerichte vnd bewilligtte Ordtnungk volnntziehen, vnnd inss wergck richten, auch sonst der Vniuersitet bestes, nach ihrem hochsten Verstandt suchen vnd befürdern solten.

Darzu dann S. F. G. insonderheitt benent hette den Rectorem, welcher der zu jeder Zeitt sein werde, item Doctor Johann Oldendorpium, alss hiebeuor geordtneten Reformatorn, vnd Doctorem Jacob Lerssnern alss Vicecantzlern, vnd denselbigen solten noch vier, auss jeder Facultet Einer zugeordtnet werdenn.

Solch gnedige Verordtnungk haben ihnen die Professores gefallen lassen, vnd zu vnderthenigem Danck angenohmmen, Doch verhoffendtlich, es werde solche Verordtnung der Vniversitet wolerlangten vnd herprachten Privilegien vnd Statuten nicht zu Abbruch odder Nachtheill geraichenn.

Alss nuhn auff obgemellten beschehenen Vortrag des Herrn Stadthallters vmbgefragt worden, welcher gestaldt der Zusatz der vier Personen am bequembsten vnd nutzbarlichsten geschehen khonte, Seindt wohl etzliche ohngefehrlich sechs gewesen, welche vor guth ahngesehenn, dass auss den vier Faculteten vier nambhafftige Personen erwehlet wordenn, die da stets bey der berhatschlagung perseveranter pleiben sollttenn.

Die andern aber, welche das mehrer gemacht, haben allerley Vrsachen vorgewandt, warumb es besser wehre, vnd dem Herkommen gemesser, dass die vier Decani dartzu erwehlett, vnd den andern dreyen zugesatzt würdenn, Dabey es auch diessmahls plieben, vnd daruff beschlossen, Vnd seindt die vier Decani diesser Zeitt wie volgt:

Doctor Johann Lonicerus ex Facultate Theologica.

Doctor Vigelius ex Facultate Juridica.

Doctor Marius ex Facultate Medica.

Petrus Paganus Poëta Decanus Facultatis artium.

Vnd ist diess wie obgemeldt, vff ratification odder Verbesserung hochgemeltes Fürsten Landtgraffen Wilhelms meines Gnedigen Herrn alsso vor gutt angesehen vnd beschlossen,

Vnnd solches nitt, wie bisshero geschehen, im Vergess gestelltt, vnd vnuollntzogen pleibe, so ist ferner beschlossen, dass alleweg vber viertzehen Tage der Conuentus odder Convocation der obbestimbtten sieben Personen gehalltten werdenn soll.

Daruber ist avch vor rhatsamb angesehen vnd bedachtt, ein dienliche Person ex Professoribus zuuermögenn, welche man tanquam Procuratorem der Vniversitet hierzu ziehen vnd gepräuchen möge, wass zu jeder Zeitt gerhatschlagt vnd beschlossen, dasselbige zu prothocolliren vnd auffzuschreiben.

Inn diesser berhatschlagung sein gewessen:

D. Vietor Rector.	D. Oldendorpius.
D. Lonicerus.	D. Happelius.
	D. Hermann Lerssner.
Doctor Marius.	D. Matthaeus.
Doctor Victorinus.	M. Petrus Nigidius.
	M. Theophilus Lonicerus.
	M. Petrus Nigidius junior.
	Petrus Paganus poëta.

XXIV.

Die ältesten Statuten des Pädagogiums*).

I. Paedagogiarcha sit vir gravis et eruditus imprimis pietatis amans et studiosus, eamque suo exemplo tenerae aetati commendet.

II. Praeceptores Paedagogigos tanquam συνέργους et colaboratores ne contemnat, sed quemque suo loco decenter in officio contineat, juvet et ejus authoritatem imprimis apud pueros pro virili tueatur. Si quid unus et alter ex Praeceptoribus in suo officio servando monendus, id debita cum moderatione, prudentia atque informatione fiat.

III. Praeceptores observato singulos, ut unus quisque eorum lectiones sibi assignatas horis statis decenter tractet, nec aliud pro alio agat aut e classe nisi necessitas manifesta sit, emaneat, quam tamen Praeceptores Paedagogiarchae in tempore significent, ut alius in absentis locum constitui queat.

IV. Ipse Paedagogiarcha Praeceptoribus reliquis diligentiae in officio sibi demandato exemplum esto.

*) Das Jahr, welchem diese hier aus einer Marburger Handschrift des 17. Jahrhunderts mitgetheilten Statuten angehören, war nicht zu ermitteln. Wahrscheinlich befindet sich das Original noch in Giessen.

V. Inter Praeceptores rixae si exoriantur, suam Paedagogiarcha authoritatem interponat, easque quam fieri potest, celerrime et prudenter tollat. Quod si cum aliquo videantur esse periculo conjunctae, nec ipse solus eas dirimere queat, Decanum Facultatis philosophicae, et ubi necesse fuerit ipsum Rectorem in auxilium vocet, ne discordia vigeat, eo in loco, ubi plurimum concordia et studiis mutuis opus est.

VI. Singulis diebus quoad fieri potest minimum semel omnes classes visitet et an justa statuta tum a praeceptoribus tum a discipulis agantur dispiciat.

VII. Paterno sit in pueros affectu et lenitate severitatem temperet.

VIII. Recens praesentatos pueros decenter examinet et in convenientem illos classem recipiat. Caveat autem ne superiorem quam merentur locum, quocunque etiam respectu id fiat, novitiis assignet, melius enim est posse eos surgere, quam ut deinceps de loco prima vice assignato dejiciantur.

IX. Meta singularum classium ratione lectionum tractandarum et profectuum, ad quos pueros pertingere necesse est, juste constituta a Paedagogiarcha accurate servetur.

X. Multis dictationibus non patiatur pueros onerari, cum utilius sit eadem crebrius repetendo inculcare, quam longis dictationibus tempus terere.

XI. Pueros non nisi latina colloquia instituere permittat.

XII. Tentamina per singulas classes menstrua sunto, in iis puerorum profectus exploret, atque secundum eos convenientem singulis assignet locum. De classe tamen in classem promovendi pueros extra examinis tempus Paedagogiarchae jus non esto.

XIII. Si quis vel praeceptorum vel discipulorum enormiter peccaverit, Paedagogiarcha ei malo prudenter accurrere studeat, et si solus malo contumaci tollendo sufficere non videatur, adhibitis vel praecipuis vel omnibus collegis delinquentem coërceat. Si res sit difficilior, ad Rectorem et reliquos Scholarchas negotium deferatur.

XIV. Musices quoque rationem habeat atque curet, ut illa suavi potius quam asperiori docendi lege tractetur.

XV. Rectorem, Procancellarium, Facultatis Theologicae et Philosophicae Decanos pro ordinariis agnoscat Scholarchis et eorum salubribus monitis decenter pareat.

XVI. Lectiones pro lubitu non mutet nec novas introducat tractetve aut tractari permittat citra Rectoris, Procancellarii et Decanorum Theologicae et Philosophicae Facultatis scientiam et permissum.

XVII. Tempus examinibus ordinariis per statuta praestitutum Paedagogiarcha non temere ac levi de causa neque sine consensu Rectoris et Decani Facultatis Philosophicae mutet.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

XVIII. Ad examina invitentur Theologicae Facultatis Decanus et Philosophicae Professores ordinarii.

XIX. Examen Paedagogiarcha dirigat: eo finito de eximendis et promovendis cum Praeceptoribus et Examinatoribus conferat, atque ex eorum consilio et consensu negotium exemptionis et promotionis solenniter peragat, honorariumque distribuat.

XX. Ad publicas lectiones nemo ab eo dimittatur, nisi qui fundamenta in praeceptis et in conveniente praxi Grammatices latinae et Graecae, Logices item et rhetorices rite jecerit et hoc in examine ostenderit. Super quo et suffragia imprimis examinatorum audienda et attendenda erunt.

XXI. Promotionem puerorum ex inferioribus ad superiores classes communicato cum praeceptoribus consilio, et eorum auditis sententiis juste instituat nec nisi dignos, qui laudabiliter in examine steterint et suos progressus probaverint, promovere studeat.

XXII. In privatis collegiis distribuendis justus servetur ordo, ut communis discentium utilitas promoveatur, nec rixis inter Praeceptores inde exurgat occasio.

XXIII. Scholae civicae, ut ea seminarium sit Paedagogei rationem quoque habeat Paedagogiarcha, propterea que ejus examinibus intersit prospiciatque, ut non minus hic, quam in Paedagogeo ordinatio Scholastica accurate observetur, metaque praefixa a discipulis intra justos aetatis annos obtineatur.

XXIV. Eidem quoque cum Decano Facultatis Philosophicae curae sit, ut novitii ad Academiam aspirantes et imprimis ex inferioribus Hassiae scholis adventantes diligenter explorentur, an ad lectiones Academicas audiendas idonei sint et eam attigerint metam, quae in principali constitutione est praefixa et praescripta.

De officio Praeceptorum.

I. Praeceptores Paedagogici morum probitate, eruditione, gravitate ac moderatione animi praediti, publicoque Magisterii gradu ornati sunto.

II. In commissa sibi sparta adornanda fidem, alacritatem, patientiam et constantiam praestanto.

III. Inter se vero concordiam, benevolentiam et mutuam dilectionem alunto: nec simultatibus occasionem ullam praebento, alterius aestimationi authoritati et honori nihil deroganto.

IV. Paedagogiarcham amore, honore et benevolentia prosequuntor, et salutaribus ejus admonitionibus parento.

V. Si quid intervenerit dissidiorum non id fovento, aut in alterius invidiam ad alios deferunto, sed aut ipsi inter se componunto, aut ad Paedagogiarcham deferunto.

VI. Praeceptores suo loco prope discipulos inspectionis et majoris authoritatis ergo in templo se sistunto, et ut non tantum discipulorum cantus recte et concinne dirigatur, sed et iidem attenti et modesti sint, curanto.

VII. Imprimis praeceptorum unus per vices discipulos ad templum deducito, eosque ante concionem precibus, hymno et lectione S. ad devotionem excitato et praeparato, post concionem autem ejus summam aut partem exigito.

VIII. Praescriptas in ratione officii operas quisque ἔργον putato, nec nisi praemeditatus ad eas accedito.

IX. Ad horam praescriptam in auditorio singuli adsunto et precibus publicis cum reverentia intersunto. Si autem per negotia, quae dilationem non ferunt, aliasque sonticas causas adesse non licuerit, id Paedagogiarchae significanto insuperque alteri collegarum vices suas mature demandanto.

X. Dictis precibus ad suas se operas accingunto, primumque de officio custodum et absentibus tum de notis morum et linguae vernaculae inquirunto, annotatosque pro ratione delicti puniunto.

XI. Dehinc lectionem pridie praescriptam et explicatam accurate exigunto, et negligentes nunc increpanto, nunc e statione sua cum pudore extrudunto, nunc in eundem lapidem impingentes gravius habento.

XII. His praemissis novum pensum postridie reddendum explananto: ita ut religio sit quicquam ediscendum praescribere, quod prius legitime non fuerit explicatum.

XIII. Continuam praeceptorum grammaticorum, rhetoricorum et logicorum praxin in authoribus classicis instituunto, praescriptosque authores sedulo explicanto: eruendo mentem eorum, analysin commonstrando phrasimque annotando, atque ad usum in exercitiis praesertim applicando.

XIV. In lectionum curriculo sedulo incumbunto, quo disciplinarum libelli, si non singulis semestribus, quovis saltem anno, absolvantur inferioresque praecepta generaliora, superiores vero specialiora absolvant.

XV. Explicationem lectionum ipsi discipulis dictanto, non autem aliunde depromendam aut describendam demandanto. Non tamen discipulos multis dictationibus oneranto, quoniam satius et utilius est, ut quae proposita fuerunt, saepe repetantur, et probe inculcentur.

XVI. In schola et privato convictu vernaculum sermonem, nisi interpretationis gratia, non usurpanto: nec germanica lingua discipulos compellanto.

XVII. Styli exercitia statuto tempore praescribunto, ita ut piaculo sit ulla septimana scholis tam inferioribus quam superioribus ea subtrahere.

XVIII. In superioribus classibus themata non tantum solutae orationis, linguaeque latinae sed etiam ligatae et graecae sunto.

XIX Qui uberiores profectus fecerint ingenii sui vires in formandis et habendis declamatiunculis et disputationibus periclitari jubento.

XX. Ad illud etiam annituntor, ut singulis semestribus certamen dialogisticum vel comoedia publice habeatur, cui exercitio dirigendo unus Praeceptorum per vices praeesto.

XXI. Repetitiones hebdomales, menstruas et semestrales fidelissime obeunto et in iis analysin et praxin grammaticam, rhetoricam et logicam severe exigunto.

XXII. In omnibus tum repetitionibus, tum examinibus omnium ex aequo rationem habento nec in iisdem quenquam praetereunto.

XXIII. Praeceptor praeter labores ordinarios privatam operam discipulis curiae suae impensurus, id ipsum faciat tempore commodo et ab omni lectione publice habenda libero et vacuo, et ita quidem ut imprimis quae publice sunt propositain culcentur fideliterque repetantur. Semestre autem didactrum pro quatuor in hebdomade horis, imperialis esto.

De Disciplinae Administratione.

I. Disciplinae Paedagogicae, ut ea sarta tectaque conservetur, Paeceptores omnes pro virili concorditer incumbunto, inquirendo, denunciando, castigando; ideoque disciplinam non in unum derivanto, sed quae cuique delicta constiterint, in suis discipulis expianto.

II. In monendo et castigando neque negligentes, neque crudeles sunto: ingenuos pueros et qui sua sponte officium suum praestant benevolentia, laudibus et praemiis dignantor et amorem literarum in iisdem excitanto, degeneres vero et refractarios, qui neque cohortatione, neque praemiis, neque acri reprehensione in officio contineri possunt, moderata severitate in viam revocanto: aut si nec sic quidem ullave alia ratione curabiles fuerint, e Paedagogeo ceu pestes, communi tamen consilio exterminanto.

III. Sic etiam jus esto publice proscribendi eos, qui contra fidem datam disciplinae Paedagogicae sese proterve et obstinate subducunt: eo quod enormibus delictis et criminibus implicati, vel spe et opinione sua non promoti et exempti fuerint, quibus fugitivis etiam aditus ad Academiam perclusus esse debet, usque dum noxam suam expiârint ac scandalum Paedagogeo datum, ut par est, reparârint.

IV. Piaculo sit quicquam dissimulare aut exasperare amore vel odio cujuscunque: aut in administratione disciplinae publicae quicquam privatis affectibus dare et justae medicinae modum excedere.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Zettle

Hildebrand, Bruno, 1812-1878

Urkundensammlung über die Verfassung und Verwaltung der Universität
Marburg unter Philipp dem Großmüthigen

Marburg 1848

4 H.lit.p. 100 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10679277-0